



JAHRESBERICHT 2021



2021

INHALT

4

EDITORIAL

6

INSTITUTSTHEMEN

- 7 Leitbild des GEI
- 8 Gleichstellung auch im Homeoffice
- 10 DFG-Kodex und GEI-Leitlinie
- 11 Forschungsdatenmanagement
- 12 Wissen, zuhören, beraten
- 14 5 Tage – 5 Aktionen
- 16 Die Lange Nacht der Ideen
- 18 Immer besser
- 20 Die ökologische Krise und Bildung
- 24 Starke Leistung
- 26 Internationale Schulbucharbeit in und für Europa
- 28 Angebote für Bildungsmedienverlage
- 30 Herausforderungen annehmen
- 32 In direktem Austausch
- 34 Doktorand*innen-Kreis 2021: Vernetzung
- 36 Wissenschaftliche Publikationen
- 38 Neuerscheinungen

42

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

- 44 Schulbücher im Park: Die neue Forschungsbibliothek
- 46 DFG fördert OCR-Weiterentwicklung
- 47 Historische Schulatlanten sicher verpackt
- 48 Schlaglichter

50

DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

- 52 Die Educational Media Research Toolbox
- 54 Die Entwicklung des GEI-Knowledge Graph
- 56 Etablierung eines hybriden Usability-Lab
- 58 GLOTREC – Daten, Daten und noch mehr Daten
- 60 Schlaglichter



62

WISSEN IM UMBRUCH

- 64 Geschichten in Bewegung: Abschluss eines BMBF-Verbundprojektes
- 66 Doing Gender in arabischen Schulbüchern
- 68 Schulbuchrevision in der Türkei im Dialog
- 70 Schlaglichter

72

MEDIALE TRANSFORMATIONEN

- 74 DATAFIED. Wie Künstliche Intelligenz die Schule von heute prägt
- 76 Digitale Ungleichheit im Bildungssystem transnational erforschen
- 78 „Open Space“ – gemeinsam, motiviert, partizipativ
- 80 Komplexe Konstellationen. Analyse, Reflexion und Gestaltung von Bildungsmedien
- 82 Schlaglichter
- 84 GEI in Zahlen
- 86 Verein der Freunde und Förderer

88

DOKUMENTATIONSTEIL

- 91 Das GEI in den Medien
- 94 Gastwissenschaftler*innen am GEI
- 95 Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 97 Lehrveranstaltungen
- 98 Veranstaltungen des GEI
- 100 Vorträge
- 103 Publikationen
- 114 Leitung und Gremien
- 116 Impressum



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2021 war erneut gefüllt mit einer Vielzahl gesellschaftspolitischer Herausforderungen, die in unterschiedlicher Art unsere Arbeit beeinflusst haben. Für ein Institut, das sich mit kritischer Forschung aus kulturwissenschaftlicher Perspektive befasst, bildet die reflektierende Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen einen zentralen Aspekt seiner wissenschaftlichen Arbeit. Gerade die Covid-19-Pandemie und der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine haben gezeigt, dass das Spannungsverhältnis von Politik und Wissenschaft und der sehr heterogene Umgang der nichtwissenschaftlichen Öffentlichkeit mit wissenschaftlichen Erkenntnissen Forschungseinrichtungen geradezu zwingt, genau zwischen der Autonomie der Forschung und politischer Beratung abzuwägen und neue Wege des Wissenstransfers einzuschlagen.

In diesem Jahresbericht werfen wir einen Blick sowohl auf abgeschlossene und neu bewilligte Projekte als auch auf die kontinuierliche Weiterentwicklung des Instituts. Die neu geschaffene Position der administrativen Geschäftsführung und deren Besetzung mit Alexandra Bänecke (siehe Foto) am 1. Juli 2021 zählt dazu. Sie ist damit für den gesamten kaufmännischen, rechtlichen und administrativen Bereich sowie das Gebäudemanagement verantwortlich. Mit der Doppelspitze stärken wir nicht nur die Geschlechtergleichstellung am GEI, sondern wir folgen damit auch dem in der Leibniz-Gemeinschaft gängigen Leitungsmodell.

Besonders in einem Jahr, in dem wir noch immer größtenteils im Homeoffice gearbeitet haben, war es für uns alle wichtig, dass das Audit im Oktober mit viel Elan und Engagement in Präsenz durchgeführt werden konnte. In ihrem positiven Feedback lobten die Auditor*innen die strategische Weiterentwicklung des Instituts und hoben insbesondere die hohe Motivation und den Teamgeist am GEI hervor.

Mit unserer Arbeit möchten wir Blickwinkel verändern und Debatten anstoßen – letzteres ist uns 2021 durch die Veröffentlichung der von der EU beauftragten Analyse palästinensischer Schulbücher gelungen. Die kontroversen öffentlichen Diskussionen über die Ergebnisse haben uns auf neuartige Weise das Spannungsfeld zwischen Politik und Wissenschaft deutlich gemacht. In diesem Jahresbericht lesen Sie mehr dazu auf Seite 12.

Kurz vor Ende des Jahres, am 9. November 2021, stimmte der Niedersächsische Landtag der Namensänderung unseres Instituts zu. Lange haben wir auf diese Entscheidung gewartet, denn die Umbenennung war aufgrund der thematischen Weiterentwicklung unserer Forschungsarbeit u. a. im Bereich der digitalen Bildungsmedien notwendig geworden. Pünktlich zur 10-jährigen Mitgliedschaft in der Leibniz-Gemeinschaft konnten wir endlich unseren neuen Namen bekanntgeben. Dieser Jahresbericht erscheint nun zum ersten Mal mit neuem Logo und angepasstem Corporate Design.

Die gute und produktive Zusammenarbeit mit unseren Gremien, Kooperationspartnern und Unterstützer*innen war auch 2021 ein wichtiger Garant für die erfolgreiche Umsetzung vieler unserer Aktivitäten – bei allen bedanke ich mich daher herzlich für die professionelle Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre über die kleinen und großen Projekte am GEI!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Prof. Dr. Eckhardt Fuchs

Prof. Dr. Eckhardt Fuchs und Alexandra Bänecke



INSTITUTSTHEMEN

DAS GEI BETREIBT ANWENDUNGSBEZOGENE, INTER- UND MULTIDISZIPLINÄRE BILDUNGSMEDIENFORSCHUNG MIT KULTURWISSENSCHAFTLICH-HISTORISCHEM SCHWERPUNKT IN INTERNATIONALER PERSPEKTIVE. IM FOKUS STEHEN FORSCHUNGEN ZU PRODUKTION, INHALTEN UND ANEIGNUNG VON SCHULISCHEN BILDUNGSMEDIEN IN IHREN SOZIO-KULTURELLEN, POLITISCHEN, ÖKONOMISCHEN UND HISTORISCHEN KONTEXTEN.

LEITBILD DES GEI

UNSERE VISION

Das Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI) trägt als wissenschaftliches Institut zur Verbesserung der schulischen Bildung rund um den Globus bei. Schulische Bildung legt den Grundstein für unsere gesellschaftliche Zukunft. Wir engagieren uns als wissenschaftliches Institut dafür, dass zukünftige Generationen zu Weltoffenheit, Selbstreflexion, Verantwortung und Demokratie erzogen werden. Damit wollen wir Dialog und internationale Verständigung fördern.

UNSERE MISSION

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GEI, fördern mit unserer wissenschaftlichen Arbeit das Verständnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Aus unterschiedlicher disziplinärer Perspektive und mit Blick auf unterschiedliche Regionen und Zeiträume analysieren wir Schulbücher und andere Materialien, die im Unterricht benutzt werden. Der Politik und der Bildungspraxis geben wir Empfehlungen, wie Stereotype und Feindbilder in Materialien für den Unterricht überwunden werden können. Unsere (Forschungs-) Infrastrukturen ermöglichen Forschung an Schulbüchern und unsere Transferleistungen unterstützen Partner*innen weltweit, die sich mit ihrer Arbeit für ähnliche Ziele einsetzen.

UNSERE WERTE UND GRUNDSÄTZE

Wir begegnen Anderen mit Interesse und Weltoffenheit. Nach innen wie nach außen pflegen wir das Prinzip respektvoller Zusammenarbeit. Dies bedeutet: Achtung anderer Kulturen und Traditionen, Würdigung von Leistung und Engagement, Übernahme von Verantwortung, Sensibilität im Umgang miteinander, Offenheit und Neugier. Das, was wir tun, tun wir aus Überzeugung und sind dabei den Ansätzen Georg Eckerts verpflichtet. Unsere Forschung steht für Exzellenz sowie Inter- und Transdisziplinarität. Dabei reflektieren wir unsere Wissenschaft kritisch im Austausch mit unseren nationalen und internationalen Partnern. Wir sind stolz auf unsere Bibliothek, ihre breite und weltweit einzigartige Sammlung von Schulbüchern, die Forscher*innen und Interessierten aus aller Welt offen steht.

GLEICHSTELLUNG AUCH IM HOMEOFFICE

Bereits im ersten Jahr der Pandemie hat die Institutsleitung regelmäßig alle Kolleg*innen über die sich ständig ändernde Situation informiert und dafür gesorgt, allen die Arbeit im Homeoffice zu ermöglichen. Dies war eine besondere Herausforderung für alle Mitarbeiter*innen, die nun Arbeit und Familie gleichzeitig von zu Hause aus zu bewältigen hatten. In einer sehr schwierigen Lage waren zudem jene Wissenschaftler*innen, die ihre Arbeit im Feld aufgrund der Schul- oder Bibliotheksschließungen unterbrechen mussten. Gleichzeitig mussten Arbeitsbereiche, für die mobiles Arbeiten bisher eher unüblich war, wie beispielsweise die Bibliothek, die Verwaltung und die IT, ihre Arbeit ganz neu organisieren.

Anfang des zweiten Pandemiejahres war es daher Zeit, die aktuelle Situation zu evaluieren und sich über die Erfahrungen und Herausforderungen mit der Arbeit im Homeoffice vor allem in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Chancengerechtigkeit und die gesundheitlichen Implikationen auszutauschen. Zusammen mit dem Personalrat organisierte das Gleichstellungsteam daher im Januar 2021 einen Austausch unter den Mitarbeiter*innen zu den „Herausforderungen und Chancen der veränderten Arbeitsbedingungen in der Pandemie“. Gemeinsam wurde überlegt, an welchen Stellen noch Verbesserungsbedarf besteht und wie die Arbeit am GEI künftig gestaltet werden kann.

Vor allem für Wissenschaftler*innen in befristeten Beschäftigungsverhältnissen stellte sich immer wieder die Frage, ob und wie die jeweiligen Projekte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden können und ob sich die akademische Karriere erfolgreich verfolgen lässt. Durch das Engagement des Personalrats und der Gleichstellung konnten im Austausch mit der Institutsleitung für akute Fälle stets Lösungen gefunden werden. Trotz der großen Herausforderungen zeigte das Gespräch mit den Mitarbeiter*innen, dass auch durchaus positive

Erfahrungen gesammelt wurden und die aktuelle Situation auch als Chance wahrgenommen wird. Beispielsweise ist es den Mitarbeiter*innen durch die Digitalisierung von Veranstaltungsformaten möglich, an Konferenzen, Seminaren oder Workshops teilzunehmen, an denen sie sonst nicht hätten teilnehmen können. Der Wegfall des Arbeitswegs oder die Absage von Dienstreisen wird auch als Zeiterparnis empfunden, die Arbeit im Homeoffice auch als Möglichkeit, fokussierter und konzentrierter zu arbeiten, erlebt. Die Nähe zur Familie während der Arbeitszeit sowie deren flexiblere Gestaltungsmöglichkeit tragen auch zu einer besseren Work-Life-Balance bei. Die Anregungen und Ideen aus diesem Austausch werden in die zukünftige Dienstvereinbarung zur Arbeitszeit einfließen.

GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT

Die neu gewählten Gleichstellungsbeauftragten werden auch in Zukunft gemeinsam mit der Institutsleitung gleichstellungsrelevante Themen am GEI vorantreiben und sich für Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einsetzen. Nachdem das GEI 2020 das Total E-Quality-Prädikat erhielt, wurde 2021 damit begonnen, die entwickelten Maßnahmen zu konsolidieren und sie bis zur Re-Zertifizierung weiterzuentwickeln.

Im Berichtsjahr wurde auch erstmalig eine Diversitätsbeauftragte ernannt. Ihre Aufgaben sind die Förderung der Vielfalt und deren Wertschätzung sowie die Sichtbarmachung und der Abbau noch vorhandener Benachteiligungen und Barrieren auf unterschiedlichen Ebenen. Die Diversitätsbeauftragte setzt sich für gerechtere Chancen für alle Mitarbeiter*innen ein und sorgt für den Schutz vor Diskriminierung – unabhängig ihres sozioökonomischen Status, ihrer regionalen Herkunft, ihrer Geschlechtszugehörigkeit, ihres Alters, ihrer sexuellen Identität, ihrer gesundheitlichen Voraussetzungen, ihrer religiösen oder weltanschaulichen Überzeugung.



Mit der Ernennung einer stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten zur Diversitätsbeauftragten tragen wir der Tatsache Rechnung, dass das Arbeitsfeld Diversität große Überschneidungsbereiche mit der Gleichstellungsarbeit hat. Gleichzeitig reichen die Aufgaben der Diversitätsbeauftragten über die Gleichstellungsarbeit hinaus. Wir nutzen dies, um die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Personalvertretungen und Beauftragten am Institut zu verbessern.

Neben der Erschließung des neuen Arbeitsfelds gab es erste weitere Aktivitäten der Diversitätsarbeit am GEI: zum einen die Beratung der Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Homepage in Bezug auf die Barrierefreiheit und Inklusion und zum anderen die Mitorganisation und -durchführung der ersten Leibniz-weiten Diversity-Tagung „Förderung der Diversität in der Leibniz-Gemeinschaft – Herausforderungen, Wege und Lösungen“ im September 2021. Ziel der Konferenz war es, im Sinne der aktiven Förderung der Vielfalt von Menschen und Ideen innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft, den Verständigungs- und Austauschprozess zu theoretischen und praktischen Aspekten der Diversität zu intensivieren. Die Teilnehmenden erörterten Themen wie die praktische Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften zu Antidiskriminierung und Barrierefreiheit sowie die

Chancen und Herausforderungen der institutionellen Praktiken zur Förderung der Vielfalt. Besonders der Austausch über Erfahrungen im Institutsalltag zeigte den Teilnehmenden Potenziale und Handlungsfelder der Diversität auf und ist auch für die Diversitätsarbeit am GEI Quelle für Ideen für die Entwicklung zukünftiger Maßnahmen. Dazu zählen beispielsweise die Überarbeitung des Welcome-Packages für die internationalen Stipendiat*innen sowie Weiterbildungen für Mitarbeitende des GEI zu Themen der Anti-Diskriminierung.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE:

Dr. habil. Barbara Christophe (bis 2021),
Katharina Baier M.A.

STELLVERTRETENDE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE:

Janina Becker M.A., Dr. Maren Tribukait

DIVERSITÄTSBEAUFTRAGTE:

Janina Becker M.A.

KONTAKT PER E-MAIL:

gleichstellungsbeauftragte@gei.de

DFG-KODEX UND GEI-LEITLINIE

ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER „GUTEN WISSENSCHAFTLICHEN PRAXIS“

Im September 2019 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) den Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ veröffentlicht, der die bewährte, aber in die Jahre gekommene Denkschrift der DFG von 2013 aktualisierte. Das GEI hat als eines der ersten Leibniz-Institute die neuen Vorgaben mit einer eigenen „Leitlinie guter wissenschaftlicher Praxis“ in der Fassung vom 7. Juni 2021 erfolgreich umgesetzt. Der Kodex der DFG und die Leitlinie des GEI bieten seither den Mitarbeitenden in Forschungsprojekten einen Orientierungsrahmen dafür, wie gute wissenschaftliche Praxis in den digital transformierten Forschungsprozessen gelebt werden kann.

INDIVIDUELLES BERUFSETHOS UND INTEGRITÄT

Die Prinzipien und Standards wissenschaftlichen Arbeitens fußen grundlegend auf dem beruflichen Ethos und der Integrität der einzelnen Forscherinnen und Forscher sowie aller Personen, die Forschungsprozesse durch ihre Mitarbeit unterstützen. Die Leitlinie gibt praxisnahe Empfehlungen zum Umgang mit den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen, die in kollaborativ angelegten Projekten z. B. durch verschiedene Qualifikationsstufen und Fachtraditionen aufeinandertreffen. Sie ermuntern alle Beteiligten, die Prozesse und ihre Erwartungen zu reflektieren und zu hinterfragen, um angemessene Vorgehensweisen zu finden. Damit soll gewährleistet werden, dass die auf Datenerhebungen, Analysen und Interpretationen Einzelner basierenden Projektergebnisse über valide gemeinsame Publikationen in die Forschungscommunity eingebracht und in die Breite der Gesellschaft getragen werden.

WISSENSCHAFTSETHIK UND QUALITÄTSSICHERUNG

Die neue Leitlinie ergänzt zudem den Ansatz der vorangehenden Denkschrift der DFG, indem sie auch die systemische Perspektive von guter wissenschaftlicher Praxis berücksichtigt. So zeigt sich gute wissenschaftliche Praxis beispielsweise darin, dass bei der Karriereförderung die Quantität von Publikationen nicht das alleinige Ausschlaggebende ist. Vielmehr ist neben wissenschaftlicher Erkenntnisoffenheit und Risikobereitschaft auch die korrekte Forschungspraxis zu honorieren, durch die zum Beispiel auch uneindeutige oder unerwünschte

Ergebnisse offengelegt werden. Indem sämtliche Forschungsdaten sowie ihre Interpretationen sorgfältig dokumentiert, vor Manipulationen geschützt und möglichst offen vorgehalten werden, lassen sich einerseits Forschungsergebnisse durch die Transparenz des gesamten Forschungsprozesses nachvollziehen und validieren. Das Abschließen von Vereinbarungen über die Nutzung von Forschungsdaten und -ergebnissen sichert andererseits die nachhaltige Verwertbarkeit solcher Daten für die Wissenschaft unter gleichzeitiger Wahrung der Ansprüche von Forschenden an ihren Leistungen. Doch nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten Einzelner klären Kodex und Leitlinie. So ist zum Beispiel bei wissenschaftlichen Publikationen von Autor*innenkollektiven jede*r Autor*in generell für die gesamten Inhalte verantwortlich. Dies motiviert interne, auch disziplinübergreifende Qualitätskontrollen innerhalb von Autor*innenteams ggf. mit der Konsequenz einer eindeutigen Zuweisung von Publikationsteilen an Einzelne, denn nur so kann eine Mithaftung für Textteile vermieden werden, die von anderen verfasst wurden.

FAZIT

Kodex und Leitlinie fordern alle Beteiligten dazu auf, sich ihrer Teilhabe und damit ihrer Verantwortung für die ordnungsgemäße Herbeiführung von Forschungsergebnissen gegenüber Wissenschaft und Gesellschaft bewusst zu sein. Ziel ist es, die Wissenschaft in einem Prozess von Reflektion und Evaluation gemeinsam zu einem System zu machen, das sich kontinuierlich selbst überprüft, korrigiert und verbessert.



Leitlinie guter wissenschaftlicher Praxis
am Leibniz-Institut für Bildungsmedien |
Georg-Eckert-Institut (2021)

OMBUDSFRAU 2021:
Dr. Kerstin Schwedes

KONTAKT PER E-MAIL:
schwedes@gei.de

FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT

ERSTELLEN, ERFASSEN, MANAGEN

Forschungsdaten sind eine wesentliche Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens und stellen eine unerlässliche Quelle für die Nachvollziehbarkeit der Forschung, den wissenschaftlichen Fortschritt und die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse dar. Da am GEI Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen fachlichen Disziplinen in der Bildungsmedienforschung zusammenarbeiten, fallen diverse quantitative und qualitative Daten an, die verschiedenen rechtlichen und ethischen Richtlinien unterliegen. Hierzu zählen unter anderem Daten aus Unterrichtsbeobachtungen, Umfragen und Interviews sowie aus Schulbuchanalysen und archivalischen Erhebungen.

Um den Umgang mit Forschungsdaten in ihrer Vielfalt klar zu regeln, hat das GEI im Januar 2020 eine Beauftragte für Forschungsdaten ernannt und das Strategieforum „Forschungsdatenmanagement“ eingerichtet. Im Rahmen dieses Strategieforums mit Vertreter*innen aus allen Abteilungen wurden erste Entwürfe für ein umfassendes Forschungsdatenmanagement ausgearbeitet. Als ein wichtiges Ergebnis verabschiedete das GEI in 2020 eine Forschungsdaten-Policy, in der sich nicht nur das Institut zu einem qualitätsvollen und nachhaltigen Forschungsdatenmanagement verpflichtet, sondern auch die Mitarbeiter*innen zu einem verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeiten entstehenden Forschungsdaten angehalten werden. 2021 wurde das Strategieforum fortgesetzt und ein Strategieprozess für ein institutionelles Forschungsdatenmanagement gestartet. Dafür orientierte sich das GEI an dem Modell von RISE-DE (Referenz-

modell für Strategieprozesse im institutionellen Forschungsdatenmanagement), da dieses einen Rahmen für eine systematische Ausarbeitung eines Forschungsdatenmanagements bietet. Nachdem eine Soll-Ist-Bewertung in verschiedenen Themenfeldern – unter anderem zu Governance, Kosten, Datenmanagement und Schulungen – vorgenommen wurde, konnte mit der Erstellung eines Implementierungsplans für ein strukturiertes Forschungsdatenmanagement am GEI begonnen werden, dessen Umsetzung ab 2022 vorgesehen ist.



FORSCHUNGSDATEN-POLICY DES GEI

TEILNEHMER*INNEN STRATEGIEFORUM 2020:
Bianca Pramann M.A., M.A. (LIS),
Dr. Kerstin Schwedes, Dr. Martin Streicher,
Dr. Steffen Hennis, Dr. Maret Nieländer,
Dr. Patrick Mielke, Dr. Simona Szakács-Behling

TEILNEHMER*INNEN STRATEGIEFORUM 2021:
Bianca Pramann M.A., M.A. (LIS), Dr. Kerstin
Schwedes, Dr. Martin Streicher, Dr. Anke Költzsch,
Dr. Nadine Wagener-Böck, Dipl.-Ing. Detlef
Krummel, Dipl.-Bibl. Sebastian Klaes

WISSEN, ZUHÖREN, BERATEN

WECHSELSPIEL ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND POLITIK

Viele Jahre sprach man von der Barriere zwischen Forschenden und Nicht-Forschenden, dem sogenannten „Elfenbeinturm der Wissenschaft“. Dieses Bild gehört glücklicherweise der Vergangenheit an. Heutzutage sind die Vernetzung und die Kommunikation mit der nichtwissenschaftlichen Öffentlichkeit essentiell geworden. Erkenntnisse aus der Wissenschaft sind für Politik und Gesellschaft wichtig und häufig auch die Grundlage für Entscheidungen. Damit steht die Wissenschaft in besonderer Verantwortung und die Wissenschaftskommunikation vor neuen Herausforderungen und wachsenden Anforderungen.

Die Vermittlung von Forschungsarbeit und deren Ergebnissen hat für das GEI – angesiedelt an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Bildungspraxis – einen hohen Stellenwert. Die Wissenschaftskommunikation ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit und ein wesentlicher Bestandteil, Erkenntnisse aus der Forschung in die Gesellschaft und Politik zu transferieren.

Häufig stehen – oft ungewollt – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rampenlicht. Migration, Rassismus, Extremismus und zuletzt Corona sind auch für das GEI gesellschaftlich relevante, wissenschaftliche Themenfelder, über die in den Medien intensiv berichtet wird. Die sogenannten Socio-Scientific Issues können durch den wissenschaftlichen Erkenntnisstand initiiert sein, werden aber vor allem dadurch bestimmt, welche Bedeutung oder Priorität die Gesellschaft diesen Themen beimisst.

Die Analyse palästinensischer Schulbücher erregte viel und kontroverse Aufmerksamkeit sowohl bei zahlreichen bildungspolitischen Akteur*innen und unterschiedlichsten Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen als auch in den Medien und der Öffentlichkeit. In einem von der EU geförderten Projekt hatte das GEI im März 2021 eine umfassende Studie zur Untersuchung palästinensischer Schulbücher vor dem Hintergrund internationaler Standards abgeschlossen. Das Forschungsprojekt untersuchte, welche Inhalte in den Schulbüchern Hass oder Gewalt, Friedensförderung oder religiöse Ko-

existenz thematisieren und welche Elemente einer gemeinsamen Verständigung, Toleranz sowie der Achtung der Menschenrechte gewidmet sind.

Analysiert wurden insgesamt 156 Lehrbücher und 16 Lehrer*innenhandbücher, die zwischen 2017 und 2019 vom palästinensischen Bildungsministerium zur Verwendung an allgemeinbildenden Schulen in den Fächern Arabische Sprache, Sozialkunde und soziale Erziehung, Geschichte, Geographie, Religionsunterricht, Mathematik, Naturwissenschaften und Biowissenschaften veröffentlicht wurden. Darüber hinaus wurden weitere 18 vom palästinensischen Bildungsministerium im Jahr 2020 veröffentlichte Lehrbücher zusätzlich gesichtet, mit früheren Versionen verglichen und signifikante Unterschiede festgestellt. Die Analyse ergab ein komplexes Bild. Durch die entsprechenden Handlungsempfehlungen leistet das Institut einen Beitrag, diese Schulbücher weiter zu verbessern.

Palästinensische Lehrbücher werden erstellt und in einem Umfeld genutzt, das von anhaltender Besetzung, Konflikten und Gewalt geprägt ist, was sie wiederum widerspiegeln. Mit der Studie hat das GEI erneut einen Fokus auf Schulbücher aus Konfliktregionen gelegt. Die Reaktionen auf die Analyse konnten kontroverser nicht sein. Die palästinensische Autonomiebehörde fühlte sich vorgeführt und forderte, dass man auch israelische Schulbücher auf diese Aspekte untersuchen und dann urteilen solle. Der Vorwurf, nicht auch die israelischen Schulbücher untersucht zu haben, traf das Institut – auch wenn dies nicht im Rahmen des Auftrags gefordert war. Andere Stimmen forderten, die Förderung von Bildungsmaßnahmen in Palästina durch Steuergelder einzustellen, was wiederum zu Debatten in verschiedenen Ausschüssen des Europäischen Parlaments geführt hat.

Besonders auf den Social-Media-Kanälen wurden Vorwürfe zu den Ergebnissen erhoben und Wissenschaftler*innen diffamiert. Natürlich nicht in einem Ausmaß wie bei großen Themen wie beispielsweise Corona – aber dennoch in einer Tonalität, die wir bis dahin nicht gekannt haben.

Die mediale und politische Resonanz auf die Studie traf uns nicht unvorbereitet. In Workshops zu Krisenkommunikation und Politikberatung konnten wir einige Maßnahmen im Vorfeld erarbeiten und umsetzen. Dazu zählte die Veröffentlichung einer FAQ mit 20 (möglichen) kritischen Fragen und Antworten, zahlreiche (Hintergrund-)Gespräche mit Medienvertreter*innen und Politiker*innen sowie die Teilnahme an Anhörungen innerhalb der EU.

Wir haben aber noch etwas Entscheidendes gelernt: Es geht nicht mehr nur darum, zu informieren und verständlich zu erklären. Es geht um viel mehr. Es geht um einen Dialog mit der bildungsinteressierten Öffentlichkeit und der Bildungspolitik, auch darüber, wie Wissenschaft arbeitet und wie sie zu einer guten Grundlage für Orientierungswissen in dieser komplexen Welt wird. Wissenschaft wird immer öfter für politische Entscheidungen in Mitverantwortung genommen oder es wird von Wissenschaftler*innen erwartet, politische Entscheidungen zu kommentieren und Maßnahmen zu Problemlösungen zu empfehlen. Das wiederum gefährdet die Freiheit der Forschung und die Rollentrennung zwischen Expertise und politischer Entscheidung. Deshalb ist es auch so wichtig, die Prozesse, die Methoden, die Zusammenhänge, die Komplexität und auch mögliche Bedenken und Zweifel der Wissenschaft zu thematisieren und zu kommunizieren. Von Medien und Politik wäre zu erwarten, dass sie die Rollenverteilung respektieren.



ANALYSE PALÄSTINENSISCHER SCHULBÜCHER



WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION:
Catrin Schoneville

KONTAKT PER E-MAIL:
presse@gei.de

5 TAGE – 5 AKTIONEN

THE BASEMENT ALS VIRTUELLES EXPERIMENT



Eröffnung im Lockdown – was wie ein Widerspruch klingt, hat das Basement-Team mit der Veranstaltungsreihe „5 Tage – 5 Aktionen“ in der Woche vom 22. bis 26. Februar 2021 in die Tat umgesetzt. Da immer deutlicher wurde, dass virtuelle Formate für eine längere Zeit die einzige Kommunikationsform bleiben würden, wollten wir mit der Eröffnung des digitalen Labors „The Basement“ nicht länger warten.

Den Auftakt bildeten ein Begrüßungsvideo und ein „Making of“, das einen Einblick in die Arbeit des Basement-Teams gab. Die folgenden virtuellen Ereignisse der Eröffnungswoche stellten eine Vorschau auf geplante Aktivitäten dar: Der Workshop „Media upside down“ gab den Teilnehmenden eine Struktur an die Hand, wie sie die Systematiken digitaler Tools analysieren und diese anders als vorgegeben einsetzen können. Nach einem unterhaltsamen Story-Quiz und dem Release des F2F-Basement-Podcasts folgte am Freitag eine öffentliche Gaming Session: Der Spieleentwickler Jörg Friedrich präsentierte „Through the Darkest of Times“, ein Spiel über den Widerstand im Nationalsozialismus, das die GEI-Wissenschaftlerin Barbara Christophe im Anschluss aus erinnerungskultureller Perspektive mit Blick auf produktive Irritationen etablierter Narrative kommentierte.

VON ONLINE-WORKSHOPS ZU KOOPERATION UND VERNETZUNG

Die Eröffnung war der Auftakt unserer Pilotphase, die mit einem Online-Veranstaltungsprogramm begann und angesichts der Umstände einem virtuellen Experiment glich. Besonderen Anklang fand ein Workshop zum Thema Serious Games für Lehrkräfte, in dem die Teilnehmenden unter anderem das Open-Source-Tool Twine kennenlernten, mit dem man selbst Spiele entwerfen kann. Der Funke sprang über, sodass teilnehmende Lehrkräfte Kooperationen zur Unterstützung von Medienprojekten in ihrer Schule anfragten.

Auch außerhalb unseres Veranstaltungsprogramms knüpften wir Kontakte, die uns halfen, The Basement als Bildungsort in Braunschweig bekannt zu machen. Wir bekamen die Gelegenheit, unser Konzept bei verschiedenen Veranstaltungen zu präsentieren, unter anderem im Staatstheater Braunschweig, bei der Netzwerk AG „Schule-Uni“ der TU Braunschweig, dem Projekt „DiBS – Digitale Kompetenzen für die Lehrkräftebildung an der TU Braunschweig“ und der Bürgerstiftung Braunschweig. Aus dem Kontakt mit der TU Braunschweig ergab sich für uns die Möglichkeit, unsere Workshops beim Kompetenzzentrum Lehrkräftefortbildungen Braunschweig (KLBS) zu akkreditieren, so dass sie für Lehrer*innen aus ganz Niedersachsen über eine Datenbank leicht zugänglich sind.

THE BASEMENT LIVE UND IN FARBE

Die Veranstaltung „Open Basement“ war ein Highlight, auch weil sie am 1. Oktober 2021 in Präsenz stattfinden konnte. Die Gäste konnten sich unter anderem die Ausstellung „The Glass Room Misinformation Edition“ anschauen, in virtuelle Welten eintauchen, Fairphones auseinanderbauen oder Videospiele mit historischen oder politischen Inhalten ausprobieren und diskutieren. Für das Basement-Team war es ein Gewinn, sich mit Lehrkräften, Schulleitungen, anderen Multiplikator*innen und Forschenden auszutauschen und über die Möglichkeiten gemeinsamer Projekte zu sprechen.

Die Rückschau auf das Jahr 2021 macht deutlich, dass das Interesse an unserem Lab groß ist, es allerdings pandemiebedingt erst in Ansätzen möglich war, die geknüpften Kontakte produktiv werden zu lassen und das Basement als Ort der Forschung und des Wissensaustauschs wie geplant zu erproben. Positiv kann festgehalten werden, dass das innovative Raumkonzept aufging: die Zonierung und die Akustik erlauben, dass mehrere Szenarien gleichzeitig stattfinden können; und die flexible Möblierung ermöglicht den lockeren Austausch.

GESAMTLEITUNG:
Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist

PÄDAGOGISCHE LEITUNG:
Janina Becker M.A.

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG:
Dr. Maren Tribukait

KONTAKT PER E-MAIL:
basement@gei.de



WEBSITE



Digital Lab
Leibniz-Institut
für Bildungsmedien | GEI



DIE LANGE NACHT DER IDEEN

IDEEN VON HEUTE BEWEGEN DIE GESELLSCHAFT VON MORGEN

Wie kann die Kultur- und Bildungspolitik von morgen aussehen? Was bedeutet Nachhaltigkeit in der zukünftigen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik? Wo liegen die kommenden Chancen und Hindernisse der Digitalität? Wieso spielt Diversität für die Gesellschaft der Zukunft eine bedeutende Rolle?

Den großen Themen Nachhaltigkeit, Digitalität und Diversität widmete das Auswärtige Amt eine dreiteilige digitale Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Menschen Bewegen 2021“. Vom 4. bis 7. Juni 2021 setzten sich Kultur- und Forschungsinstitute und weitere Partner*innen des Auswärtigen Amtes mit Zukunftsvisionen zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik auseinander und luden die Öffentlichkeit ein, neue Perspektiven zu entdecken. Interessante Debatten wurden während des Barcamps und der Konferenz geführt. Konkrete Projekte aus verschiedensten Bereichen präsentierte die Lange

Nacht der Ideen in einem Livestream, darunter auch drei Projekte des GEI, die als Beispiele Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik selbstständig im Internet erkundet werden konnten.

Mit „Mehr als Wissen zwischen zwei (Schul)Buchdeckeln“ zeigte das GEI, welchen Mehrwert Bildungsmedien für die Gesellschaft und die Auswärtige Kulturpolitik haben. Die Projektbeispiele veranschaulichten in einem für die Veranstaltung erstellten Video die Potenziale bi- und multilateraler Zusammenarbeit im Bildungsmedienbereich. Im Livestream-Interview mit dem Leiter der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Andreas Görden, und dem Direktor des GEI, Prof. Dr. Eckhardt Fuchs, wurde deutlich, welche Rolle Bildung und Bildungsmedien spielen, wenn es darum geht, den aktuellen Herausforderungen für eine plurale und demokratische Gesellschaft nicht nur im nationalen Maßstab zu begegnen.

Alle vorgestellten Projekte bestätigten den Mehrwert eines internationalen Bildungsansatzes: Das GlobalDAS-Projekt „Schulbücher auf dem Prüfstand: Global Citizenship Education in internationaler Perspektive“ untersuchte Maßnahmen innerhalb der internationalen Bildung im Hinblick auf Global Citizenship. Dabei wurden an sechs Deutschen Auslandsschulen Lehrpläne und Bildungsmedien sowie ihre Verwendung im Unterricht erforscht. Sowohl Lehrkräfte als auch Schüler*innen profitierten von dem multinationalen Lehransatz. Alle Beteiligten zeigten ein hohes ökologisches, solidarisches sowie demokratisches Engagement mit jeweiligen regionalen und kulturellen Besonderheiten.

Doch wie können Bildungsmedien konkret gestaltet sein, damit ein kollektives Verständnis von Geschichte und Gesellschaft entsteht? Die Antwort liefern die Deutsch-Polnische und die Deutsch-Israelische Schulbuchkommissionen des GEI, denn sie entwickelten in jeweils bilateraler Zusammenarbeit beispielhafte Bildungsmedien. Die vierteilige deutsch-polnische Schulbuchreihe für den Geschichtsunterricht „Europa. Unsere Geschichte“ nutzt die Leitidee des Perspektivwechsels. Die Publikationen und begleitenden Materialien bieten eine differenzierte Aufbereitung historischer Ereignisse, um ein gemeinsames Verständnis der europäischen Geschichte mit Fokus auf die deutsche und polnische Perspektive zu schaffen. Besonders die langjährige Vernetzung von mittel- und osteuropäischen Expertisen innerhalb der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission des GEI war hierbei eine wichtige Grundlage.

Auch der intensive Austausch innerhalb der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission führte zu einem Perspektivwechsel und einem neuen Bildungsmedium. Nach einer eingehenden Analyse der gegenseitigen Repräsentation in den jeweiligen deutschen und israelischen Schulbüchern wurde gemeinsames Unterrichtsmaterial erarbeitet. Sieben interaktive

Lernmodule „Migration aus bilateraler Perspektive“ entstanden, die ein differenziertes Bild des jeweiligen Landes schaffen, indem Politik, Gesellschaft und Migrationsgeschehen in Vergangenheit und Gegenwart beleuchtet werden.

Der Mehrwert solcher Zusammenarbeit lässt sich an den Bildungsmedien erkennen oder in den Fortbildungen zum Schulbuch bzw. den Unterrichtsmaterialien aktiv erleben. Die Wissenschaftler*innen zeigten mit dieser Kooperation, wie nationale Engführungen im Bildungsbereich überwunden und verbindende Aspekte herausgearbeitet werden können. Darüber hinaus wird der Wert eines starken, vertrauensvollen Netzwerks mit diesen Gemeinschaftsarbeiten demonstriert. Die jeweilige exemplarische bilaterale Zusammenarbeit bietet daher neben den Bildungsmedien einen Impuls für die zukünftige Arbeit in der Auswärtigen Kulturpolitik.

HINTERGRUND

Das GEI arbeitet seit den 1950er-Jahren mit dem Auswärtigen Amt zusammen, um die deutsche Auswärtige Kulturpolitik durch bi- und multilaterale Forschungs-, Transfer- sowie Infrastrukturprojekte in Bildung und Schule mitzugestalten. Neben der Annäherung und Aussöhnung von Nationen wird damit ein nachhaltiger Dialog zwischen den Ländern gefördert. Heute koordiniert das GEI vier große bi- und multilaterale Projekte der Schulbuchzusammenarbeit, die vom Auswärtigen Amt gefördert werden: die Deutsch-Polnische, die Deutsch-Israelische und die Deutsch-Tschechische Schulbuchkommission. Im Rahmen des jüngst etablierten European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education (EFREC) strebt das GEI eine europaweite Vernetzung von Initiativen der Bildungszusammenarbeit an.



DEUTSCH-POLNISCHES
GESCHICHTSBUCH



DEUTSCH-ISRAELISCHE
SCHULBUCHKOMMISSION



VIDEOBEITRAG ZUR
LANGEN NACHT DER IDEEN



PROJEKTWEBSEITE
EFREC

IMMER BESSER

SCHULBUCH DES JAHRES 2021

Zum zehnten Mal vergab das GEI gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb den Preis „Schulbuch des Jahres“. Seit 2012 werden jährlich wechselnd Schulbücher für die Grundschule, die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II ausgezeichnet. 2021 standen Schulbücher aus der Sekundarstufe I im Fokus. Der Preis wird in den Kategorien Sprachen, Gesellschaft und MINT von einer unabhängigen Jury aus Expert*innen der Wissenschaft, Schulpraxis und Verlagen vergeben.

Per Videobotschaft wurden am 17. Juni 2021 innovative Lehrwerke ausgezeichnet und Autor*innen, Herausgeber*innen und Schulbuchverlage für die Konzeption und Gestaltung gewürdigt. Maßgeblich bei der Bewertung sind die Anforderungen an zeit-

gemäße Bildungsmaterialien: didaktisches Konzept, fachwissenschaftlicher Bezug, Schüler*innenorientierung, Aufgabenkultur, Verständlichkeit und Gestaltung. Die Bildungsmedien sollen aktuelle didaktische sowie fachwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und diese kreativ, lebensnah, verständlich und lernorientiert aufbereiten. Die Jury-Auswahl zeigt die steigende Relevanz der Vermittlung von Medienkompetenz, der Übertragbarkeit auf Lebenswelten der Lernenden und die intuitiv zu erschließende Gestaltung. Sowohl der Einsatz verschiedener Medienträger als auch die didaktische und ästhetische Aufbereitung der ausgezeichneten Lehrwerke spiegeln die Entwicklungen in der Bildungsmedienproduktion in innovativer Form wider.

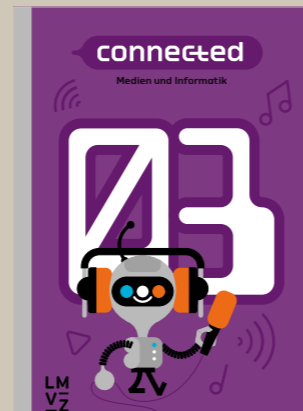
FOLGENDE SCHULBÜCHER WURDEN PRÄMIERT:



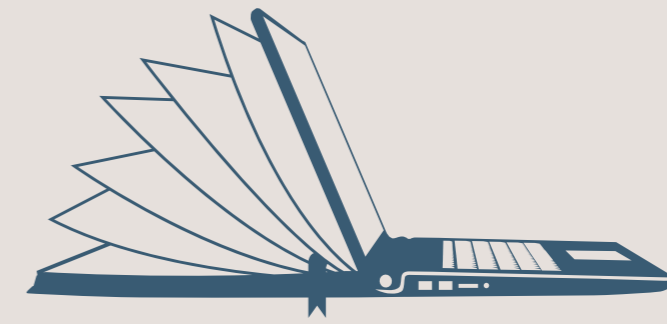
Das Französischbuch „À plus!“ vom Cornelsen Verlag gewann in der **Kategorie Sprache** durch die offenkundige Orientierung an aktuellen grafischen und didaktischen Konzepten für Lernende sowie dem verstärkten Bezug zur Kultur und Förderung der Interaktion.



In der **Kategorie Gesellschaft** überzeugte „EUROPA – Unsere Geschichte, Band 4, 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ vom Eduversum Verlag mit einem neuartigen und wegweisenden Ansatz zur Aufbereitung von europäischer Geschichte aus verschiedenen Perspektiven.



Der Lehrmittelverlag Zürich siegte in der **Kategorie MINT** mit dem Werk „connected 3“, das durch den klaren Lebensweltbezug der Zielgruppe einen handlungsorientierten Unterricht im Bereich Medien und Informatik fördert.



„INSBESONDERE DIE SCHULBÜCHER DES JAHRES SIND ZEUGNISSE DER DYNAMISCHEN ZEIT, IN DER WIR LEBEN UND IN DER UNSERE KINDER AUFWACHSEN. ICH NENNE DIE STICHWORTE UMWELT, DIGITALISIERUNG UND GLOBALISIERUNG, DIE SICH IN DEN SCHULBÜCHERN WIEDERFINDEN. SIE SIND LEITMEDIEN DES SCHULISCHEN LERNENS. ES IST SEHR BEEINDRUCKEND, WIE SICH DIE BILDUNGSANBIETER MIT SEHR GUT DURCHDACHTEN DIDAKTISCHEN KONZEPTEN UND INTELLIGENTEN LERNMEDIEN AUF NEUE ENTWICKLUNGEN EINSTELLEN.“

BRITTA ERNST, KULTUSMINISTERKONFERENZ-PRÄSIDENTIN (2021)

„MIT DEM PREIS WOLLEN WIR DAS GROSSE ENGAGEMENT VON SCHULBUCHAUTOR*INNEN UND SCHULBUCHHERAUSGEBER*INNEN FÜR INNOVATIVE UND ZEITGEMÄSSE SCHULBÜCHER WÜRDIGEN. DIE AUSZEICHNUNG ZIELT AUCH DARAUF AB, DEBATTEN ZUM THEMA SCHULBUCH ANZUREGEN, FÜR DIE GESELLSCHAFTLICHE BEDEUTUNG VON BILDUNGS MEDIEN ZU SENSIBILISIEREN UND ZU DESSEN VERBESSERUNG UND WEITERENTWICKLUNG BEIZUTRAGEN.“

PROF. DR. ECKHARDT FUCHS, DIREKTOR DES GEI



DETAILLIERTE
JURYBEGRÜNDUNGEN



PREISVERLEIHUNG

DIE ÖKOLOGISCHE KRISE UND BILDUNG

GEORG-ARNHOLD-PROGRAMM 2021

Auch 2021 fand die internationale Georg Arnhold Konferenz virtuell statt. Mit den guten Erfahrungen aus dem Vorjahr gelang es, zum Thema „Die ökologische Krise und Bildung“ ein vielfältiges Programm zu entwickeln. 27 Referent*innen aus neun Ländern beschäftigten sich mit philosophischen und theoretischen Fragen zu Bildung für ökologische Nachhaltigkeit und tauschten sich über pädagogische Ansätze, innovative Methoden und konkrete Bildungsprogramme aus. Aufgrund der unterschiedlichen Zeitzonen wurden die Vorträge aufgezeichnet. Ein Online-Forum bot die Möglichkeit, Diskussionen auch asynchron fortzuführen. In einem Workshop des Airbel Impact Lab, dem Forschungs- und Innovationszweig des International Rescue Committee, wurden den Teilnehmer*innen Design-Methoden und Denkweisen vorgestellt, um über praktische Möglichkeiten zur Verbesserung der Wirkung ihrer Arbeit nachzudenken. Die Podiumsdiskussion zu „Bildung zwischen Klimawandel und Klimawandelleugnung“ rundete das Programm ab.

TRANSFORMATIVE BILDUNG FÜR FRIEDLICHE NACHHALTIGKEIT

Der Klimawandel ist eine der großen Herausforderungen, vor der die Weltgemeinschaft im 21. Jahrhundert steht. Und während zwar internationale Organisationen und Aktivist*innen an vorderster Front stehen, erforderliche Maßnahmen schneller umzusetzen, ist auch die Weltgesellschaft und jede*r Einzelne gefragt, Verhaltensweisen zu ändern, um einen Systemwandel und die so dringend erforderlichen grundlegenden Veränderungen zu bewirken. Bildung wird dabei als eine langfristige Strategie zur Herbeiführung des notwendigen politischen und wirtschaftlichen Wandels zur Schaffung ökologisch nachhaltiger Gesellschaften betrachtet und Bildungssystemen das Potenzial zugeschrieben, künftige Generationen besser für die Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen zu rüsten.

GRUNDLAGEN SCHAFFEN – EINE BEWUSSTSEINS-VERÄNDERNDE UMWELTBILDUNG

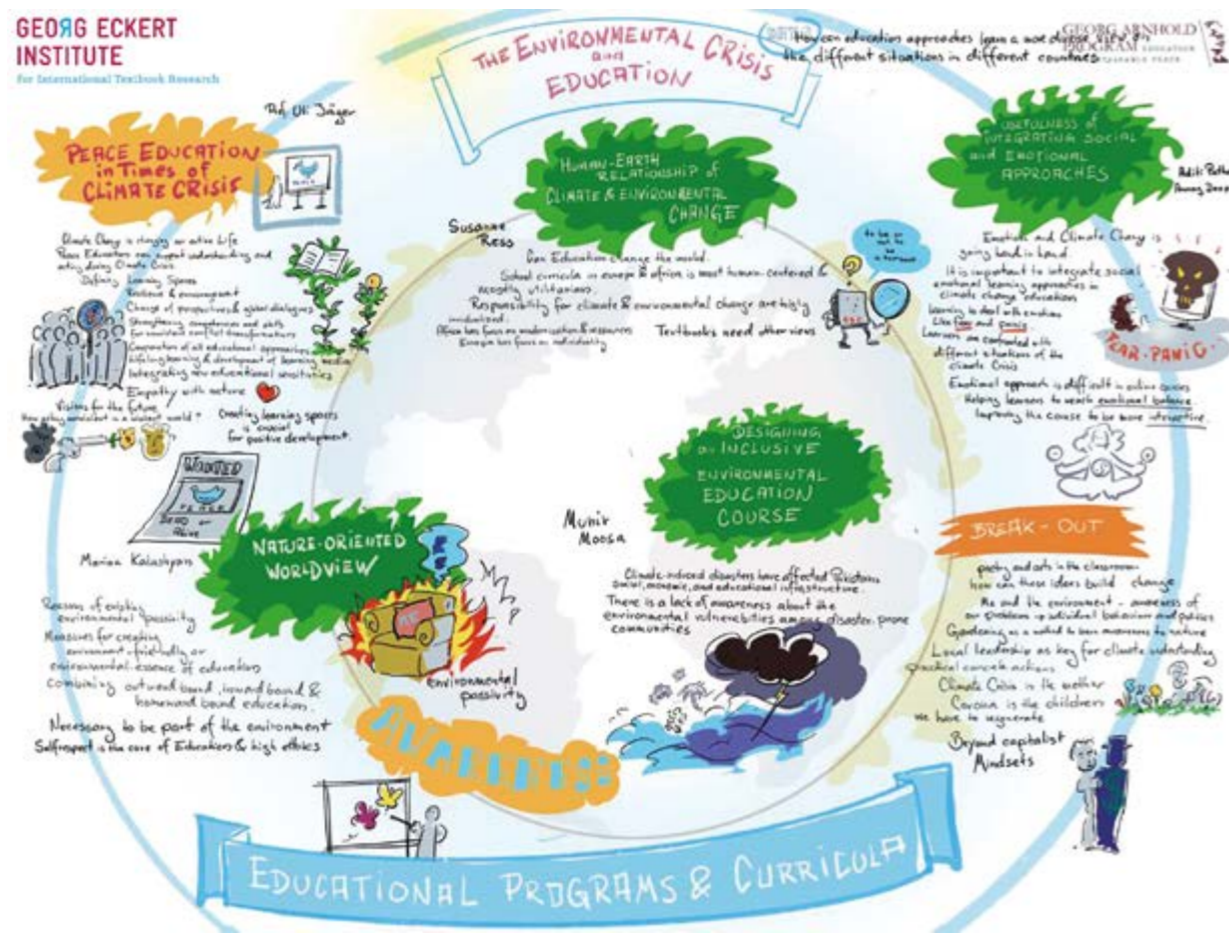
Mehrere Konferenzbeiträge forderten daher eine Umweltbildung, die eine tiefgreifende Bewusstseinsveränderung in Bezug auf die Mensch-Umwelt-Beziehung herbeiführen soll. Denn immer noch fehlt es an Verständnis für die Anfälligkeit von Ökosystemen, erstaunlicherweise in besonders vulnerablen Gemeinden, wie einzelne Fallbeispiele zeigten. Gefordert wurde daher die Abkehr vom anthropozentrischen, utilitaristischen Weltbild, das noch in vielen Lehrbüchern gezeigt wird und in denen die Umwelt des Menschen lediglich als Ressource verstanden wird, die ausschließlich dazu dient, das Überleben des Individuums zu sichern und das Wirtschaftswachstum von Gesellschaften zu fördern. Um die geforderte Bewusstseinsveränderung herbeizuführen, wurde daher die Stärkung alternativer, deontologischer ethischer Paradigmen von der Grundschule an vorgeschlagen. Ein neuer Fokus auf humanistische Disziplinen, wie Kunst, Ethik, Philosophie usw., oder die Dekolonisierung der Unterrichtsinhalte durch Integration z. B. fernöstlicher Philosophien in Lehrpläne, können dazu beitragen, den emotionalen, sinnlichen, bewertenden Komponenten der eigenen Weltansicht mehr Aufmerksamkeit zu schenken und so dabei unterstützen, eine neue Beziehung zwischen Mensch und Umwelt zu entwickeln.

KOMPETENZEN STÄRKEN – SOZIAL-EMOTIONALES LERNEN INTEGRIEREN

In den Vorträgen und Diskussionen wurde deutlich, dass die Forderung an die Bildung, einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der globalen Umweltkrise zu leisten, die Handlungsverantwortung letztendlich zu oft dem Individuum, also dem*der einzelnen Schüler*in zuweist, der*die seinerseits*ihre*ihresseits bestimmten Beschränkungen der eigenen Positionalität unterliegt. Dies kann aber, so die Erfahrung der Vortragenden, zu Überwältigung und Resignation angesichts der globalen Herausforderung führen. Mehrere Beiträge beschäftigten sich daher mit der Frage, welche Kompetenzen es bei Schüler*innen zu stärken gilt, um ihnen ihre Handlungsmacht und -fähigkeit aufzuzeigen und sie begreifen zu lassen, dass ihre Gefühle eine globale Erfahrung sind, die sie nicht allein bewältigen müssen. Außerdem sollte die Stärkung persönlicher Resilienz ebenso ein kontinuierliches Ziel der schulischen Kompetenzentwicklung sein wie der Umgang mit Mehrfachbelastungen. Ein Ansatz, dies zu erreichen, ist beispielsweise die Einbeziehung von sozial-emotionalem Lernen (SEL), das die Fähigkeit zur bewussten Wahrnehmung von Gefühlen und Gedanken im Unterricht kultiviert.

GEORG ARNHOLD
PROGRAM EDUCATION
FOR SUSTAINABLE PEACE





Graphic Recording zu den Vorträgen des 2. Tages der Summer Conference 2021, Zeichner: Björn Pertof (Firma Visual Facilitators GmbH)

HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN AUFZEIGEN – TRANSFORMATIONSERFAHRUNGEN FÜR SCHÜLER*INNEN

Pädagogiken und Unterrichtsmethoden der Umweltbildung sollten daher nicht nur Wissen über Ursachen und Auswirkungen von Umweltveränderungen vermitteln, sondern konkrete Angebote für Partizipations- und Transformationserfahrungen machen. Die Teilnehmer*innen stellten daher vor allem Methoden für partizipatives, erfahrungsorientiertes und transformatives, lokales und globales Lernen sowie künstlerische, kommunikationsorientierte sowie Peer-Learning und gemeindebasierte Ansätze vor. Ziel von transformativen Ansätzen ist es, Lernende jeden Alters in jedem Bildungsumfeld zu befähigen, sich selbst und die Gesellschaft, in der sie leben, zu verändern und damit selbst zu Akteur*innen des Wandels in Bezug auf nachhaltige Entwicklung und Umwelt zu werden. Auch aus der Friedenspädagogik stehen geeignete Ansätze zur Verfügung, die Lern- und Reflexionsprozesse anstoßen können, Perspektivwechsel ermöglichen sowie Dialog und kritisches Denken ebenso unterstützen wie Möglichkeiten, Transformation zu erfahren und gemeinsam Visionen für ein Leben in Frieden zu entwickeln. Friedensförderung kann somit ein Weg sein, nachhaltiges Umweltbewusstsein und -verhalten zu fördern.

GEORG ARNHOLD SENIOR FELLOW

Von Januar bis Juni 2021 war Dr. Sara Clarke-Habibi Senior Fellow des Georg Arnhold Programms. Dr. Clarke-Habibi arbeitet seit über 20 Jahren als Forscherin, Curriculumentwicklerin und Trainerin im Bereich der Friedensförderung durch Bildung. Anfang der 2000er leitete sie das erste Friedenserziehungsprogramm nach dem Krieg in Bosnien und Herzegowina. Gegenwärtig arbeitet sie als Bildungsberaterin für verschiedene internationale Organisationen und forscht an der Universität Neuenburg, Schweiz. Ihr Projekt im Rahmen des Fellowships beschäftigte sich mit Wertvorstellungen, Haltungen und Praktiken in der Ausbildung für Friedenspraktiken in Bosnien und Herzegowina nach dem Krieg.

PROGRAMMANAGEMENT:
Katharina Baier M.A.

PUBLIKATIONSMANAGEMENT:
Dr. Wendy Anne Kopisch

KONTAKT PER E-MAIL:
arnhold@gei.de



WEBSITE



AUS DEM GEORG-ARNHOLD-PROGRAMM ZU BILDUNG FÜR NACHHALTIGEN FRIEDEN:

Sonderheft der Zeitschrift Tertium Comparationis, Journal für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft

Ausgabe 2/2020, 26. Jahrgang

Intentions, Power, and Accidents: Rethinking Global Citizenship Education from the Ground Up

Herausgeber*innen: Simona Szakács-Behling, Jennifer Riggan, Bassel Akar und Sabine Hornberg

ISSN: 0947-9732



Dieses Sonderheft von Tertium Comparationis erwuchs aus der Sommerkonferenz 2019 des Georg-Arnhold-Programms für Bildung für nachhaltigen Frieden. Untersucht werden Komplexität und Unzulänglichkeiten von Begrifflichkeiten, Theorien und Praktiken bezüglich Global Citizenship Education in den bisherigen Debatten. Dabei zeigt sich, dass ein Bottom-up-Ansatz bei Narrativen, Diskursen und Praktiken, wie in diesem Heft beschrieben, Einfluss auf neue Konzeptualisierungen haben kann. Während „gezielte“ Global Citizenship Education (Intentions) üblicherweise auf normativen, von Akteur*innen der Bildungspolitik vorgegebenen Definitionen und Programmen beruht, findet „versehentliche“ Global

Citizenship Education in alltäglichen Lernsituationen neben, aufgrund von, oftmals aber auch trotz der vorgegebenen Bildungsabsicht statt. Und in fast allen Fällen spielen sich diese Prozesse in einem Machtgefüge ab, das durch diese versehentlichen „Störfälle“ verändert, zur Ausgangslage zurückgeführt oder verschlimmert wird. Die Zusammenschau dieser Sammlung von (auto-)ethnografischen Vignetten und analytischen Überlegungen soll das Nachdenken über Global Citizenship Education anregen und Forscher*innen zu stärkerer Beschäftigung mit Situationen anhalten, die emblematisch Themen wie Macht, Privilegien, Strategien und Praktiken von Global Citizenship Education in den Blick nehmen.



STARKE LEISTUNG

JAHRESTAGUNG 2021

Leistung ist eine der zentralen Kategorien in der Selbstbeschreibung moderner Gesellschaften, deren individuelle und gesellschaftliche Dimensionen immer wieder kritisch reflektiert werden. Betraut mit Leistungsförderung und Leistungsbemessung ist Schule zweifelsohne eine zentrale Institution der Leistungsgesellschaft und (schulische) Bildungsmedien sind mit Leistungspraktiken und -diskursen verflochten. Es liegt auf der Hand: Digitalisierung und Globalisierung zwingen auch die Schule dazu, Leistungsbegriffe und Praktiken der Leistungsbeurteilung zu überdenken. Was brauchen wir, um Schule und Bildungsmedien zukunftsfähig zu machen? Wie sinnvoll ist heute noch das Auswendiglernen von historischen Daten, wenn diese jederzeit mit einem Mausklick oder über das Smartphone nachgeschaut werden können? Welchen Stellenwert hat das Erlernen korrekter Rechtschreibung im Zeitalter der automatischen Rechtschreibkorrektur? Welche Fähigkeiten also sind wichtig für die Welt von morgen und wie kann man Schülerinnen und

Schüler bestmöglich darauf vorbereiten? Schließlich: Was kann man für die Bewältigung gegenwärtiger Herausforderungen aus historischen Erfahrungen mit der Transformation von Leistungsbegriffen und Leistungspraktiken lernen?

Um diese und viele weitere Fragen ging es auf der Jahrestagung des Georg-Eckert-Instituts, die unter dem Titel „Was leisten wir (uns) in der Schule? Leistung in Bildung und Bildungsmedien“ am 2. und 3. September 2021 virtuell stattfand. Sie schloss zum einen an bestehende Forschungsstränge zu Leistung als einem schulischen Paradigma und Konzept an, indem sie historisch und international vergleichend nach der Rolle der Schule in der Leistungsgesellschaft fragt. Zum anderen fokussierte sie innerhalb dieses Rahmens die vielfältigen Rollen von Bildungsmedien. Es wurden unterschiedliche (trans-)disziplinäre Perspektiven auf die vielfältigen Dimensionen von Leistung in schulischer Bildung und in Bildungsmedien zusammengeführt.

An den zwei Tagen fanden Vorträge und Diskussionen zu den Schwerpunktthemen „Die gesellschaftliche Leistung von Schule“, „Leistungspraktiken in der Schule“, „Leistung in Bildungsmedien“ und „Leistungsfähigkeit von Bildungsmedien“ statt.

In ihrer Keynote „Die moderne Schule, das Leistungsparadigma und die Bedeutung pädagogischer Beurteilung“ stellte Prof. Dr. Sabine Reh von der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin die Annahme infrage, dass Leistung eine überzeitlich gültige und dadurch eine scheinbar naturgegebene Selbstverständlichkeit sei. Sie tat dies, indem sie Leistung historisierte, also nach der Herkunft und Entwicklung, aber auch nach der Migration und Transformation des Begriffs „Leistung“ und die durch ihn legitimierten Praktiken fragte. Prof. Dr. Sabine Reh argumentierte sowohl gegen den undifferenzierten Glauben an die mögliche Objektivität der Leistungsmessung wie aber auch gegen die Hoffnung auf das einfach pädagogisch Gute der individuellen Beurteilung

und plädierte damit für ein Verständnis von pädagogischer Professionalität, zu der beobachtende Beurteilung genauso gehört wie standardisierte Leistungsmessung.

Zum Abschluss des ersten Tages fand eine Online-Podiumsdiskussion zum Thema „Pauken, Prüfen, Messen? Leistung der Schule in der Leistungsgesellschaft“ statt. Hier wurde diskutiert, was die aktuellen technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen für den Ort Schule in der Leistungsgesellschaft bedeuten. Mit Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel, Professorin für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der TU Dortmund, Prof. Dr. Stefan Kipf, Professor für Didaktik der Alten Sprachen der Humboldt-Universität zu Berlin sowie Prof. Dr. Jan Schnellenbach, Professor für Mikroökonomik an der BTU Cottbus-Senftenberg, wurde unter anderem diskutiert, was für Leistungsanforderungen an Schüler*innen gestellt werden, was unsere Leistungspraktiken leisten und was Schule für die Gesellschaft leisten kann.



ONLINE-DISKUSSION



KURZPROGRAMM
JAHRESTAGUNG LEISTUNG



PROGRAMMHFT

INTERNATIONALE SCHULBUCHARBEIT IN UND FÜR EUROPA

ERWEITERUNG UND VERTIEFUNG

Schulische Geschichtsnarrative werden in hohem Maße für nationale Identitätsbildung genutzt und beansprucht. Dies muss nicht der kritischen Interpretation einer transnational verorteten nationalen Geschichtsinterpretation im Wege stehen. Allerdings verstärkt eine sich in den letzten Jahren vielerorts neu formierende Erinnerungspolitik eine nationalistische Revision von Nationalgeschichte, die auf Abgrenzung zielt. Dieses Verständnis widerspricht dem Streben nach einer pluralistischen Auseinandersetzung mit der gemeinsamen europäischen Geschichte und insbesondere mit der Gewalterfahrung des 20. Jahrhunderts.

Daher kommt gemeinsam erstellten Unterrichtsmaterialien von bi- und multilateralen Initiativen in Europa ein hoher innovativer Stellenwert zu, verbinden sie doch unterschiedliche nationale Narrative und didaktische Traditionen und fördern damit das gegenseitige Verständnis für historische Konstruktionen und einen Dialog über erinnerungspolitische Formate der historischen Wissensvermittlung an Schulen.

In diesem Sinne verband die internationale Schulbucharbeit am GEI 2021 die Vertiefung der bewährten Arbeit der drei vom Institut koordinierten bilateralen Schulbuchkommissionen mit einem verstärkten fachlichen und organisatorischen Engagement auf der multilateralen europäischen Ebene. Wichtige Impulse für die erweiterte transnationale Zusammenarbeit gingen von der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission aus. Das abgeschlossene vierbändige Geschichtsschulbuchprojekt „Europa – Unsere Geschichte / Europa. Nasza historia“ – ein Meilenstein des binationalen Wissenschaftsdialogs – wurde 2021 in der Kategorie „Gesellschaft“ als „Schulbuch des Jahres“ ausgezeichnet. Gemeinsam mit der Kommission und ihrem Lehrkräfte-Arbeitskreis setzte sich das GEI mit einer Vielzahl von Informations- und Fortbildungsveran-

staltungen dafür ein, dass das Lehrwerk an möglichst vielen Schulen in beiden Ländern Verwendung findet. Darüber hinaus konnte das Schulbuch beim 53. Deutschen Historikertag in München im Oktober 2021 vorgestellt werden. Große Resonanz erreichte auch die im September 2021 in Kooperation mit dem Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, dem Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Paris, dem Deutsch-Französischen Kulturrat und dem International Delphic Council organisierte Diskussionsveranstaltung „Geschichte für die Zukunft: Welches Geschichtsschulbuch brauchen europäische Schülerinnen und Schüler im 21. Jahrhundert?“. Mit Lehrkräften beider Länder wurde die Erstellung von digitalen Lernangeboten diskutiert, die auf der 2021 neu konzipierten Website der Kommission zugänglich gemacht werden.

2021 konnte auch die Deutsch-Tschechische Schulbuchkommission neben dem Erscheinen des Sammelbandes „Amerika‘ als Projektionsfläche. Die USA in Schulbüchern und Populärkultur im tschechisch-deutschen Kontext“ ein thematisch erweitertes Arbeitsprogramm verabschieden, das u. a. die Einrichtung eines „Dialogforums“ vorsieht, bei dem deutsche und tschechische Lehrkräfte, Didaktiker*innen sowie weitere Multiplikator*innen aus Wissenschaft und Bildungspraxis unterrichtsrelevante bzw. didaktisch innovative Themen für digitale Unterrichtsmodule diskutieren können.

Die Deutsch-Israelische Schulbuchkommission hat nach der Fertigstellung der gemeinsamen Unterrichtseinheiten zum Thema Migration ebenfalls Aktivitäten im Fortbildungsbereich initiiert. Nach einem Beschluss des KMK-Schulausschusses vom November 2021 werden die Lernmodule nun auch verstärkt in die institutionelle Lehrer*innenfortbildung in den Bundesländern integriert. Das Thema Migration – und hier insbesondere die jüngste



Fourth Plenary Session:
Towards a Cooperation Platform for History Education



From the Observatory we expect information – acting as a bridge between policymakers and scholars; research; political independence and transnational perspective; dissemination of evidence-based knowledge at all levels, and finally political support – especially to those areas affected by conflicts.

Dr Eckhardt Fuchs
Director
Leibniz Institute for Educational Media | Georg Eckert Institute

#HistoryAtHeart

Einwanderung nach Deutschland – stand auch 2021 im Fokus der Forschungstätigkeit der Schulbuchkommission. Mit dem methodischen Dreischritt Schulbuchanalyse – leitfadengestützte Interviews – Unterrichtsbeobachtungen untersuchte die Arbeitsgruppe Geschichte die Vermittlung spezifischer Inhalte wie jüdische Geschichte und Kultur, Nationalsozialismus und Holocaust sowie Israel und Nahostkonflikt an Einwander*innen und Geflüchtete in den Orientierungskursen des Bundesamts für Migration. Die Ergebnisse der Untersuchung werden 2022 in der Reihe Eckert.Expertise veröffentlicht.

Die Aktivitäten der Schulbuchkommissionen sind einer der Gründe für die gestiegene Bedeutung, die dem GEI in den Initiativen der Curriculums- und Schulbuchrevision im Rahmen des Europarates beigemessen wird. So wurde der Direktor des GEI, Prof. Dr. Eckhardt Fuchs, in die „Experts Working Group on History Education and Reference Framework of Competences for Democratic Culture“ des Europarates berufen, die das intergouvernementale Programm des Geschichtsunterrichts neugestalten und Standards für die Kompetenzentwicklung der historisch-politischen Bildung erarbeiten wird. Er hat zudem das Auswärtige Amt und die Kultusministerkonferenz im Kontext des vom Europarat gegründeten Observatory for History Teaching in Europe beraten und auf dessen erster Konferenz im Dezember die Bildung eines gemeinsamen Kooperationsnetzwerks für die historisch-politische Bildung in Europa vorgestellt.

EIN NEUES KOMPETENZZENTRUM IM ZEICHEN VON VERSTÄNDIGUNG UND KOOPERATION

Um dieses Kooperationsnetzwerk auf eine nachhaltige Basis zu stellen, hat das GEI 2021 das vom Auswärtigen Amt geförderte European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education (EFREC) etabliert. Damit reagiert das GEI auf die gewachsene Gefahr wiedererstarkender nationalistischer Diskurse und Feindbilder in der europäischen Bildung. Dabei geht es nicht darum, dem bisherigen „Dschungel bildungspolitischer Netzwerke in Europa“, um eine Formulierung des niederländischen Historikers Maarten Prak aufzugreifen, einfach ein weiteres hinzuzufügen. Vielmehr zielt EFREC darauf ab, die Fragmentierung der Revisionsaktivitäten in Europa zu überwinden und eine nachhaltige Form der Information, des Austauschs und der Archivierung von innovativen Projekten und Produkten der internationalen Schulbucharbeit zu etablieren.

2021 konnten durch ein Survey-Verfahren kompetente Kooperationspartner*innen für das Vorhaben gewonnen und deren konkrete Bedarfe eruiert werden. Auf dieser Grundlage und infolge vielfältiger Gespräche, die auf Tagungen und Workshops in Europa geführt wurden, hat das GEI den Prototypen für eine erste digitale Infrastruktur, die einen fundierten Überblick über bestehende Kooperationsformate und -ideen der internationalen Schulbucharbeit bietet und deren bessere Vernetzung und Koordination ermöglicht, hergestellt.



SCHULBUCH
DES JAHRES



WEBSITE DER
KOMMISSION



'AMERIKA' ALS
PROJEKTIONSFLÄCHE



UNTERRICHTSEINHEITEN
ZUM THEMA MIGRATION



ANGEBOTE FÜR BILDUNGSMEDIENVERLAGE

WISSENSTRANSFER IN KOOPERATION MIT DEM MUSEUM FÜR ISLAMISCHE KUNST

Vor dem Hintergrund aktueller Debatten um Islam und Muslim*innen in Europa gewinnt die Darstellung religiöser Pluralität in Schulbüchern an Bedeutung. Hier ist die Islamdebatte eingebettet in Migrations- und Integrationsdiskurse sowie in Aushandlungen um das Verhältnis von Staat und Religion. In mehrheitlich muslimischen Gesellschaften hingegen ruft die Frage nach dem Umgang mit innermuslimischer Vielfalt Kontroversen hervor, die Schulbuchinhalte bestimmen.

Die Forschungen am GEI zu Repräsentationen des Islams im Schulbuch widmen sich langfristig der Untersuchung dieser unterschiedlichen Kontexte in drei Schwerpunktprojekten: Erstens werden Islamdarstellungen im Islamischen Religionsunterricht an staatlichen Schulen und in Koranschulen in Deutschland anhand von Inhaltsanalysen, Interviews und Fokusgruppengesprächen untersucht. Zweitens werden Islamdarstellungen in Schulbüchern der

Fächer Geschichte, Geographie und Politik/Sozialkunde in Europa mittels Inhalts- und Bildanalysen erforscht und drittens widmet sich die Untersuchung von Repräsentationen des Islams in Bildungsmedien mehrheitlich muslimischer Länder den didaktischen Konzepten für die Vermittlung religiösen Wissens, den Islaminterpretationen und der Darstellung religiöser Vielfalt anhand von Textanalysen.

Verschiedene Transferformate zielen darauf ab, die islambezogenen Forschungsergebnisse in Bildungspolitik und -praxis einzubringen und versachlichend in öffentliche Debatten einzuspeisen. So veranstaltet das GEI seit 2020 jährlich in Zusammenarbeit mit dem Museum für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin einen verlagsübergreifenden Workshop zum Thema Islam, der sich 2021 unter dem Titel „Mach Dir (k)ein Bild? Bilder im Islam, Bilder über den Islam“ Islam-Bildern widmete. Mit verschiedenen Bildungsmedienverlagen hat sich so ein regel-

mäßiger Austausch entwickelt, in dem Schulbuchmanuskripte oder Forschungsergebnisse noch vor ihrer Publikation vorgestellt und diskutiert werden. Aus den Diskussionen mit den Verlagen entstand der Impuls, ein langfristig angelegtes und durch fachliche Expertise und personelle Ressourcen abgesichertes Beratungsangebot der beiden beteiligten Institutionen zu etablieren. Dafür führten das Museum für Islamische Kunst und das GEI 2021 eine Pilotphase zur Identifizierung des Bedarfs der Redaktionen sowie der benötigten zeitlichen und fachlichen Kapazitäten durch. Ziel dieses Angebots ist es, zu einem vielfältigeren und diversitätssensiblen Islambild in Bildungsmedien beizutragen, welches das Thema Islam nicht nur als Religion und Theologie behandelt, sondern auch das vielfältige künstlerische und wissenschaftliche Schaffen in islamisch geprägten Regionen und Gemeinschaften sichtbar werden lässt.

In der sechsmonatigen Pilotphase erhielt das GEI 17 Anfragen von fünf Redaktionen aus drei Verlagen. Die Anfragen variierten thematisch und beschäftigten sich z. B. mit Fragen zur Schreibweise des Propheten Muhammad oder islamischer Schlüsselbegriffe, zur Visualisierung einer islamischen Bestattung in einem Schulbuchkapitel zum Umgang mit dem Tod oder zu (un)geeigneten Quellen zur Fundierung der Aussagen über islamische Theologie. Ebenso erfolgten konkrete Anfragen über die fachliche Prüfung von Kapiteln oder ganzen Schulbuchmanuskripten. Nach einer internen Evaluation der Pilotphase werden das GEI und das Museum für Islamische Kunst entscheiden, ob das Angebot aufrechterhalten und auf weitere Redaktionen und Bildungsmedienverlage ausgeweitet werden kann.

An einigen Schulen war es bei von der Kultusministerkonferenz angeregten Gedenkveranstaltungen zu Diskussionen darüber gekommen, wer wann mit welcher Botschaft seine Trauer zum Ausdruck bringen kann und wie sich das Gemeinschaftsgefühl in der Schule langfristig stärken lässt. In vielen Schulen stellte sich generell die Frage, wie mit islamistischen und rassistischen Anschlägen umgegangen werden soll und inwiefern dies ein Thema für Schule und Unterricht ist. Angeregt durch bewegende Anfragen von Lehrkräften im Nachgang des Mordes an dem französischen Geschichtslehrer Samuel Paty im

Oktober 2020 veranstaltete ein Konsortium mehrerer Bildungsinstitutionen 2021 die Webtalkreihe „Islamistische und rassistische Anschläge – ein Thema für Unterricht und Schule“. Beteiligt waren neben dem GEI das Museum für Islamische Kunst, der Träger der politischen Bildung ufuq.de, die Bundeszentrale für politische Bildung, der Infodienst Radikalisierungsprävention und die Bildungsstätte Anne Frank.

Die Webtalkreihe unterstützt Lehrkräfte und Schulleitungen dabei, einen Umgang mit rassistischen und islamistischen Gewalttaten zu finden, der den unterschiedlichen Erfahrungen, Betroffenheiten und Perspektiven gerecht wird und die Klassen- und Schulgemeinschaft stärkt. Die wichtigsten Fragen und Inhalte der elf Onlineveranstaltungen mit Expert*innen aus Schulen, Jugendhilfe, Präventionspraxis und Wissenschaft wurden in einer Broschüre zusammengefasst. Sie enthalten darüber hinaus Hinweise auf Unterrichtskonzepte zu Bildern, Satire und Humor im Islam oder dem Umgang mit Gewaltbildern sowie Unterrichtsempfehlungen von Fachdidaktiker*innen für Politik- und Religionsunterricht.



HANDREICHUNG

PROJEKTTITEL:
Muslimfeindlichkeit in Schulbüchern

PROJEKTLEITUNG:
Prof. Dr. Riem Spielhaus

PROJEKTMITARBEIT:
Radwa Shalaby M.A., Jan Dürsterhöft M.A.

FÖRDERUNG:
Bundesministerium des Inneren

LAUFZEIT:
2021-2022

HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN

LEIBNIZ-WISSENSCHAFTCAMPUS

Die Mitglieder des Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig (LWC PdP) stellten sich auch 2021 erfolgreich den mit der Pandemie verbundenen Herausforderungen für die partizipative Forschung. Dies zeigen sowohl die neu assoziierten Projekte, etwa das virtuelle, die Partizipation von Bürger*innen unterstützende Assistenzsystem Participation Companion, als auch zahlreiche Publikationen und Veranstaltungen.



Ganz im Sinne der Teilhabe bauten die durchgeführten Projekte auf dem intensiven Dialog mit Bürger*innen auf. In Präsenz konnte beispielsweise eine Tour im Museumshafen des Deutschen Schiffahrtsmuseums Bremerhaven mit interaktiven, kreativen und abwechslungsreichen Aufgaben durchgeführt werden sowie ein Workshop zu den Möglich-

keiten von Ringgeflechten aus alten Autoreifen im Reallabor auf dem Braunschweiger Hagenmarkt realisiert werden. Auch bei den virtuell durchgeführten Veranstaltungen stand die Partizipation im Vordergrund. So wurde die Veranstaltungsreihe Postdigital Lunch fortgesetzt. Bei den auf YouTube übertragenen Gesprächen zu aktuellen Themen der Postdigitalität und Partizipation konnten die Zuschauer*innen sich aktiv in die Debatten einschalten.



PARTICIPATION WEEK

Zum Jahresabschluss wurde im Rahmen der dritten jährlichen Campus-Veranstaltung der für den LWC PdP so zentrale Begriff Partizipation aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Bürger*innen, Wissenschaftler*innen und Praxispartner*innen waren dazu eingeladen, sich in vielfältige Veranstaltungsformate einzubringen und zu folgenden Fragen ins Gespräch zu kommen: Wie kann Teilhabe gestärkt werden? Wie können partizipative Forschungs- und Entwicklungsprozesse gestaltet werden? Welche langfristige Wirkkraft könnten die neuen Formen der postdigitalen Partizipation haben, die sich seit 2020 in virtuellen Räumen etabliert haben?

In elf Veranstaltungen bot die Participation Week viele Möglichkeiten, um interaktiv in Austausch zu Themen zu kommen, deren Relevanz mit der Coronapandemie für Gesellschaft und Forschung noch sichtbarer geworden ist: standortbasierter Journalismus, Stadtlärm, Partizipation älterer Menschen, schulische und außerschulische Lernorte, Gelingensbedingungen von Zusammenarbeit, interaktive Museumstouren, ökologisch-verantwortliches Medienhandeln, Design Science Research und Repräsentationen der Partizipation. Aktuelle Forschungseinblicke, anregende Gespräche und frische Impulse aus der Participation Week machen neugierig auf weitere Aktivitäten und Ergebnisse des LWC PdP.

Insgesamt zeigte sich auch im zweiten Jahr der Pandemie, dass sowohl die Partizipation innerhalb des Campus als auch mit den verschiedensten Interessengruppen aus der Gesellschaft und der Aufbau des internationalen Netzwerks stark beeinträchtigt waren. Der Ausbau des Campus konnte

daher nicht ganz in dem ursprünglich geplanten Umfang voranschreiten. Es wurde aber auch deutlich, dass der Erfolg von nicht in Präsenz durchgeführten Veranstaltungen stark von einer klugen Methoden- und Formatauswahl abhängt. Nur so war es trotz der Pandemiebedingungen auch 2021 möglich, Menschen im virtuellen Campus-Raum postdigital, interaktiv und partizipativ in Austausch zu bringen.

POSTDIGITAL LUNCH

- Postdigital Lunch 03: Social Living Labs mit Michael Dezuanni (QUT Brisbane, Australien) und Felicitas Macgilchrist (GEI). 28. Januar 2021
- Postdigital Lunch 04: From random participation to active mining: people, processes, resources and spaces mit Duncan Baker Brown (BBM Sustainable Design Ltd, University of Brighton), Wolf-Tilo Balke und Folke Köbberling (beide TU Braunschweig). 25. Februar 2021
- Postdigital Lunch 05: Kulturelle Bildung digital: Wir wollen für alle da sein mit Sophia Gröschke, Folker Metzger (beide Klassik Stiftung Weimar), Sandra Verena Müller, Ina Schiering (beide Ostfalia) und Ruth Schilling (DSM). 22. April 2021
- Postdigital Lunch 06: Participation and City: Navigating commitment and responsibility mit Tim Edler (realities:united, Flussbad Berlin e.V.) und Vanessa Carlow (TU Braunschweig). 3. Juni 2021
- Postdigital Lunch 07: Herausforderungen der Digitalisierung für Teilhabe und Partizipation vulnerabler Personengruppen – Chancen und Risiken mit Christian Vaterodt (Evangelische Stiftung Neuerkerode), Herbert Haun (Stiftung Lebendiges Lehre) und Dagmar Meyer (Ostfalia). 24. Juni 2021
- Postdigital Lunch 08: Inklusion von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen durch Digitalisierung - Potentiale und Grenzen mit Mario Schreiner (Otto von Guericke-Universität) und Sandra Verena Müller (Ostfalia). 21. Oktober 2021
- Postdigital Lunch 09: Sozio-ethische und regulatorische Implikationen standortbasiert-(hyper)lokaler Medienkommunikation mit Roba Abbas (University of Wollongong, Australia), Harald Rau und Per-Ole Uphaus (beide Ostfalia). 25. November 2021

SPRECHER:
Prof. Dr. Eckhardt Fuchs

STELLV. SPRECHERIN:
Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist

PROJEKTKOORDINATOR:
Dr. Martin Streicher

NACHWUCHSGRUPPENLEITER:
Dr. Andreas Weich

PROMOVIERENDE:
Marvin Priedigkeit M.Sc.
Philipp Deny M.A.

FÖRDERUNG:
Leibniz-Gemeinschaft,
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

LAUFZEIT:
2019-2023



WEBSITE

IN DIREKTEM AUSTAUSCH

LEIBNIZ-AKTIVITÄTEN 2021

Die politische Kommunikation und Beratung wurde in den letzten Jahren am GEI ausgebaut und mit Dialogformaten wie „Leibniz im Bundestag“ und „Leibniz im Landtag“ der direkte Austausch zwischen Forschenden und Politiker*innen institutionalisiert. Und auch Book a Scientist ist ein Format, das immer mehr GEI-Wissenschaftler*innen ausprobieren, um mit einer bildungsinteressierten Öffentlichkeit ins persönliche Gespräch über Bildungsmedienforschung zu kommen. Die Forschungsarbeit des GEI ist gesellschaftspolitisch relevant, beispielsweise wenn es um die Darstellung von Migration, Diversität und Religion in Schulbüchern oder digitale Bildungsmedien geht oder Schulbücher aus Konfliktregionen analysiert werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse ermöglichen eine möglichst reflektierte Perspektive auf die Realität und bieten somit eine wichtige Grundlage für den öffentlichen Diskurs.

Im Jahr 2021 fanden die Gespräche zwischen Wissenschaftler*innen des GEI und Mitgliedern des Landtags und Bundestags virtuell statt. Aus den vielfältigen Gesprächsangeboten wurden vor allem die Themen Islam, Extremismus und Migration im Schulbuch, aber auch die Darstellung von Jüd*innen und Judentum im Schulbuch gebucht. Die Arbeit der Deutsch-Israelischen und der Deutsch-Polnischen

Schulbuchkommissionen wurde ebenfalls mit Abgeordneten thematisiert. Wie bereits in den Jahren zuvor interessierten sich Abgeordnete auch für das Gesprächsangebot „Wie Digitalisierung, Datafizierung und KI Schule (nicht) verändern!“.

Das Ziel des GEI ist es, die gesellschaftliche Relevanz seiner Arbeit aufzuzeigen und Forschungsergebnisse über den akademischen Diskurs hinaus in gesellschaftliche Debatten einzubringen. Aus dem Bewusstsein für diese Verantwortung heraus hat das GEI eine neue Publikationsreihe für den Austausch und Transfer seiner Forschungsergebnisse eingeführt: den Policy Brief. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse werden hier auf vier Seiten zusammengefasst und an Bildungspolitik, Bildungspraxis und Medienvertreter*innen versendet. Dabei werden die Forschungsergebnisse nicht nur knapp, sondern auch verständlich formuliert – und das klingt einfacher als es ist, denn jede Kürzung oder Vereinfachung birgt die Gefahr, dass wichtige Aspekte wegfallen. Der Policy Brief liefert politischen Entscheidungsträger*innen, Bildungsmedienverlagen und anderen Akteur*innen im Bildungswesen praxisorientierte Empfehlungen zu aktuellen Themen der Bildungsmedienforschung und regt gesellschaftliche Diskurse an.



POLICY BRIEFS

WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION:
Catrin Schoneville

KONTAKT PER E-MAIL:
schoneville@gei.de

DOKTORAND*INNEN-KREIS 2021: VERNETZUNG

Der wissenschaftlichen Arbeit hängt oft das Bild einer recht einsamen Tätigkeit an. Etwas zugespitzt könnte man formulieren, dass Doktorand*innen ihre Zeit im Wesentlichen allein damit verbringen, sich an den Texten anderer und den eigenen Gedanken abzuarbeiten, in der Hoffnung, die eigene Arbeitsleistung schaffe es selbst wieder in die Archive der Wissenschaft, um wiederum in stiller Versenkung von (häufig unbekannt) Anderen gelesen zu werden. Dass mit der Pandemie Meetings, Konferenzen und Lehre zunehmend in Videokonferenzen verlagert werden, müsste diese Tendenz noch verschärfen. Das hier gezeichnete Bild ist jedoch schief, denn Wissenschaft ist nie die Tätigkeit einzelner, selbst wenn sie räumlich isoliert stattfindet. Neben den „inneren Dialogen“, die sich aus der Lektüre ergeben, sind es auch die Diskussionen mit Betreuer*innen und Kolleg*innen sowie die Begegnungen auf Tagungen, die Kaffee- und Flurgespräche, die häufig wesentliche Impulse für das Vorankommen geben. Auch wenn über den Publikationen am Ende die Namen einzelner Autor*innen stehen, ist Wissenschaft doch immer das Ergebnis von Vernetzungen zwischen Personen, Ideen, Argumenten aber auch mittels und über geteilte (physische und nicht-physische) Gegenstände. Die Corona-Pandemie hat die wesentlichen internen Austauschformate wie Winterschool, Workshops oder informelle Zusammenkünfte weitgehend unmöglich gemacht – und trotzdem hat Vernetzung im vergangenen Jahr am GEI stattgefunden: in der eigenen Arbeit an der Dissertation, im Kontext von Projekten oder aus Eigeninitiative.



KRIDIFOSCH: NETZWERK KRITISCHE DIGITALITÄTSFORSCHUNG IM KONTEXT SCHULE

Zu Beginn des Jahres 2021 ist durch mehrere Gespräche im Doktorand*innen-Kreis des GEI sowie mit Kolleg*innen der „Professur für Transformation von Governance in Bildung und Gesellschaft“ der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg die Idee entstanden, ein Netzwerk für jene Doktorand*innen zu gründen, die sich in ihren Forschungsprojekten kritisch mit digitalen Phänomenen in der Schule beschäftigen. Es gründete sich eine Arbeitsgruppe, die unter dem Namen „KriDiFoSch“ (Kritische Digitalitätsforschung im Kontext Schule) Kontakt zu interessierten Personen aufnahm, einen Mailverteiler und eine Website einrichtete und mit der Planung für einen ersten offiziellen Netzwerktag begann. Dieser fand am 2. November – unterstützt durch eine Projektförderung der Universität Göttingen – online statt. Mit insgesamt 23 Teilnehmenden war die Resonanz überraschend groß und die Beteiligung in den verschiedenen Formaten während des Netzwerktages sehr engagiert. Aus diesem ersten Netzwerktreffen sind viele Ideen entstanden, wie wir das Netzwerk in der Zukunft gestalten können. Ausgehend von der Frage, welche Ressourcen (Artikel, Journals, Netzwerke etc.) aktuell schon in unserem Netzwerk vorhanden sind, wurde beispielsweise eine Liste verfasst, um zukünftigen Interessierten den Einstieg in das Feld der kritischen Digitalitätsforschung im Kontext Schule zu erleichtern. Es wurde ein ‚Stammtisch‘ als monatlich stattfindendes Netzwerkformat eingerichtet, um einen regelmäßigen informellen Austausch sowie Raum für das Besprechen aktueller Calls, Tagungen oder Veröffentlichungen zu bieten. Ein regelmäßiger Newsletter, ein ‚Lesekreis‘ und ein Blog sind geplant – und natürlich das einmal jährlich stattfindende Netzwerktreffen.

Jasmin Troeger M.A.



NETZWERK KONTEXTANALYSE

Summer Schools sind Orte des fachlichen Austausches und der persönlichen Begegnung – so viel konnte ich in meinem ersten Promotionsommer feststellen. Obwohl nahezu alle Summer Schools online stattfanden, haben sich für mich in diesem Rahmen einige spannende und nachhaltige Netzwerke bilden können. So zum Beispiel das Netzwerk Kontextanalyse: Ausgehend von einem Workshop bei der Summer School 2021 der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) mit dem Titel „Kontextanalyse als Herausforderung qualitativen und bildungshistorischen Forschens“ hat sich eine Gruppe von Doktorand*innen verschiedener Schwerpunktdisziplinen (historische Bildungsforschung, Literaturdidaktik, frühe Kindheitsforschung, Digitalitätsforschung) gebildet, die sich mit der Relevanz des Kontextes und der Analyse eigener Forschungsarbeiten beschäftigen wollte. Aus dieser Initiative ist inzwischen ein festes Netzwerk, bestehend aus fünf Nachwuchswissenschaftler*innen, entstanden, deren Vorhaben von der DGfE sogar mit einer zweijährigen Netzwerkförderung unterstützt wird. Ein zentrales Anliegen des Netzwerks ist es, ein umfassenderes Verständnis darüber zu gewinnen, wie Kontext explizit in der erziehungswissenschaftlichen Forschung einbezogen wird und weiter einbezogen werden kann.

Felix Büchner M.A., M. Ed.

RADIKALER ISLAM VS. RADIKALER ANTI-ISLAM

Das Transfervorhaben RADIS begleitet zwölf Projekte der BMBF-Förderlinie „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, organisiert Vernetzungsveranstaltungen und fördert den Wissenstransfer der Forschungsprojekte. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Verbundprojekt Radikaler Islam vs. radikaler Anti-Islam (RIRA) durfte ich gemeinsam mit den mitwirkenden Forschungsverbänden Bedarfe für thematische und methodische Forschungscluster formulieren und anschließend bei den drei Clustern Kernbegriffe, Forschungsethik und Textanalyse mitwirken. Die verschiedenen RADIS-Cluster bieten als Austauschformate Raum für Diskussionen und Synergien an, strukturieren die gemeinsame Arbeit der Projekte und etablieren eine langfristige Vernetzung. Ein Nachwuchswissenschaftler*innen-Netzwerk wurde zur Vernetzung der (Post-)Doktorand*innen aus den Projekten und Verbänden aufgebaut. In diesem Format können Mitwirkende die eigene Dissertation bzw. Habilitation vorstellen oder eine Forschungsfrage zur Diskussion bringen.

Radwa Shalaby M.A.



FORSCHUNGSINFORMATIONSMANAGEMENTSYSTEM „PURE“

Als „Nachwachswissenschaftler“, frisch aus dem Studium, in den Wissenschaftsbetrieb als Doktorand eintauchend wird einem mit dem Forschungsinformationsmanagementsystem „Pure“ auf subtil aufdringliche Weise der Leerraum vorgeführt, der in den nächsten Jahren mit der eigenen Forschung zu füllen sein wird. Der eigene Name als Mittelpunkt inmitten einer leuchtenden Leere starrt einen über den Bildschirm an und verlangt nach Erfüllung, nach Zugehörigkeit, nach Vernetzung. Die Vernetzung bei „Pure“, dargestellt durch Verbindungslinien zwischen dem eigenen Namen und den Bezeichnungen von Workshops, die besucht wurden, Vorträgen, die gehalten wurden, Publikationen, die verfasst wurden, ist eine sehr aufschlussreiche Visualisierung wissenschaftlichen Arbeitens, aber etwas bleibt dabei auch verborgen: die eigene Vernetzung mit Ideen, Konzepten, Theorien und Methoden, die Schritt für Schritt hergestellt, verworfen, neu konzipiert um dann wieder von neuem hergestellt und verworfen werden. Dieses fragile Netzwerk, das sich nur vage in der eigenen Vorstellung formt und mit den Jahren an Stabilität und Substanz erfährt, ist die Quintessenz der Vernetzung im Wissenschaftsbetrieb, ohne die kein „Nachwachswissenschaftler“ jemals erwachsen werden könnte.

Johann Trupp M.A.

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

Ende 2021. Online-Sitzungen sind zur Routine geworden, inzwischen haben alle die Webcam und das Headset gefunden und das private W-LAN aufgerüstet. Alle haben gelernt, wie wichtig es ist, das Spazierengehen nicht zu vergessen und den Augen eine Bildschirmpause zu gönnen. Die Bedeutung des Szenenwechsels wurde erfahren, besonders beim Schreiben. Und doch lernt man ebenfalls, wie unerlässlich der Austausch in Präsenz ist, nicht nur auf Tagungen, in konzeptionellen Sitzungen und strategischen Klausurtreffen, sondern auch in der Publikationsplanung. Gerade bei heiklen Themen („Wer wird Herausgeber*in? Wie am besten auf die Kritik vom Peer Reviewer eingehen? Wie finanzieren wir die Open-Access-Version?“) bedeuten digitale Kommunikationsmöglichkeiten oft eine diplomatische Herausforderung. Und doch bringt die Arbeit im Homeoffice auch viele Vorteile für die Publikationsarbeit: eine bessere Work-Life-Balance durch eine flexiblere Zeiteinteilung, je nach Familiensituation oft mehr Ruhe als im Büro und klare Kommunikationsprozesse statt Tür-und-Angel-Gespräche. In diesem zweiten Jahr der Pandemie war es dem GEI-Publikationsteam wichtig, den Autor*innen Flexibilität und Verständnis für verschiedene Schreibsituationen entgegen zu bringen – was aber keineswegs das Publikationsaufkommen des Jahres 2021 beeinträchtigt hat.

Ein wichtiges Anliegen des GEI-Publikationsteams ist es, die forschenden Kolleg*innen bei allen Prozessen und Herausforderungen rund um Veröffentlichungen zu unterstützen, auch – oder besonders – im Corona-Lockdown. Denn gerade in der gegenwärtigen Krise wird Allen jeden Tag aufs Neue die Wichtigkeit wie auch die Zerbrechlichkeit unserer offenen Gesellschaft vor Augen geführt, für deren Bestand u. a. die Veröffentlichung und kritische Diskussion von Forschungsergebnissen eine zentrale Rolle spielen. Gerade im Bildungsbereich, der besonders hart von der Corona-Krise betroffen ist, werden

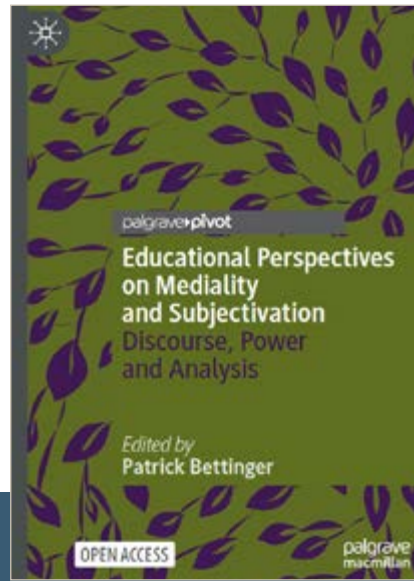
die Publikationen der kommenden Jahre nicht nur einem wissenschaftlichen Publikum, sondern auch breiteren Kreisen aus Politik und Gesellschaft die Auswirkungen der Corona-Lockdowns für z. B. das Recht auf Bildung oder für die Medienkompetenz von Lehrkräften näherbringen. Es scheint jetzt wichtiger als je zuvor, Forschungsergebnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Dabei spielt das möglichst zeitnahe Publizieren eine wichtige Rolle und hier setzt das GEI zunehmend auf flexiblere Publikationsformen, beispielsweise in Form von kürzeren Bänden wie der Pivot-Reihe bei Palgrave Macmillan oder den Focus-Bänden von Routledge, die dazu konzipiert sind, eine geringere Produktionszeit zu benötigen, damit Forschungsergebnisse schneller verfügbar werden. Aber vor allem das Publizieren in Open-Access-Formaten entfaltet große Wirkkraft. Gerade für ein Institut wie das GEI, das auf einen hohen Grad der Internationalität und Multiregionalität in seinen Forschungsprojekten Wert legt, ist die freie Verfügbarkeit der Forschungsergebnisse sowie Unterstützung beim Schreiben in englischer Sprache von besonderer Bedeutung. Das GEI-Publikationsteam unterstützt Kolleg*innen dabei durch Übersetzungen, Textkorrekturen, durch die Begleitung von Schreibprozessen und die Betreuung von Sammelbänden, Verlagsverhandlungen, Qualitätssicherung und vieles mehr.

Mit den wissenschaftlichen Buchreihen *Eckert. Die Schriftenreihe*, *Eckert. Expertise* (beide Open Access) sowie *Palgrave Studies in Educational Media* (größtenteils Open Access), der Institutszeitschrift *Journal of Educational Media, Memory, and Society* (JEMMS) und mit zahlreichen Open-Access-Publikationen im Institutsrepositorium leistet das GEI einen wichtigen Beitrag zum Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, Forschung und Politik, Bildungsmedienstudien und dem Klassenzimmer.



NEUERSCHEINUNGEN

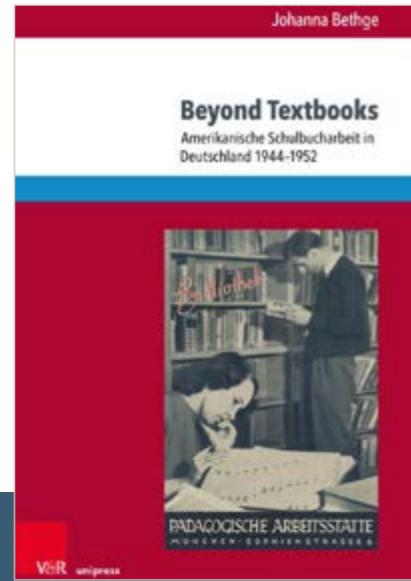


PALGRAVE STUDIES IN EDUCATIONAL MEDIA, PALGRAVE MACMILLAN, LONDON

EDUCATIONAL PERSPECTIVES ON MEDIALITY AND SUBJECTIVATION: DISCOURSE, POWER AND ANALYSIS

Herausgeber: Patrick Bettinger
Reihe: Palgrave Studies in Educational Media, Palgrave Macmillan, London, Bd. 7
ISBN: 978-3-030-84342-7

Dieses Buch untersucht die komplexen Beziehungen von Bildung, Medien und Macht. Die Beiträge zeigen mithilfe verschiedener Beispiele und Fallstudien mit Blick auf Bildungsmedien und Machtgefüge, wie Subjektivierungsprozesse und digitale Strukturen miteinander interagieren. Dabei wird danach gefragt, welche Modi von Subjektivierung mit derzeitigen Medienkulturen identifiziert werden, wie Subjekte mit den Herausforderungen und dem Potenzial der Digitalisierung umgehen und wie Strategien zur Verarbeitung und zum Empowerment entwickelt werden. Indem sowohl theoretische wie empirische Belege untersucht werden, lassen sich die Verbindungen und die daraus folgende Bedeutung für die Medienbildung weitergehend erhellen. Das Buch ist frei zugänglich (Open Access).



ECKERT. DIE SCHRIFTENREIHE

BEYOND TEXTBOOKS
AMERIKANISCHE SCHULBUCHARBEIT IN DEUTSCHLAND 1944-1952

Göttingen: V&R unipress, 2021
Autorin: Johanna Bethge
Eckert. Die Schriftenreihe, Bd. 149
ISBN Print: 978-3-8471-1250-1

Demokratie zu »lernen« ist eine Herausforderung für Gesellschaften – früher wie heute. Johanna Bethge untersucht, welche Rolle das Schulbuch nach dem Zweiten Weltkrieg bei der Einübung demokratischer Denk- und Verhaltensweisen im besetzten Deutschland innerhalb der Amerikanischen Besatzungszone und Westberlin spielte: Von amerikanischer Seite wurde insbesondere dem Geschichtsbuch große Bedeutung für die Demokratisierung beigemessen. Nicht nur das gedruckte Schulbuch, sondern insbesondere auch sein transnationaler Entstehungsprozess kommen in diesem Band auf Basis teils unerschlossener Quellenbestände aus dem In- und Ausland zur Untersuchung. Dadurch gelingt es, ungewöhnliche Einblicke in die individuelle und kollektive Praxis der Schulbuchproduktion und -rezeption zu liefern und gängige Einschätzungen der Reeducation-Forschung zu widerlegen.



ECKERT. DIE SCHRIFTENREIHE

DISKURSE UND PRAKTIKEN DER SCHULBUCHPRODUKTION IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND ENGLAND AM BEISPIEL VON AFRIKAWISSEN

Göttingen: V&R unipress, 2021
Autor: Lars Müller
Eckert. Die Schriftenreihe, Bd. 150
ISBN Print: 978-3-8471-1384-3

Was ist aus Schulbüchern über Afrika zu lernen und woher kommen diese Wissensbestände? Schulbuchproduktion wird in dieser Arbeit als Knotenpunkt gesellschaftlicher Diskurse und Praktiken verstanden und Schulbuchwissen im Kontext seiner Produktionsbedingungen sowie der gesellschaftlichen Debatten analysiert. Mit Blick auf die Schulbuchproduktion wird gezeigt, dass die Vorstellung, dass Schulbücher in einem Top-down-Modell produziert werden, relativiert werden muss. Auch wird sichtbar, wie viele unterschiedliche Akteur*innen im Bildungsbereich um Afrikawissen rangen. Der Band zeichnet das Spektrum des Sagbaren in Bezug auf Afrikawissen nach und zeigt, wie sich manche Wissensbestände durchsetzten und andere randständig blieben.



ECKERT. DIE SCHRIFTENREIHE

BILDUNG – MEDIEN – MENSCH
MÜNDIGKEIT IM DIGITALEN

Göttingen: V&R unipress, 2021
Autorin: Petra Missomelius
Eckert. Die Schriftenreihe, Bd. 151
ISBN Print: 978-3-8471-1263-1

Die Folgen des digitalen Wandels sind medienkultureller Natur, weshalb es unerlässlich ist, genauer hinzuschauen, was dies für das menschliche Denken und Wahrnehmen, das Selbst- und Weltverständnis, aber auch den Status von Wissen und Bildung mit sich bringt. Die Autorin zeigt Transformationsprozesse auf, welche durch binäre Technologien ausgelöst bis tief hinein in die Alltagskulturen und Weltwahrnehmungen unserer Gesellschaften reichen, wodurch sie belegen kann, dass sich dadurch auch die Grundlagen für Wissen und Bildung gewandelt haben. Somit steht die Frage im Vordergrund, welche veränderte Rolle Wissen in dieser neuen gesellschaftlichen und kulturellen Grundkonstellation zukommt und was Bildung dann noch sein kann und sein muss. Hierzu wird die bildungstheoretische Debatte aus medienwissenschaftlicher Perspektive fruchtbar und damit bearbeitbar gemacht.





ECKERT. EXPERTISE

SCHULBÜCHER ALS VERMITTLER DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION? EINE PRODUKT- UND WIRKUNGSORIENTIERTE STUDIE ZUM POLITISCHEN FACHUNTERRICHT

Göttingen: V&R unipress, 2021
 Autor*innen: Monika Oberle, Marret Bischewski, Christian Tatje
 Eckert. Expertise, Band 10
 ISBN: 978-3-8471-1265-5

Ohne Kenntnisse über die Europäische Union lässt sich Politik heute nicht mehr verstehen und gestalten. Aber was lernen Schülerinnen und Schüler in Deutschland über die Europäische Union? Diese Studie verbindet auf innovative Weise zwei Ebenen der empirischen Schulbuchforschung: Zum einen wird die Darstellung der Europäischen Integration in Schulbüchern für allgemeinbildende Schulen untersucht, zum anderen werden die Verwendung und Bewertung der Schulbücher durch Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler an niedersächsischen Gymnasien und Gesamtschulen analysiert. Die Ergebnisse unterstreichen die hohe Relevanz des Schulbuchs für den Politikunterricht und geben Hinweise auf bestehende Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten.



JOURNAL OF EDUCATIONAL MEDIA, MEMORY AND SOCIETY 13 (2021)

HEFTE 1 UND 2

Herausgeber: Eckhardt Fuchs
 Verantwortlicher Redakteur: Peter Carrier
 Verlag: New York/Oxford: Berghahn
 ISSN: 2041-6938, e-ISSN (online): 2041-6946

2021 erschien ein Themenheft zur Darstellung des zweiten Weltkriegs in postsowjetischen Bildungsmedien, d.h. in Museen und Geschichtslehrbüchern, und zu daraus entstehenden geschichtspolitischen Auseinandersetzungen. Das zweite Heft bietet u. a. innovative Einblicke in die Darstellungen finnischer Gastarbeiter*innen in schwedischen Schulbüchern, in die Nutzung von Webdokumentarfilmen als Grundlage für interkulturelles und soziales Engagement und Zweitsprachenerwerb und zeigt auf, wie die Darstellung der deutschen Kolonialherrschaft in einem neueren Geschichtslehrbuch das Bewusstsein für kolonialistisch-rassistische Bilder des ‚Anderen‘ fördert.



REPOSITORY



ECKERT.DOSSIERS 3 (2021)

SCHULBÜCHER UND ANTIZIGANISMUS: ZUR DARSTELLUNG VON SINTI UND ROMA IN AKTUELLEN DEUTSCHEN LEHRPLÄNEN UND SCHULBÜCHERN

Autor*innen: Imke Rath, Riem Spielhaus

URI: <https://repository.gei.de/handle/11428/323>

Dieser für die Unabhängige Kommission Antiziganismus erstellte Bericht analysiert die Darstellung von Sinti und Roma in 2019 für weiterführende Schulen der 16 deutschen Bundesländer gültigen bzw. verwendeten Lehrplänen und Schulbüchern. Die Studie umfasst die Fächer Geschichte, Politische Bildung und Erdkunde. Sie untersucht die in den Lehrplänen vorgeschlagenen Themen für historisches Lernen und den Kontext, in dem Sinti*innen und Rom*innen in den Schulbüchern erwähnt werden, aber auch dominante Muster ihrer Darstellung wie die Repräsentation als Gruppe von Außenseitern oder als passive Opfer ohne die Fähigkeit zu handeln oder sich gegen Verfolgung zu wehren. Untersucht wird auch der Umgang mit abwertenden Begriffen in Schulbüchern, einschließlich solcher, die abwertende Bezeichnungen explizit thematisieren und als Ausdruck von Herrschafts- und Ausgrenzungspraktiken einordnen.



FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

IHRE WELTWEIT EINZIGARTIGE INTERNATIONALE SAMMLUNG VON SCHULBÜCHERN UND CURRICULA MACHT DIE FORSCHUNGSBIBLIOTHEK DES GEI ZUNEHMEND DIGITAL VERFÜGBAR. DER SCHWERPUNKT DER ARBEIT LIEGT DABEI AUF DER DIGITALISIERUNG DER HISTORISCHEN SCHULBUCH- UND LEHRPLANBESTÄNDE, DEM ZUGANG ZU AKTUELLEN DIGITALEN CURRICULA UND DER INTEGRATION VON DIGITALEN BILDUNGSMEDIEN IN DIE SAMMLUNG. WISSENSCHAFTLICHE LITERATUR WIRD AUCH IN FORM VON E-BOOKS, ELEKTRONISCHEN ZEITSCHRIFTEN UND OPEN-ACCESS-PUBLIKATIONEN DIGITAL UND ÜBERREGIONAL ZUR VERFÜGUNG GESTELLT.

Um der Vielfalt der digitalen Ressourcen gerecht zu werden, treibt die Forschungsbibliothek die Weiterentwicklung der digitalen Infrastrukturen des GEI und die Anpassung ihrer Arbeitsprozesse in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen (DIFI) weiter voran. In den letzten Jahren wurde eine umfassende Expertise in der Digitalisierung von historischen Beständen aufgebaut und damit die Voraussetzung für Digital-Humanities-Projekte geschaffen.

Der von den Wissenschaftler*innen weiterhin geäußerte hohe Bedarf an online zugänglichen Informationen und Ressourcen bestärkt die Forschungsbibliothek in ihrer Strategie, die Digitalisierung der Sammlung zu forcieren und die Erwerbung e-preferred auszurichten. Neben der Weiterentwicklung und dem Ausbau von technischen Infrastrukturen liegen die Herausforderungen u. a. in den Bereichen neue Erwerbungs- und Lizenzmodelle für digitale Bildungsmedien, der OCR-Volltexterkennung und der Frage, wie die digitalen Angebote für die internationale Bildungsmedienforschung sichtbar und besser zugänglich gemacht werden können.

SCHULBÜCHER IM PARK DIE NEUE FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

MIT SEINER GLASFASSADE IM ERDGESCHOSS UND DER GELOCHTEN METALL-
VERKLEIDUNG IM OBERGESCHOSS SCHAFFT DAS NEUE BIBLIOTHEKSGBÄUDE
DES GEI VIELFÄLTIGE DURCH- UND EINBLICKE. IM INNENRAUM DES GEBÄUDES
SETZEN DIE SCHULBÜCHER FARBIGE AKZENTE.



BLICK VON DER FREISESTRASSE. DIE GLASFASSADE IM
ERDGESCHOSS IST EIN SPEZIALGLAS ZUM SCHUTZ DER
WERTVOLLEN INTERNATIONALEN SAMMLUNG. DIE NEUE
BIBLIOTHEK UMFASST RUND 60 METER LÄNGE UND
12 METER BREITE.



BLICK AUS DEM ERDGESCHOSS IN DEN PARK UND ZUR
VILLA VON BÜLOW.



DIE FARBENFROHEN SCHULBUCH-COVER PRÄGEN DEN RAUM.
DIE GELOCHTEN REGALWÄNDE GREIFEN DIE GELOCHTE
METALLAUSSENVERKLEIDUNG DES GEBÄUDES AUF.



NEBEN DEN BUNTEN SCHULBÜCHERN IST DIE AUSLEIHTHEKE
ALS ENTREE EIN FARBIGER BLICKFANG.

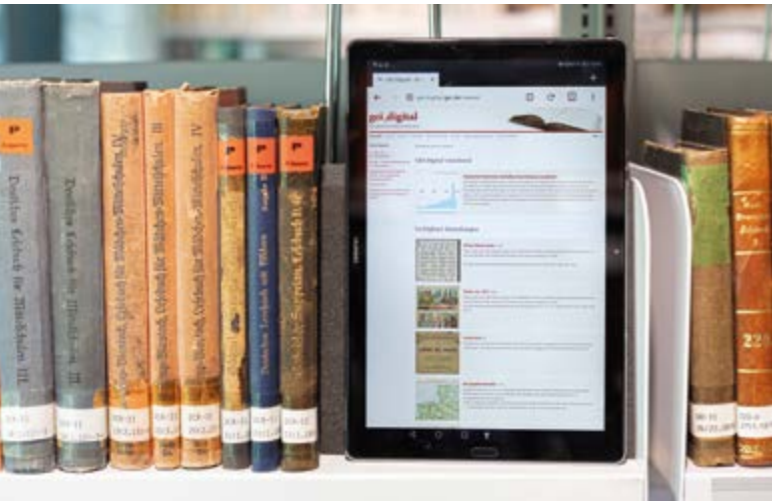


ZUSÄTZLICH ZU EINZELARBEITSPLÄTZEN UND
ARBEITSKABINEN LADEN GROSSE TISCHGRUPPEN
ZUM KOLLABORATIVEN ARBEITEN EIN.



„BLAUE STUNDE“. ÜBER DIE GLÄSERNE ÜBERGÄNGE GE-
LANGEN NUTZER*INNEN VON DER VILLA VON BÜLOW UND
GEI-MITARBEITER*INNEN VOM NEUEN BÜROGEBÄUDE AUS IN
DIE BIBLIOTHEK. SYMBOLISCH WIRD DIE BRÜCKENFUNKTION
DER FORSCHUNGSBIBLIOTHEK ZUR WISSENSCHAFT UND
STADTGESELLSCHAFT AUFGEGRIFFEN.

DFG FÖRDERT OCR-WEITERENTWICKLUNG



Die Nutzung von GEI-Digital erzielte 2021 einen neuen Höchststand. Rund 20.400 Mal wurde auf die digitale Schulbuchbibliothek zugegriffen. Im Vergleich zu 2018 erhöhte sich die Anzahl der Nutzer*innen um über 50 Prozent, die Anzahl heruntergeladener Digitalisate um über 70 Prozent. Der steigenden Nachfrage nach digitalisierten Quellen wird die Forschungsbibliothek mit ihrer Digitalisierungsstrategie gerecht. Aktuell sind 20 Prozent des historischen Bestands digitalisiert, im Rahmen von GLOTREC – Global Textbook Research Center – ist die kontinuierliche Digitalisierung aller im GEI vorhandenen Bildungsmedien bis 1990 vorgesehen. Hochwertige Daten in Form von Volltexten sind dabei besonders für die Digital Humanities von größter Bedeutung. In dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt „OCR4all-libraries“ unterstützt die Forschungsbibliothek die Optimierung von Volltexten.

Komplexe Layoutstrukturen und uneinheitliche Typographien stellen die größten Hürden für eine Volltexterkennung (engl. Optical Character Recognition, OCR) dar. Die DFG unterstützt deshalb in ihrer dritten OCR-D-Projektphase, an der u. a. auch die UB Braunschweig, die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, die Staats- und Universitätsbibliothek und Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH aus Göttingen beteiligt sind, eine verbesserte Generierung wissenschaftlich verwertbarer Volltexte. Ausgehend von der Implementierung des OCR-D-

Softwareprototypen für die Massendigitalisierung plant die GEI-Forschungsbibliothek mit ihren Projektpartnern, dem Zentrum für Philologie und Digitalität „Kallimachos“ (ZPD) und dem Lehrstuhl für Mensch-Computer-Interaktion (HCI) von der Universität Würzburg ein Verfahren, das eine auf Materialgrundlagen beruhende Volltexterkennung erlaubt. Die Digitalisierung am GEI ist nach Sammlungen organisiert, die jeweils Schulbücher bestimmter Epochen, Sprachen, Fächer sowie Länder und geographischer Regionen umfassen. Besonders die Merkmale Sprache und Zeit (Alter der Quellen) spiegeln sich bei den in einer Schulbuchsammlung vorhandenen Schrifttypen und beim Drucklayout wider. Die Volltexterkennung anhand solcher Attribute zu differenzieren und Materialgruppen zu bilden, hätte für Bibliotheken den Vorteil, die Volltexterkennung gezielt entsprechend der Quellen auszuführen und durch Maßnahmen wie die Erstellung von Trainingsdaten (Ground-Truth) zu verbessern. Dafür wird das Graphical User Interface (GUI)-basierte Open-Source-Werkzeug OCR4all in Würzburg angepasst und weiterentwickelt. Eine ebenfalls von den Projektpartnern realisierte visuelle Erklärungskomponente soll darüber hinaus Unterstützung bei der Erstellung und Konfiguration optimaler OCR-Workflows bieten, um sicher zu stellen, dass Bibliotheken selbstständig und möglichst intuitiv Prozesse der Volltexterkennung organisieren und anwenden können. Vorrangige Aufgabe der Forschungsbibliothek im Projekt ist es, die entwickelten OCR-Lösungen hinsichtlich ihrer Anschlussfähigkeit an Digitalisierungsworkflowsysteme wie Goobi oder Kitodo zu evaluieren und exemplarisch die Übergabe von Images, Metadaten und Volltexten aus OCR4all zu testen.

PROJEKTLEITUNG:
Dr. Anke Hertling

PROJEKTMITARBEIT:
Dipl.-Bibl. Sebastian Klaes, Katharina Krüger

FÖRDERUNG:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

LAUFZEIT:
2021-2023

HISTORISCHE SCHULATLANTEN SICHER VERPACKT

Rund 24.000 Schulbücher umfasst die historische Sammlung des GEI, darunter sind viele Exemplare, die in keiner anderen Bibliothek zu finden sind. Mit der Fertigstellung des Neubaus und den verbesserten Standortbedingungen für den Bibliotheksbestand konzipiert die Forschungsbibliothek ihre Aufgabe der Bestandserhaltung neu. Unterstützt wird sie hierbei von der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Kulturstiftung der Länder geförderten Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK).

Im Unterschied zu neuen Verlagsexemplaren weisen historische Schulbücher, die die Forschungsbibliothek entweder über den Antiquariatshandel erwirbt oder als Geschenk erhält, vielfältige Gebrauchsspuren auf. Den Schulbüchern ist also deutlich anzusehen, dass sie oftmals von mehreren Generationen genutzt wurden. Neben Anstreichungen und Anmerkungen in den Texten zeugen geknickte Seiten, gelöste Buchrücken und Bindungen bis hin zu Verschmutzungen von ihrem langjährigen Einsatz. Bei der Herstellung von Schulbüchern als Gebrauchsmedien wurde zudem nicht das beste Papier verwendet, was schnelles Vergilben und Zerbröseln der Seiten zur Folge hat. Konservatorische Maßnahmen und besonders schützenswerte Standortbedingungen sind deshalb notwendig, um die alten und oftmals unikalen Schulbücher so lange wie möglich zu erhalten. Historische Bücher mögen es schattig, kühl und trocken, eine Optimaltemperatur von 18 Grad Celsius ist jedoch nicht unbedingt mit einer Wohlfühltemperatur im Lesesaal kompatibel.

Bibliotheken müssen bei ihrer Bestandserhaltung immer zwischen Nutzungs- und Buchinteressen abwägen. Für Quellen mit Erscheinungsjahr bis 1871 und Fibeln bis 1945 galten schon vor dem Neubau besondere Nutzungsbedingungen. Ihren Umzug ins neue Gebäude haben die historischen Schätze gut überstanden, extra verschlossen sind sie nun im Erdgeschoss aufgestellt.

Die Klimatisierung in Form einer Betonkernaktivierung verhindert Temperaturschwankungen in der Bibliothek, und ein separat ansteuerbarer Sonnenschutz und flexible Leuchtmittel schützen vor allem im Sommer vor schädlichem Lichteinfall. Bei einer gemeinsamen Begehung mit Almuth Corbach, der Leiterin der

Stabsstelle Erhaltung und Restaurierung an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, fanden die baulichen Maßnahmen große Anerkennung und zugleich wurde deutlich, dass sie nur ein erster Schritt auf dem Weg zu einer systematisch ausgerichteten Bestandserhaltung sein können. Schäden und entsprechende Erhaltungsmaßnahmen müssen nach einzelnen Sammlungsbeständen differenziert erfasst und definiert werden. So sind die Schulbücher aus der Zeit der Weimarer Republik, aus den Jahren 1933-1945 aber auch der Bestand aus der DDR besonders vom Zerfall bedroht. Genau zu prüfen wäre, ob Entsäuerungsverfahren eine Lösung darstellen. Eine Entsäuerung ist kostenintensiv und trägt nicht zwangsläufig zum Zerfallstop, sondern allenfalls zur zeitlichen Verzögerung des Zerfalls bei. Eine zeitnahe Digitalisierung würde die Rettung des Inhalts der Bücher gewährleisten.

Einen hybriden Ansatz, der Digitalisierung und konservatorische Maßnahmen vereint, erprobte die Forschungsbibliothek 2021 bei 500 historischen Schulatlanten. In dem von der KEK geförderten Modellprojekt wurden die Schulatlanten nach ihrer Digitalisierung in spezielle Wickelkartons, die u. a. frei von Recycling- und verholzten Fasern sind, verpackt. Nach der Kernsanierung der Villa von Bülow sollen die verpackten Atlanten dort aufgestellt und von der physischen Nutzung endgültig ausgeschlossen werden. Die wesentlichen Faktoren im Alterungsprozess würden somit positiv beeinflusst. Im Rahmen des Projekts wird gleichfalls eruiert, ob diese Verpackungen z. B. für historische Lehrpläne, die ebenfalls bereits vollständig digitalisiert wurden, als weiteres Sonderformat angewendet werden können.

PROJEKTLEITUNG:
Dr. Anke Hertling

PROJEKTMITARBEIT:
Dipl.-Bibl. Sebastian Klaes, Brunhilde Campe

FÖRDERUNG:
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

LAUFZEIT:
2021

SCHLAGLICHTER



WIE BEEINFLUSST DIE DIGITALISIERUNG DIE KANON-BILDUNG?

In ihrem Vortrag beim internationalen Workshop „Digitales Archiv und Kanon“ zeigte die Leiterin der Forschungsbibliothek, Dr. Anke Hertling, dass Bibliotheken zwischen einer für die Forschung korpusorientierten und einer für die Gedächtnisinstitutionen unerlässlichen sammlungsorientierten Digitalisierung changieren. Angesichts der unterschiedlichen Interessen plädierte sie dafür, dass die Digitalisierung von Quellen als Teil eines erkenntnistheoretischen Reflexionsprozesses verstanden werden sollte und der Aufbau von Datensammlungen transparent und agil gestaltet werden müsse.



NEUE WORKFLOWS IN DER DIGITALISIERUNG

Nadine Towara, Katharina Krüger und Kai Sommer nutzten das jährliche Treffen der Goobi Community, um die Planungen des GEI bei der Digitalisierung des historischen Bibliotheksbestandes vorzustellen. Präsentiert wurde auch das DFG-Projekt zur Volltexterkennung mit der Open-Source-Software OCR4all. Vor allem die Anbindung von OCR4all in den Goobi Digitalisierungsworkflow war ein Aspekt der Präsentation und dem anschließenden gemeinsamen Austausch.



VOLLTEXTERKENNUNG ON DEMAND

Der 109. Bibliothekartag in Bremen bot die Möglichkeit, über aktuelle Projekte der Forschungsbibliothek zu sprechen. Sebastian Klaes und Anke Hertling thematisierten in ihrer Präsentation die Qualität von Volltexten bei der Massendigitalisierung. Mit ihrem zentralen Ansatz, dass Bibliotheken Tools wie etwa die Open-Source-Software OCR4all anbieten, wird es auch Wissenschaftler*innen ermöglicht, selbstständig OCR-Prozesse durchzuführen und Volltextergebnisse zu optimieren.



#NEULAND: LIZENZMODELLE FÜR DIGITALE SCHULBÜCHER

Nicht nur die Forschungsbibliothek des GEI, auch viele Universitätsbibliotheken wollen ihren Nutzer*innen digitale Bildungsmedien zur Verfügung stellen. Da es für Bibliotheken noch keine entsprechenden Lizenzen gibt, war das Interesse an dem von Anke Hertling gehaltenen Vortrag im Rahmen einer vom Verein Deutscher Bibliothekare organisierten Fortbildung groß. Die von den Bibliotheken geäußerten Bedarfe sind erste Grundlagen für die von der Forschungsbibliothek im Fachinformationsdienst (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung geplante Clearingstelle.





DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGS- INFRASTRUKTUREN

DIE ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN (DIFI) ERFORSCHT, ENTWICKELT UND BETREUT DIGITALE INFRASTRUKTUREN UND WERKZEUGE FÜR DIE INTERNATIONALE BILDUNGS-MEDIENFORSCHUNG AUF GRUNDLAGE VON FORSCHUNGSERGEBNISSEN DER EIGENEN ALS AUCH DATEN UND ERGEBNISSEN DER ANDEREN ABTEILUNGEN.

In der Abteilung gehören die Entwicklung, Umsetzung und Betreuung von digitalen Angeboten ebenso zu den Aufgaben wie die Integration und Weiterentwicklung von Verfahren des maschinellen Lernens und der Künstlichen Intelligenz sowie des Natural Language Processing. Darüber hinaus arbeiten die Wissenschaftler*innen der Abteilung interdisziplinär an Forschungsprojekten auf dem Gebiet der Digital Humanities.

Die Betreuung und Weiterentwicklung aller digitalen Angebote werden von der Abteilung durch ein systematisches User Monitoring und Forschungen im Bereich Personalisierung, Usability und Nutzermodellierung ergänzt und evaluiert.

DIE EDUCATIONAL MEDIA RESEARCH TOOLBOX

Die Edumeres Toolbox ermöglicht die Analyse heterogener digitaler Korpora und unterstützt Forscher*innen dabei, interdisziplinäre Forschungsfragen zu bearbeiten und die Daten aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren. Sie bietet unterschiedliche Möglichkeiten, qualitative Daten mit quantitativen Methoden zu analysieren, von der einfachen Worthäufigkeitsanalyse über Text-Mining-Verfahren bis hin zu komplexen Themenmodellierungsansätzen. Die Edumeres Toolbox erlaubt es Geisteswissenschaftler*innen, qualitative und quantitative Ansätze zu kombinieren und ermöglicht die Interpretation und Gruppierung der Begriffe und Textsegmente.

Anwender*innen der Edumeres Toolbox sind Forschende, die mit Hilfe von digitalen Werkzeugen große Datenmengen analysieren und verarbeiten wollen. Die Dokumente werden gescannt und an Tesseract, eine Anwendung zur Texterkennung, gesendet. Die Forschenden sind in der Lage, verschiedene Arten von Dokumenten in bearbeitbare und durchsuchbare Daten zu konvertieren. Dieser Schritt ist sehr wichtig, um genaue Ergebnisse in den Berichten zur Häufigkeitsanalyse zu erhalten. Es sind jedoch auch manuelle Korrekturen möglich. Dazu wird eine angepasste Version von OCR4All und Larex verwendet. Auch die sprachlichen und gram-

matikalischen Aspekte stellen eine Herausforderung dar: Eine Vorsilbe oder ein Suffix können die gesamte Bedeutung eines Wortes verändern oder auch dazu führen, dass ein digitales Tool die Wörter nicht mehr erkennen kann. Die Edumeres Toolbox stellt Funktionalitäten zur Verfügung, die automatisch generierte Berichte erzeugt, um Forschungsanalysen zu unterstützen. Mit dem Bericht Häufigkeitsanalyse liefert die Edumeres Toolbox Informationen beispielsweise darüber, wie sich die Worthäufigkeiten über die Dokumente im Korpus verteilen. Mehrere Optionen können verwendet werden, um den Forschenden die Möglichkeit zu geben, die Analyse anzupassen, indem qualitative und quantitative Ansätze kombiniert werden. Begriffe, die für die Forschungsfrage als relevant erachtet werden, können interpretiert und gruppiert werden, z. B. durch die Suche nach Wörtern mit einem Präfix, um nicht relevante Wörter zu filtern oder um nur die häufigsten Wörter zu berücksichtigen (siehe Abbildung 1: Wörter mit Präfix „islam“, die mindestens 15 Mal im Korpus vorkommen).

Die Forschenden können ihre eigene Suche auch fortsetzen, indem sie die Analyse vertiefen und dazu auf das gesuchte Wort klicken, z. B. „Islam“. Hier finden sich weitere Informationen, wie z. B. Dokumente, in denen das Wort vorkommt mit der Angabe der

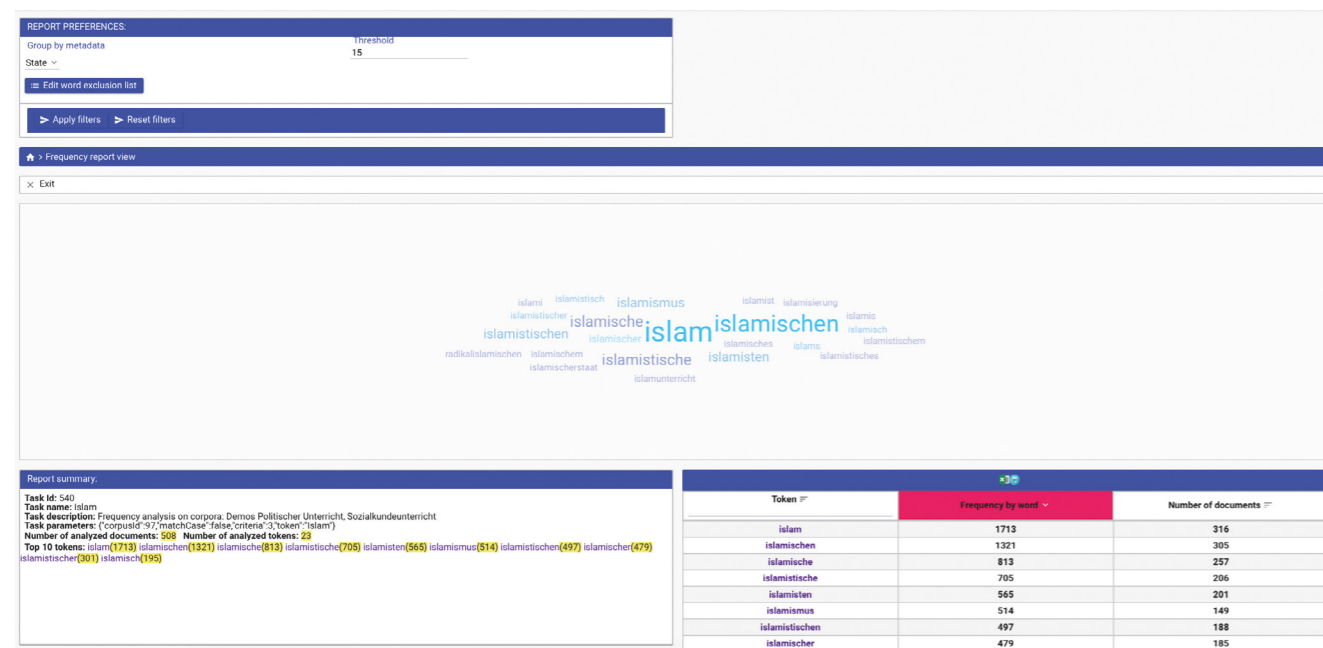


Abbildung 1 Bericht zur Häufigkeitsanalyse der Wörter mit der Vorsilbe „islam“.

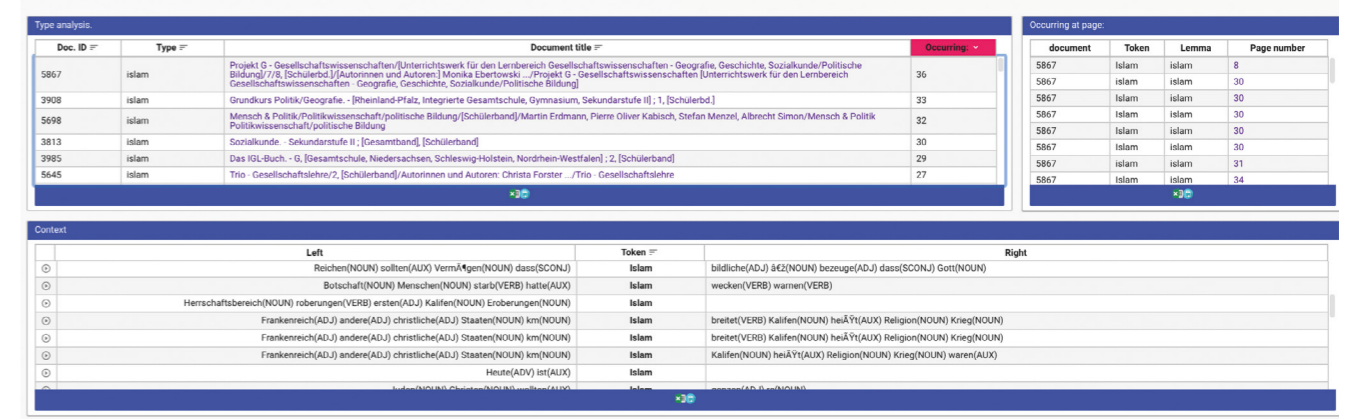


Abbildung 2 Ergebnisse in der Tiefe des ausgewählten Wortes in Dokumenten, Kontexten und Seite für Seite.

Anzahl, in welchem Kontext oder die Möglichkeit, das Wort im Dokument seitenweise zu markieren (siehe Abbildung 2).

Mit der Edumeres Toolbox ist es auch möglich, quantitative Analysen im gesamten Korpus durchzuführen, z. B. mit dem interaktiven Dashboard der ‚Schulbuchverteilung‘ über die Zeit. Die quantitative Verteilung der ausgewählten Facettenmerkmale wird als Diagramm in einer Zeitleiste angezeigt. In einem Balkendiagramm können die mit den Metadaten verbundenen Facetten wie Schulfächer, Bildungsniveau, Verlage und Veröffentlichungsorte durchsucht werden. Wird einer der Balken in den Diagrammen angeklickt, wird der Trend in der Zeitleiste angezeigt. Die Nutzenden können ein Zeitintervall auswählen; die Balkendiagramme werden dementsprechend aktualisiert. In diesem Fall wird das Liniendiagramm auf die Auswahl beschränkt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Edumeres Toolbox es Forschenden ermöglicht, Informationen zu importieren, Daten zu analysieren und zu vergleichen, sodass neue Informationen gewonnen werden können. Vielfältige Funktionen und Eigenschaften (Natural Language Processing, Häufigkeitsanalyse, Kookkurrenzenanalyse, Wortbaum, Häufigkeitsdiagramme) stehen zur Verfügung. Die Edumeres Toolbox ermöglicht es Forschenden, Methoden des close und distant reading zu verwenden und zu kombinieren, um die Daten in einen Kontext zu stellen und so Antworten auf ihre Forschungsfragen zu finden.

In 2021 wurde die Suchfunktion der Edumeres Toolbox erweitert und verfeinert, sodass nun aus der Übersichtsdarstellung von gefundenen Wörtern eine

Weiterleitung zum Fundort in das PDF des Schulbuchs erfolgen kann. Dies ermöglicht z. B. im Kontext des Projekts DemoS die Suche demokratiebezogener Begriffe in einem Korpus von über 500 Schulbüchern in kürzester Zeit. Im Berichtszeitraum wurden in dem in der Abteilung Wissen im Umbruch durchgeführten Projekt DemoS zwei weitere Bedarfe identifiziert, die technisch in Prototypen überführt wurden: die Darstellung von Fundstellen in zeitlicher Perspektive (Distribution der Fundstellen nach Veröffentlichungsjahr der Schulbücher) und in geographischer Verteilung (Distribution der Fundstellen nach Bundesländern). Weiterhin wurden 2021 in stetigem Austausch mit der Abteilung Wissen im Umbruch neue Anforderungen erkannt und diskutiert, die in neue Funktionalitäten einfließen werden. Die Edumeres Toolbox wird langfristig über entsprechende Schnittstellen und Standardisierungen einer erweiterten Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt und für die Forschenden der Bildungsmedienforschung erprobt.

PROJEKTLEITUNG:
 Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca

PROJEKTMITARBEIT:
 Francesca Fallucchi PhD, Andreas L. Fuchs M.A.,
 Massimiliano Tarquini PhD

FINANZIERUNG:
 GEI-Haushalt, Bundesministerium für Bildung
 und Forschung

LAUFZEIT:
 seit 2018

DIE ENTWICKLUNG DES GEI-KNOWLEDGE GRAPH

Im Rahmen des systematischen Monitorings der digitalen Angebote des GEI wird der GEI-Knowledge Graph (GEI-KG) entwickelt und implementiert, eine Graph-Datenstruktur, die die Ressourcen in der Domäne der Bildungsmedienforschung beschreibt und die Entwicklung verschiedener Tools ermöglicht. Das konzeptionelle Modell des aktuellen GEI-Knowledge Graph (GEI-KG v1.0) basiert auf einer ersten Studie, die sich 2021 mit Nutzenden-Profilen von GEI-Mitarbeitenden beschäftigte. Der GEI-Knowledge Graph ist als Wissensgraph der Schlüssel zur KI-Strategie des Instituts. Die Datenquelle, aus der der GEI-Knowledge Graph gespeist wird, ist das am GEI verwendete Forschungsinformationsmanagementsystem Pure. Hier werden alle Informationen der Mitarbeiter*innen, ihre internen (z. B. Weiterbildungen, Projekte) und externen Aktivitäten (z. B. Lehrveranstaltungen, Teilnahme an nationalen oder internationalen Konferenzen), ihre Veröffentlichungen und andere damit verbundene Ressourcen erfasst. Als Ergebnis erster Forschungen auf dieser GEI-KG-Datengrundlage wurde 2021 eine Neo4J-Graphdatenbank mit den dazugehörigen generierten Entitäten und Beziehungen konzipiert und entwickelt. Diese Datenbank wurde mit unterschiedlichen User Interfaces erweitert, um die Gebrauchstauglichkeit dieser Ressource zu überprüfen. Eine erste Nutzenden-Studie wurde durchgeführt und veröffentlicht. Hierbei wurde die Qualität der User Interfaces für ein Empfehlungssystem überprüft, um die User Interfaces den Erwartungen der einzelnen Zielgruppen anzupassen.

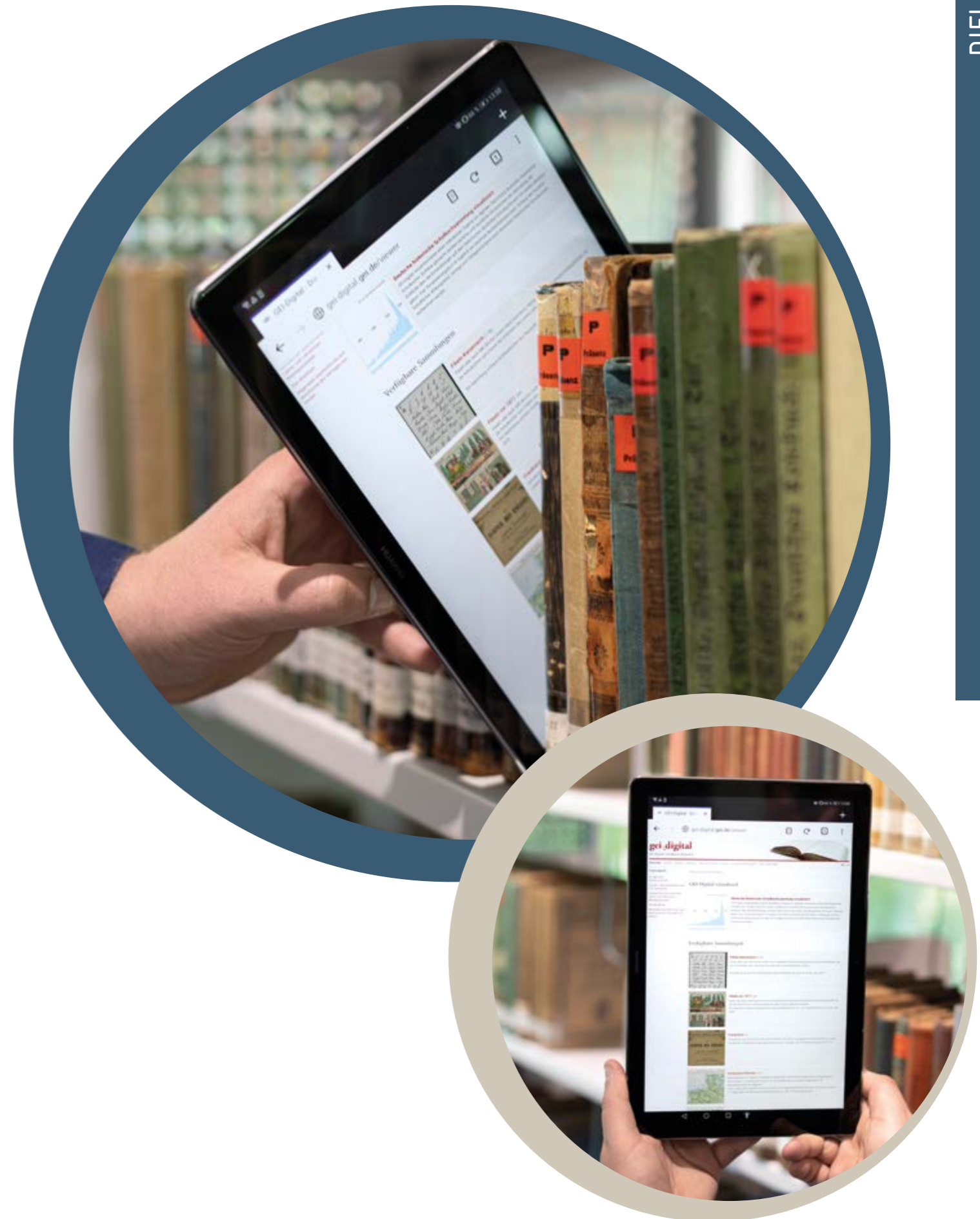
Zwei der größten Neuerungen, an denen 2021/2022 gearbeitet wird, ist die Entwicklung eines eigenen Visualisierungstools sowie die Weiterentwicklung des Wissensgraphen, um die Personalisierung der einzelnen digitalen GEI-Tools zu integrieren und zu erweitern. Das DIFI-Team steht in engem Kontakt mit der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek, um die Synergien zwischen dem eigenen Projekt und dem TIB-Projekt „Open Research Knowledge Graph“ zu erörtern und zu vertiefen.

PROJEKTLEITUNG:
Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca

PROJEKTMITARBEIT:
Erasmus Purificato M.Sc., M.Sc.

FINANZIERUNG:
GEI-Haushalt

LAUFZEIT:
2020-2023



ETABLIERUNG EINES HYBRIDEN USABILITY-LAB

Im Jahr 2021 begann ein durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) gefördertes Projekt, das darauf abzielt, ein vollausgestattetes Usability-Lab für stationäre und mobile Usability-Tests am GEI aufzubauen und zu etablieren. Das Usability-Lab stellt eine stringente Erweiterung der Forschungsinfrastrukturen des GEI dar und stärkt damit aktiv den Stellenwert von Usability. Es bietet die einzigartige Möglichkeit, in Zukunft digitale Angebote und Werkzeuge des GEI auf ihre Usability hin zu testen, um bedarfsgerechte und nutzendenzentrierte Angebote zu entwickeln.

VOM GEORG-ECKERT-ZIMMER ZUM USABILITY-LAB

Für die Einrichtung des Usability-Lab stellt das GEI zwei Räume im Obergeschoss der Villa von Bülow zur Verfügung: Im einstigen Georg-Eckert-Zimmer wird der Probanden-Raum eingerichtet;

das angrenzende Büro wird als Beobachtungsraum zur Verfügung stehen. Für größere Settings, etwa im Rahmen von Workshops, wird zudem der vorgelegerte Konferenzraum genutzt werden können. Diese räumliche Flexibilität wird ergänzt durch eine Ausstattung mit potenziell mobilen Testgeräten. Dadurch können sowohl stationäre Tests durch Nutzung der vorgesehenen Räume als auch Tests in anderen Umgebungen durchgeführt werden, so dass das Usability-Lab als hybrides, nämlich stationäres und mobiles Laboratorium bezeichnet werden kann.

VORARBEITEN

Das Usability-Lab baut auf einschlägigen Vorarbeiten am GEI auf. So wurden in der Vergangenheit in diversen Projekten bereits Online-Umfragen zur Ermittlung der Bedürfnisse der potenziellen Nutzer*innen durchgeführt. Es kristallisierte sich

heraus, wie unerlässlich eine partizipative Entwicklung ist, um die Praktiken der Nutzung bei der Bereitstellung von Forschungsinstrumenten und -werkzeugen zu begleiten. Auch bei der Evaluierung eines Wissensgraph-basierten Systems wurden Online-Umfragen genutzt, um zu erheben, welche Eigenschaften eines Empfehlungssystems von Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Forschungsbereichen des Instituts als leicht interpretierbar und daher besonders vertrauenswürdig wahrgenommen werden. Die Ergebnisse wurden 2021 durch Interviews mit einer Fokusgruppe einer vertieften Analyse unterzogen und gehen direkt in die Entwicklung eines Wissensgraph-basierten Systems für das GEI ein.

FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN

Ein Promotionsprojekt ist thematisch an die Konzipierung und Etablierung des Usability-Lab angebunden: Erasmo Purificato geht in seiner Dissertation von seinen grundlegenden Untersuchungen von Empfehlungssystemen und deren Kernalgorithmen und Bewertungsmetriken aus. Sein Ziel ist, dem neuesten Stand der Technik entsprechende Verfahren des maschinellen Lernens (einschließlich Deep Learning) anzuwenden, um neue Methoden zur Nutzer*innenprofilierung und Nutzer*innenmodellierung zu entwickeln. Dabei werden die Ansätze der erklärbaren künstlichen Intelligenz und der verantwortlichen künstlichen Intelligenz berücksichtigt, die für die Implementierung eines Wissensgraph-basierten Empfehlungssystems eine wichtige Rolle spielen.

AUSBLICK

In Vorbereitung auf die Aufbauphase des Usability-Lab fand im Dezember 2021 ein zweitägiger Workshop statt. Im Lauf der Veranstaltung bestätigte sich, dass Usability für die verschiedensten Produkte des GEI von großer Bedeutung ist und dadurch ein verbindendes Querschnittsthema für das ganze Institut darstellt. Als Mindset sollten Usability-Untersuchungen zum maßgeblichen Bestandteil der Produktentwicklung werden – insbesondere bei der Definition der Nutzungsanforderungen und -kontexte. Eine Vielzahl von Methoden gilt es in



Hinblick auf ihre Anwendbarkeit und Eignung für das Usability-Lab und das GEI zu testen. Dieser Aufgabe werden sich die Mitarbeitenden des GEI unter Beratung durch das Usability-Lab-Team stellen und dabei die Vernetzung am GEI, innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und in Zusammenarbeit mit interdisziplinär konzipierten Forschungsprojekten von Partneruniversitäten vorantreiben, um Synergien herzustellen und innovative Forschungsdesigns zu entwickeln.

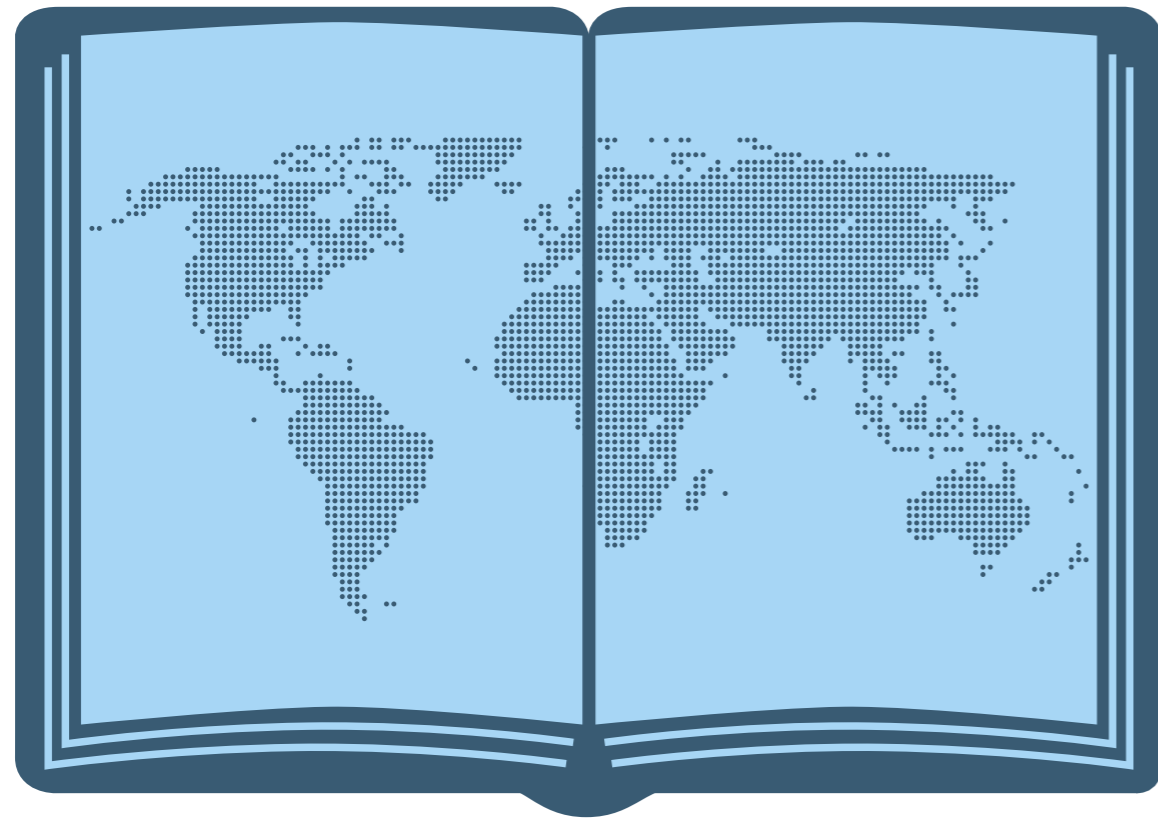
PROJEKTLEITUNG:
Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca

PROJEKTMITARBEIT:
Sedef Neitmann M.A.,
Erasmo Purificato M.Sc., M.Sc.

FÖRDERUNG:
Niedersächsisches Ministerium für
Wissenschaft und Kultur

LAUFZEIT:
2021-2022 (Etablierungsphase;
anschließend Dauerbetrieb)





GLOTREC – DATEN, DATEN UND NOCH MEHR DATEN

Im Global Textbook Resource Center (GLOTREC) entsteht ein Metakatalog, der weltweit vorhandene Schulbuch- und Bildungsmediensammlungen zusammenführt. 2021 wurde damit begonnen, digitale Services des GEI in diesen Katalog einzubeziehen und als internationale Referenzangebote weiterzuentwickeln. Bei der Realisierung dieser internationalen Services im Dauerbetrieb werden mit den Partnerinstitutionen zukünftig sehr große Mengen an Daten generiert und geteilt werden. Dafür baut das GEI sukzessive eine neue technische Architektur für die digitalen Infrastrukturen auf.

DATEN ÜBER DATEN

Der International TextbookCat (ITBC), der zum Metakatalog ausgebaut wird, verfügt seit 2021 bereits über eine Viertelmillion Datensätze und weist damit Schulbücher aus 182 Ländern in 29 Sprachen nach. Um Forschenden den gezielten Zugriff auf die Datensätze der für sie forschungsrelevanten Bildungsmedien zu ermöglichen, werden im ITBC neben den Autor*innen, Titeln, Reihen, Publikationsorten und -jahren z. B. auch die Einsatzländer, Bildungs-

level, Verlage und Schulfächer erfasst und sukzessive über eine erweiterte facettierte Browsersuche auffindbar gemacht. Die Datenstruktur nutzt das bewährte Erfassungsschema von Schulbuch-Metadaten der Forschungsbibliothek des GEI nach.

INTERNATIONALE DATEN

Die Verarbeitung der Daten aus und über Schulbücher und Bildungsmedien stellt eine komplexe Herausforderung dar. Zum einen sind diese Daten oft nicht für die Wiederverwendung konzipiert worden. Sie sind daher schwer abrufbar und müssen in weiteren Prozessen aufbereitet werden, um der Forschungsgemeinschaft von Nutzen zu sein. Zum anderen sind Daten, die bereits maschinenlesbar bereitstehen, syntaktisch heterogen (Texte, Bilder, Videos, strukturierte Daten in verschiedenen Formaten wie XML, JSON, CSV und RDF) und werden in unterschiedlichsten Metadatenstandards beschrieben. Darüber hinaus werden Einträge oft in verschiedenen Sprachen verfasst, ohne dass Standards berücksichtigt werden oder kontrolliertes Vokabular verwendet wird.

Um solche Daten technisch aufzubereiten und in ein einheitliches, sprachunabhängiges Format zu überführen, greift GLOTREC auf drei Arten der Verarbeitung zurück: die Abbildung (im Idealfall können die Attribute der Daten einfach nur übertragen werden), die Transformation (bei Arten von Attributen, wie zum Beispiel Datumsangaben oder Personennamen müssen alle Einträge in ein einheitliches Format transformiert werden), das Mapping ((natürlichsprachige) Einträge werden auf ein kontrolliertes Vokabular oder auf Codes abgebildet). Codes haben dabei den Vorteil, dass sie in der Oberfläche der jeweiligen Services in die Anzeigesprache übersetzt werden können. Welcher Eintrag worauf gemappt wird, wurde hierfür von Expert*innen und Daten bereitstellenden Partner*innen in aufwendig erstellten Mapping-Tabellen festgelegt, so dass die Codes in 2021 im internationalen Referenzrahmen standardisiert und harmonisiert werden konnten.

DATENHALTUNG UND TECHNISCHE ARCHITEKTUR

Um Daten nicht für jedes neue Vorhaben wiederholt zu verarbeiten und zu vereinheitlichen, hat sich GLOTREC das Ziel gesetzt, eine zentrale Datenbank zu erschaffen. In dieser 2021 grundlegend entwickelten und indizierten Datenbank werden nun die verarbeiteten Daten der Forschungsbibliothek und unserer Partnerinstitutionen hinterlegt. Darüber hinaus werden zukünftig individuell in Projekten gewonnene Daten von Anfang an Teil dieser vereinheitlichten Daten sein, um später für die Nachnutzung durch die Forschungscommunity bereitgestellt werden zu können. Des Weiteren bereiten wir vor, dass Bildungsmedienforschende auch ihre in der Vergangenheit erhobenen Forschungsdaten einpflegen können. Zur Unterstützung individueller Forschung und des Forschungsdatenmanagements wird es möglich sein, Korpora zu exportieren und über feste Links zu referenzieren.

INTERNATIONALE FORSCHUNG IM GLOBAL TEXTBOOK RESOURCE CENTER

Seit März 2021 organisieren die internationalen GLOTREC-Partnerinstitutionen ihre wissenschaftlichen Vorhaben in zwei Forschungsteams. Das erste Team untersucht die Verbreitung des intuitiven Lernens im frühen 20. Jahrhundert mit transnationalem Fokus. Das andere Team analysiert das Otheiring in Schulbüchern aus intersektionaler Perspektive. In der Projektphase 2021-2022 konzentrieren sich die Arbeiten unterstützt vom GEI auf die Verbesserung und Standardisierung von Digitalisierungsprozessen (Digitisation, OCR-Erkennung und Digitalisation).

PROJEKTLEITUNG:

Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca

STELLV. PROJEKTLEITUNG:

Dr. Anke Hertling

WISS. KOORDINATION:

Dr. Kerstin Schwedes

FÖRDERUNG:

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

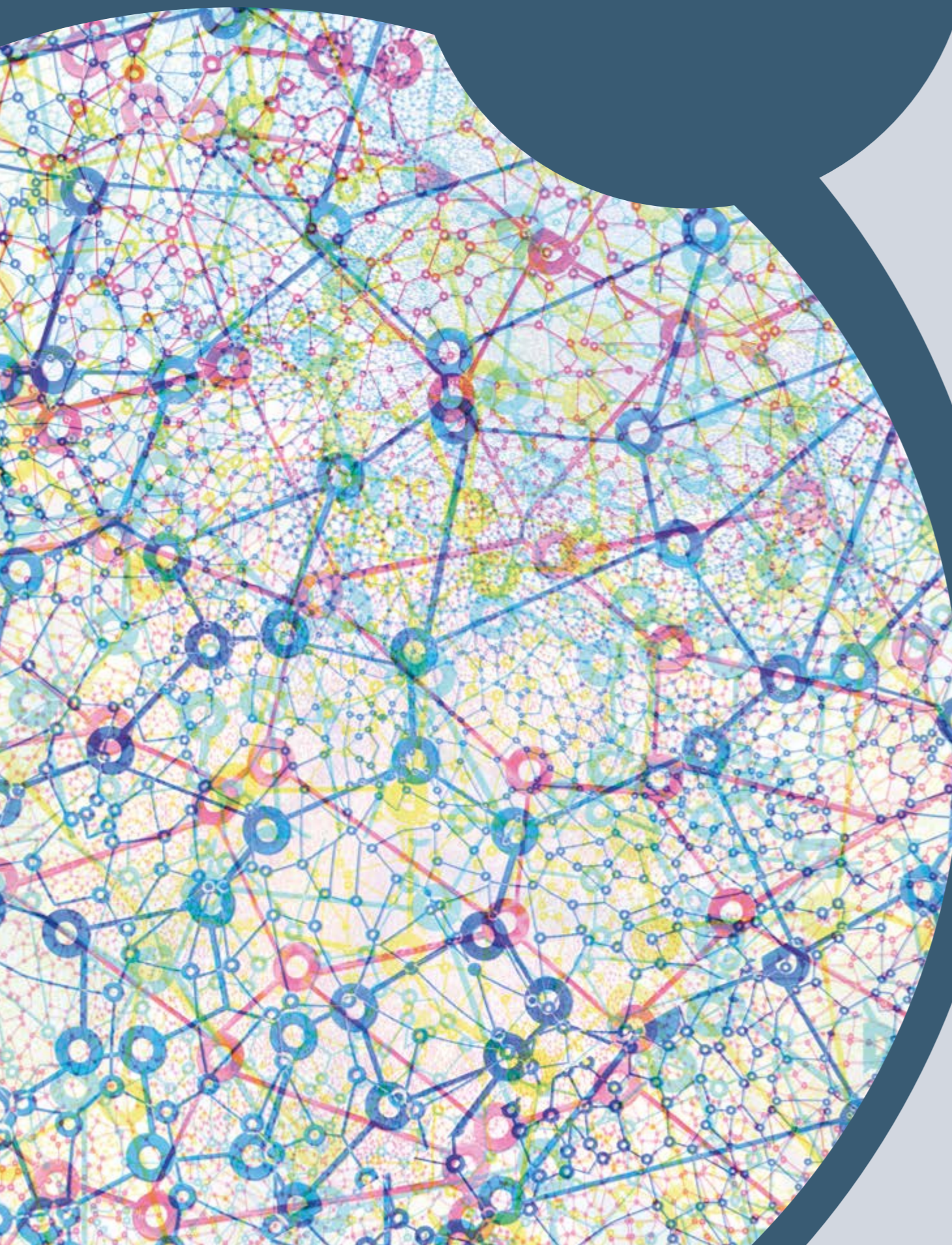
PROJEKTMITARBEIT:

Dr. Kerstin Schwedes, Susann Leonhardt M.Sc., Christian Scheel M.Sc., Kai Sommer M.A., Francesca Fallucchi PhD, Sedef Neitmann M.A., Dr. Maret Nieländer, Massimiliano Tarquini PhD, Dipl.-Bibl. Anette Uphoff

LAUFZEIT:

Aufbauphase von 2020-2022

SCHLAGLICHTER



OPENESS IM KATALOG (OPIK)

Im Projekt, welches kooperativ von der Forschungsbibliothek und der Abteilung „Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen“ durchgeführt wird, werden zwei Visualisierungen in den Online-Bibliothekskatalogen des GEI umgesetzt: Eine standardisierte Kennzeichnung von Open-Access-Publikationen und eine Visualisierung des Regalstandorts analoger Medien. Beide Vorhaben tragen zur besseren Auffindbarkeit von Informationen und Quellen bei und verwirklichen „Openess“ mittels offener Daten.

SEED-FONDS-PROJEKT „DATENKURATION FÜR DIE HISTORISCHE BILDUNGSMEDIENFORSCHUNG“

Am Beispiel von Johann Friedrich Wilbergs „Lesebuch für Kinder, die gern verständiger und besser werden wollen“ von 1793 entwickeln und erproben die Abteilung DIFI und die Forschungsbibliothek digitale Methoden und Werkzeuge für die Datenmodellierung, -kuration und -analyse. Für ein Forschungsszenario zur digital gestützten Untersuchung der Genese dieses Lehrwerks werden im Projekt Workflows entwickelt, um Werke verschiedener Provenienz und Verfügbarkeit zu vereinheitlichen, interoperablen digitalen Korpora zusammenfassen und auswerten zu können.



COLIEE COMPETITION

DIFI engagiert sich in der Information-Retrieval- und Digital-Humanities-Forschung. Bei einem wissenschaftlichen Teamprojekt wurde mit Studierenden von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg eine Suchmaschine entwickelt, mit der das Team bei der „Competition on Legal Information Retrieval and Entailment“ (COLIEE) im „Statutory Retrieval“ gewann. Die erfolgreiche Teilnahme führte zu der Publikation „Legal Norm Retrieval with Variations of the BERT Model Combined with TF-IDF Vectorization“.



ERSTE USER STUDY ZUR NUTZUNG DER DIGITALEN ANGEBOTE DES GEI

Im Rahmen des systematischen Monitorings wurden 2021 über eine erste GEI-interne Pilotstudie die Nutzung, Bewertung und mögliche Zielgruppen zwölf ausgewählter digitaler Angebote abgefragt. Das Ergebnis aus 21 validen Antworten wurde im Rahmen des Audits vorgestellt. Die Planung sieht vor, weitere nutzer- und zielgruppenspezifische Studien für diese Angebote in enger Zusammenarbeit mit den Projektverantwortlichen durchzuführen.



WISSEN IM UMBRUCH

DIE ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH ERFORSCHT IN BILDUNGSMEDIEN DARGELEGTES WISSEN ALS INDIKATOR UND FAKTOR GESELLSCHAFTLICHEN WANDELS. SCHULBÜCHER UND ANDERE BILDUNGSMEDIEN SIND EIN ZENTRALES INSTRUMENT, MIT DESSEN HILFE GESELLSCHAFTEN ALS RELEVANT ERACHTETES WISSEN AN DIE NÄCHSTE GENERATION ZU VERMITTELN VERSUCHEN.

Was gilt als relevantes schulisches Wissen in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichem Wandel in unterschiedlichen Weltregionen? Was steht im Schulbuch über gesellschaftliche Pluralisierung, politische Umbrüche, Religion oder Klimawandel?

Die Abteilung Wissen im Umbruch analysiert das in Bildungsmedien repräsentierte Wissen – sowie die Auslassungen – über Kontinuitäten und Brüche gesellschaftlicher Ordnungen im historischen und internationalen Vergleich. In welchen Prozessen wird dieses Wissen von wem ausgehandelt, bestimmt und gegebenenfalls kontrovers umkämpft? Die Abteilung untersucht die Produktion und Aneignung von in Bildungsmedien dargelegtem Wissen im staatlichen, bildungspolitischen und ökonomischen Kontext. Dabei legt sie den Fokus darauf, wie sich gesellschaftliche Aushandlungen in Prozessen der Produktion und Aneignung von Schulbuchwissen zwischen Curriculum-Designer*innen, Verlagen, Autor*innen, gesellschaftlichen Interessengruppen sowie Lehrenden und Lernenden niederschlagen.

GESCHICHTEN IN BEWEGUNG: ABSCHLUSS EINES BMBF-VERBUNDPROJEKTES



Das Verbundforschungsprojekt „Geschichten in Bewegung. Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ untersuchte den gegenwärtigen Wandel der Geschichts- und Erinnerungskultur. An dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Verbundprojekt waren die Universität Hildesheim, die Freie Universität Berlin, die Universität Paderborn und das GEI in Braunschweig beteiligt. Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, die Bundeszentrale für politische Bildung sowie Museen, Gedenkstätten, Institute der Lehrer*innenfortbildung, Akteur*innen der non-formalen historischen Bildung und Bildungsmedienverlage nahmen als Partner*innen teil. Der Verband Bildungsmedien unterstützte das Projekt als Praxispartner bei der Antragstellung sowie bei der Gewinnung von Verlagen für die Befragung und die geplanten Werkstätten während der dreieinhalbjährigen Projektlaufzeit.

Das Teilprojekt am GEI untersuchte mittels Interviews mit insgesamt siebzehn Autor*innen, Redakteur*innen und Herausgeber*innen von Schulbüchern und digitalen Bildungsmedien die aktuellen Herausforderungen für historisches Lernen und dessen Veränderungen in der deutschen Migrationsgesellschaft. Die Interviews zeigen, dass die Akteur*innen einen grundlegenden didaktischen Wandel des Geschichtsunterrichts wahrnehmen: Wo früher das Auswendiglernen von historischen Fakten erwartet wurde und der Unterricht frontal verlief, Debatten und Unterrichtsgespräche fehlten und textlastige „Bleiwüsten“ die Schulbücher dominierten, stehen heute Dekonstruktion, Multiperspektivität, Handlungsorientierung, Schüler*innenzentrierung und kooperative Lernformen sowie eine zunehmende Bedeutung von Arbeitsaufträgen im Schulbuch im Fokus.

Die befragten Akteur*innen identifizierten weitreichende Auswirkungen der Digitalisierung auf schulischen Unterricht und Bildungsmedien. Darüber hinaus stellten sie eine verstärkte Sensibilität der Öffentlichkeit für kontroverse Themen wie deutsche Kolonialverbrechen sowie deren Darstellung in Bildungsmedien fest.

Außerdem wirkten sich, wie einige Befragten ausführten, gesellschaftliche Debatten um das Erstarken des Nationalismus und geschichtsrevisionistische Forderungen auf Bildungsmedien aus. Vor allem die Heterogenität von Lernvoraussetzungen im Klassenzimmer beschäftigt Bildungsmediengestaltende. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen führen sie allerdings weniger auf migrationsbedingte Vielfalt in der Gesellschaft als auf die sozioökonomische Situation der Schüler*innen, die Auflösung des dreigliedrigen Schulsystems oder das „Verschwinden des Bildungsbürgertums“ zurück. Gesellschaftliche Vielfalt wird von manchen Befragten mit einer Pluralisierung historischer Erzählungen verbunden. Dabei formulieren sie den Anspruch, mit Hilfe von Bildungsmedien Aushandlungsprozesse konkurrierender historischer Narrative zu fördern und Schüler*innen zu einem reflektierten Umgang mit kontroversen Narrativen zu befähigen. In diesem Kontext formulierten die Produzent*innen von Bildungsmedien den Anspruch an die historische Bildung, den Konstruktcharakter von Geschichtsnarrationen transparent zu machen. Die befragten Akteur*innen nennen dabei insbesondere das didaktische Prinzip der Multiperspektivität sowie verflechtungs- und globalgeschichtliche Einordnungen historischer Themen im Zusammenhang mit migrationsbedingter Vielfalt. In der Praxis stoßen sie allerdings auf eine Reihe von Schwierigkeiten bei der Umsetzung dieses Anspruchs.

Nach ihren Spielräumen und Handlungsmöglichkeiten im Kontext des wahrgenommenen Wandels befragt, beschreiben Interviewte verschiedene Hürden und Rahmenbedingungen, die aus ihrer Sicht die Bildungsmedienproduktion prägen. Dazu zählen bildungspolitische Auflagen und wirtschaftliche Argumente, der fachwissenschaftliche Forschungsstand und fachdidaktische Entwicklungen sowie geschichtskulturelle Debatten. Als Spielräume der Bildungsmedienproduktion schlugen die Befragten vor, (a) Perspektivwechsel (etwa in Bezug auf den deutschen Kolonialismus) in Bildungsmedien einzubringen, (b) Themen zu behandeln, die kontrovers diskutiert werden, aber nicht explizit in Lehrplänen festgeschrieben sind, (c) Schwerpunkte zu setzen, beispielsweise, indem sie Migration als Chance beleuchten und nicht primär problematisieren, oder (d) Bildungsmedien sprachsensibel und inklusiv zu gestalten.

Die Interviews wurden ergänzt durch drei Werkstätten mit Praktiker*innen aus Museen, Gedenkstätten, Instituten der Lehrer*innen fortbildung, Akteur*innen der non-formalen historischen Bildung und Bildungsmedienverlagen. Dies zielte darauf ab, gemeinsam mit Partner*innen aus der Praxis Konzepte historischen Lernens weiter zu entwickeln und Impulse für die Erstellung von Schulbüchern und ergänzenden Bildungsmaterialien zu geben. So entstanden fünf Unterrichtsmodule, die anlässlich der Abschlusskonferenz im März 2021 online gingen.

Unter dem Titel „Ansichten, Einsichten, Aussichten: Diversität und Geschichte in der Migrationsgesellschaft“ fand am 1. und 2. März 2021 die Abschluss-tagung des Verbundprojekts statt.



UNTERRICHTSMATERIALIEN



PROJEKTWEBSEITE

PROJEKTLEITUNG:
Prof. Dr. Riem Spielhaus

PROJEKTMITARBEIT:
Christine Chiriac M.A., Dr. Imke Rath,
Carolin Bätge M.A., Ayse-Gül Turan B.A.

FÖRDERUNG:
Bundesministerium für Bildung und Forschung,
Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft,
Bundeszentrale für politische Bildung

LAUFZEIT:
2018-2021



Im Rahmen der Abschlusskonferenz entstanden vier Videos



Interview der bpb mit Prof. Dr. Riem Spielhaus „Bewegtes Wissen – Digitale Unterrichtsmaterialien für eine Gesellschaft im stetigen Wandel“



Interview über die Ergebnisse des Projekts und die darin entstandenen Impulse für die Bildungspraxis für die Zeitschrift des Vereins Gegen Vergessen – für Demokratie



Viola Georgi, Martin Lücke, Johannes Meyer-Hamme und Riem Spielhaus (Hrsg.): Geschichten im Wandel. Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft. Bielefeld: transcript, ca. 400 Seiten, ISBN 978-3-8376-5792-0 (2022)



DOING GENDER IN ARABISCHEN SCHULBÜCHERN

Im Rahmen gesellschaftlichen Wandels und zunehmender Massenschulbildung haben sich in den letzten Jahrzehnten die sozialen Strukturen und die Geschlechterbeziehungen auch im Nahen Osten verändert. Die Ausweitung der Schulbildung für Mädchen hatte dabei einen besonders großen Einfluss auf das Selbstverständnis von Frauen und auf ihre Rollen in Gesellschaft und Familie. Dennoch hat sich die Abnahme geschlechtsspezifischer Unterschiede im Bildungsbereich nicht vollständig auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben übertragen. Das „MENA-Paradox“ beschreibt diese Diskrepanz zwischen der Bildung der Frauen und ihrer fehlenden wirtschaftlichen Integration.

Vor diesem Hintergrund untersuchte das Projekt „Doing Gender in arabischen Schulbüchern“ die jüngsten jordanischen Schulbücher für Mathematik und Religionsunterricht als Vehikel des sozialen Wandels und ihre Rolle bei der Weitergabe von sozialen Verhaltensmodellen, Normen und Werten, die

zur Reproduktion oder Infragestellung geschlechtsspezifischer Vorurteile beitragen.

Die quantitative und qualitative Analyse umfasste drei im Jahr 2020 vom Nationalen Zentrum für Lehrplanentwicklung in Amman veröffentlichte Schulbücher in arabischer Sprache für die Anfangs-, Mittel- und Endstufe des Mathematikunterrichts in Klasse 1, 5 und 10 mit insgesamt 427 Seiten. Die Analyse belegte die Umsetzung relevanter Strategien zur Sicherung der Geschlechterintegration und zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit. So zeigte sie beispielsweise die konsequente Verwendung der arabischen, nicht geschlechtsspezifischen Pronomen „ich“ und „wir“, um sich auf Schüler und sogar Betreuer zu beziehen, was die diskursive Einbeziehung von Familien ermöglicht, die nicht auf der „konventionellen“ binären Mutter-Vater-Beziehung beruhen. Gleichzeitig zeigte sie die Reproduktion unausgewogener geschlechtsspezifischer Darstellungen auf.

Die quantitative Analyse ergab signifikant weniger Bezüge auf weibliche Figuren. In Text und Bild machen weibliche Figuren weniger als 33 Prozent aller geschlechtsspezifischen Figuren aus, wobei erwachsene Frauen im Vergleich zu Mädchen kaum vorkommen und ihr Anteil mit zunehmendem Bildungsniveau sogar abnimmt. Die qualitative Analyse zeigte zudem unausgewogene Darstellungen in den Texten. Während männliche Charaktere durch variierende Bezeichnungen eingeführt werden und daher als in vielfältige soziale Netzwerke integriert erscheinen, werden weibliche Charaktere meist ausschließlich durch ihre Vornamen bezeichnet. Hinweise auf den beruflichen Status betreffen nur 38 Prozent der erwachsenen weiblichen Figuren, während es bei Männern 60 Prozent sind. Während die weiblichen Charaktere berufliche Tätigkeiten vor allem im öffentlichen Sektor, insbesondere als Lehrerinnen, ausüben, sind sie in der Privatwirtschaft fast nicht vertreten. Außerdem sind Frauen in den Schulbüchern im Gegensatz zu Männern selten bei Freizeitaktivitäten, Reisen oder Aktivitäten im Freien zu sehen. Ihre Aktivitäten sind meist auf das häusliche oder schulische Umfeld beschränkt. Bemerkenswert ist, dass anders als in früheren Lehrbüchern weibliche Figuren mit Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt abgebildet sind.

Insgesamt sind weibliche Vorbilder im Erwachsenenalter in den analysierten jordanischen Schulbüchern für Mathematik rar. Frauen erscheinen als von prestigeträchtigen Berufen entfremdet, selbst wenn sie sich für Bildung und Wissenschaft interessieren. Das bestätigt die „umgekehrte Geschlechterkluft“ im jordanischen Arbeitsmarkt.

Das Projekt „Doing Gender“ wurde durch eine Studie über Religion, Ideologie und Nationenbildung in jordanischen Lehrplänen für den Arabischunterricht ergänzt, deren Ergebnisse in einem begutachteten Artikel in der Zeitschrift „Languages, Cultures and Mediations“ veröffentlicht wurden.



Nijmi Edres: „Religion, ideology and nation-building in Jordanian curricula for the teaching of Arabic language“, LCM Journal, (Issue 2021.2, S. 81-100)



Nijmi Edres: „Gendered representations in Jordanian textbooks: a combined quantitative and qualitative analysis based on 2009 UNESCO guidelines for the promotion of gender equality“, Cogent Education

PROJEKTLEITUNG:
Dr. Nijmi Edres

FINANZIERUNG:
GEI-Haushalt

LAUFZEIT:
2019-2021

SCHULBUCHREVISION IN DER TÜRKEI IM DIALOG

Mehrere islamisch geprägte Staaten haben in den vergangenen Jahren ihre Lehrpläne oder Schulbücher überarbeitet oder solche Prozesse für die künftigen Jahre angekündigt. Gemeinsam mit Forschenden aus der MENA-Region und Zentralasien beobachtet die Abteilung Wissen im Umbruch diese Prozesse. Aufgrund der langen Tradition in der Entwicklung von Lehrplänen und Schulbüchern in der Türkei und auch wegen der lebhaften Debatte während der Gestaltung der jüngsten Lehrplan- und Schulbuchrevisionen 2017-2018 könnte die türkische Schulbuchrevision Anregungen für die Analyse und Bearbeitung von Schulbuchrevisionen in der MENA-Region geben. Diese Diskussion war Thema und Grundlage eines zweitägigen Online-Workshops des GEI im Dezember 2021 im Rahmen des vom Auswärtigen Amt geförderten Projekts „Schulbuch und Auswärtige Kulturpolitik“.

An dem Workshop nahmen Akademiker*innen und Forscher*innen aus verschiedenen Disziplinen und Universitäten, Lehrer*innen, Schulbuchautor*innen und Vertreter*innen von Nichtregierungsorganisationen aus dem Bildungssektor teil, die sich für die Stärkung von Lehrkräften in städtischen und ländlichen Gebieten der Türkei einsetzen sowie Forschende aus der MENA-Region. Zu den Teilnehmenden aus der Türkei gehörten zehn Akademiker*innen, die an verschiedenen türkischen Universitäten in den Bereichen Erziehungswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie lehren sowie vier Lehrer*innen, die an der Erstellung von Lehrbüchern und ergänzenden Unterrichtsmaterialien mitgewirkt haben.

Im Januar 2017 hatte das türkische Ministerium für Nationale Bildung einen Dialogprozess zur Aktualisierung der Bildungspläne für allgemeinbildende Schulen angekündigt. Dazu legte das Ministerium überarbeitete Lehrpläne digital vor und lud die türkische Öffentlichkeit, insbesondere Lehrkräfte und Eltern, zu Rückmeldungen über die vorgeschlagenen Bildungspläne während einer vierwöchigen Frist über eine Ministeriumswebseite oder per E-Mail an das Ministerium ein.

Der Diskussionsprozess wurde von der Presse in zahlreichen Zeitungsartikeln und in sozialen Medien begleitet und etwa 180.000 Rückmeldungen gingen dazu beim Ministerium ein. Nach einer internen Überarbeitung wurde die finale Version der Lehrpläne im Juli 2017 online veröffentlicht.

Eine der markanten Änderungen der Überarbeitung war die explizit im allgemeinen Bildungsplan formulierte Hinwendung zu einer werte- und kompetenzorientierten Bildung, basierend auf den zehn Grundwerten Gerechtigkeit, Freundschaft, Ehrlichkeit, Selbstkontrolle, Geduld, Respekt, Liebe, Verantwortung, Patriotismus und Hilfsbereitschaft. Die aktualisierten Lehrpläne bildeten die Grundlage für die zum Schuljahr 2018/19 neu zugelassenen Schulbücher, die durch privatwirtschaftliche Verlage sowie den Verlag des Bildungsministeriums veröffentlicht und in einem Zulassungsprozess durch das Ministerium geprüft und gelistet wurden. Kritisiert wurde im Hinblick auf die neue Generation der Schulbücher die aus Sicht einiger Teilnehmender mangelnde Thematisierung von Menschenrechten sowie die in den aktuellen Lehrwerken enthaltenen Geschlechterbilder.

Vor diesem Hintergrund und basierend auf einer Diskussion über allgemeine Fragen der Schulbuchrevision standen Theorie und Praxis von Lehrplan- und Schulbuchrevision in den Fächern politische Bildung, Geschichte und Soziologie sowie konkrete Fallbeispiele aus früheren und aktuellen türkischen Schulbüchern im Mittelpunkt des Workshops. Die Expert*innen tauschten sich über wesentliche Änderungen der Lehrpläne sowie über die Bedingungen eines produktiven Revisionsprozesses und seit der letzten Überarbeitung aufgetretene neue Anforderungen aus.

Die im Workshop beteiligten Expert*innen betonten die Wichtigkeit, die Beiträge aller Interessengruppen in solche Überarbeitungsprozesse einzubeziehen, dass genügend Zeit für die Meinungsfindung, Rückmeldung und deren Einarbeitung eingeplant werden müsse und dass Aktualisierungen klar definierter

Kriterien bedürften, die im Rahmen gemeinschaftlicher, transparenter und nachvollziehbarer Prozesse umgesetzt werden sollten. Nicht zuletzt empfahlen sie, eine aktive Rolle von Bildungswissenschaftler*innen nicht nur bei der Entwicklung von Lehrplänen und Schulbüchern, sondern auch bei der Ausbildung von Lehrkräften sicherzustellen. Neben den durch die Pandemie bedingten neuen Herausforderungen für die Bildung betonten einige Lehrkräfte, dass in zukünftigen Überarbeitungen eine noch stärkere Ausrichtung auf die Lebenswelten der Schüler*innen erfolgen sollte, die deren Handlungskompetenzen insbesondere bezogen auf demokratische Praktiken und Schulbücher sowie die Aktivierung zur Einforderung von Kinder- und Menschenrechten stärken könnten.

Der Workshop verdeutlichte, dass Aushandlungen über die Überarbeitungen von Lehrplan- und Schulbuchinhalten politische und gesellschaftliche Lager und Spaltungen sichtbar machen und eine sensible Angelegenheit sein können, in der die Beteiligten bedachtsam agieren müssen.



PROJEKTSEITE

PROJEKTLEITUNG:
Prof. Dr. Riem Spielhaus

PROJEKTMITARBEIT:
Dr. Önder Cetin

FÖRDERUNG:
Auswärtiges Amt

LAUFZEIT:
2019–2021



SCHLAGLICHTER



DEMOS

Das Projekt „Subjekte der Demokratie. Aktuelle Herausforderungen und Potenziale der Demokratiebildung in Deutschland“ (DemoS) gestaltete während der Bildungsforschungstagung „Bildungswelten der Zukunft“ des BMBF im März 2021 gemeinsam mit dem Kooperationspartner, dem Deutschen Jugendinstitut, das Forum „Demokratiebildung in Kindertagesstätten und Schulen – Herausforderungen, Potenziale, Zukunftsvisionen“. Mit Vertreter*innen aus Wissenschaft, Bildungsverwaltung, -politik und -praxis diskutierten die Teilnehmer*innen, inwiefern Werte- und Demokratiebildung in Kita und Schule zur Herausbildung, Inklusion und Partizipation aktiver, verantwortungsbewusster und mündiger junger Menschen beitragen kann. Des Weiteren fand im November 2021 ein interner digitaler Expert*innen-Workshop der Kooperationsprojekte DemoS und BilDe statt. Nach Input-Vorträgen wurde gemeinsam über erste Projektergebnisse sowie über projektbezogene und projektübergreifende Fragen zum Thema Demokratiebildung in Kita und Schule diskutiert.



VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG

INKLUSIVE BILDUNGSSYSTEME IM FOKUS

Am 17. Mai 2021 fand der Fachaustausch „Kann die Religions- und Weltanschauungsfreiheit nachhaltige Entwicklung fördern? Inklusive Bildungssysteme im Fokus“ statt. Dr. Zrinka Štimac moderierte den Austausch an der Schnittstelle zwischen Politik und Wissenschaft, der anknüpfte an den zweiten Bericht der Bundesregierung zur weltweiten Lage der Religionsfreiheit, der von der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit sowie dem German Institute of Global and Area Studies initiiert wurde. In der Veranstaltung wurden Fragestellungen rundum die Wechselwirkungen und damit einhergehende Herausforderungen zwischen Bildung, nachhaltiger Entwicklung und Religions- sowie Weltanschauungsfreiheit thematisiert.



VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG

PEDAGOGICAL USES OF THE PAST IN EUROPE

Bei der internationalen Konferenz „Usages pédagogiques du passé en Europe: circulations internationales, transferts, débats transnationaux“ im Oktober 2021 an der Académie Polonaise des Sciences, Centre Scientifique à Paris präsentierte die Abteilung ihre Expertise im Bereich der bi- und multilateralen Aufbereitung von Vergangenheit in schulischen Bildungsmedien. Die Tagung bot multidisziplinäre Ansätze zum Umgang mit der Vergangenheitsbewältigung im Kontext der heutigen Internationalisierung. In den Beiträgen des GEI wurde die Bedeutung von Perspektivwechseln und länderübergreifender Erarbeitung von Bildungsmaterialien auf europäischer Ebene hervorgehoben.



VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG

MEDIALE TRANSFORMATIONEN

WENN MEDIEN SICH VERÄNDERN, VERÄNDERN SICH AUCH GESELLSCHAFTEN. DIE ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN (METRA) UNTERSUCHT DIESEN WANDEL MIT FOKUS AUF BILDUNGSMEDIEN UND INTERESSIERT SICH DABEI INSBESONDERE FÜR DIE SOZIOPOLITISCHE WIRKKRAFT DIESER MEDIEN.



Die Abteilung fragt, was Schule mit Medien macht und was Medien mit der Schule machen. „Schule“ begreift MeTra dabei als einen sozialen Raum, in dem gesellschaftliche Machtverhältnisse und Diskurse reproduziert und verändert werden können.

Die Abteilung MeTra forscht in nationaler, internationaler und transnationaler sowie historischer und aktueller Perspektive. Sie verfolgt dabei drei Forschungsschwerpunkte: Im ersten Schwerpunkt analysieren ethnografisch inspirierte Projekte aus kulturwissenschaftlicher Perspektive die Aneignung von Medien in der Schule. Der zweite Schwerpunkt untersucht mit kulturtheoretischen Ansätzen die mit der Digitalität einhergehenden Transformationen von Unterricht, Schule und Gesellschaft. Im dritten Schwerpunkt liegt der Fokus der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Didaktik auf der aktuellen Neukonfigurierung von Bildungszielen in den gesellschaftswissenschaftlichen Schulfächern.



VIDEOCLIP



OPEN-ACCESS-BEITRAG

DATAFIED. WIE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ DIE SCHULE VON HEUTE PRÄGT

Im vom BMBF geförderten Verbundprojekt DATAFIED untersuchen GEI-Wissenschaftler*innen Datenpraktiken mit Bildungstechnologien, die besonders viele Daten verarbeiten, d.h. die Informationen über Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulverwaltung und Lernprozesse in eine Form bringen, die von Maschinen gelesen und verarbeitet werden können. Dabei fragt das Verbundprojekt, wie sich die Konstruktion von Schule während dieses Prozesses der Datafizierung verändert. Im Jahr 2021 kristallisierte sich ein Schwerpunkt auf Künstliche Intelligenz (KI) heraus: Führt eine „Emotions-KI“ zu besserem Unterricht? Kann Erfolg durch maschinelles Lernen prognostiziert werden?

EMOTIONSERKENNUNG MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Im Frühling 2021 machte die Nachhilfeplattform „GoStudent“ Schlagzeilen mit einer „Emotions-KI“. Diese zielte darauf ab, die Mimik und Gestik der Schüler*innen und Lehrkräfte beim Lernen und Lehren auszuwerten, um ihre Stimmung einzuschätzen. Der Tagesspiegel Background berichtete über das Ziel von GoStudent, durch die Messung der „Freude“ der Lernenden herauszufinden, was guten Unterricht ausmacht. Aus DATAFIED wurden Zweifel geäußert, ob ein solches Tool die Verbindungen zwischen Empfindungen und Lernfortschritten sichtbar machen kann. Ein grundsätzliches Problem der automatischen Emotionserkennung ist, dass sie die Gefühle der beobachteten Person oft nicht

korrekt identifizieren kann. Nicht klar ist auch, was es bedeutet, wenn die Schüler*innen sich freuen: Haben sie gut gelernt und besser verstanden oder sich über die Aussprache der Mitschüler*innen lustig gemacht? Zusätzlich zum bekannten Problem des in Gesichtserkennungstools eingeschriebenen Rassismus – die Tools werden oft mit Gesichtern von *weißen* Personen trainiert und können somit Gesichter von Schwarzen Menschen (People of Colour) nicht erkennen – entstehen auch neue Formen der Sichtbarkeit. „Mit dieser Technologie werden Schüler ständig verdatet. Es ist aber wichtig für Individuen, eine Ruhepause zu haben, in der sie sich nicht beaufsichtigt fühlen“, sagte Felicitas Macgilchrist dem Tagesspiegel Background. Diese Unsichtbarkeit sei aber zentral für das Gefühl von Autonomie.

SOZIALITÄT UND RISIKOEINSCHÄTZUNG

KI-Systeme hat das DATAFIED-Team auch für einen Beitrag in Big Data & Society untersucht. Juliane Jarke vom Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib) und Felicitas Macgilchrist vom GEI gingen der Frage nach, welche Auswirkungen Predictive-Analytics-Systeme auf Schule haben. Der besondere Fokus in dem Beitrag lag auf den Daten-Dashboards von Lernplattformen, die auf maschinellem Lernen basieren, um Zukunftsprognosen über Lernende aufzustellen. Während bisherige Studien den Fokus darauf legten, wie solche Plattformen glaubwürdiges (d.h. objektiv und rational wirkendes) Wissen produ-

zieren, wird hier untersucht, wie sie auch überzeugende (d.h. emotional packende und glaubhafte) Erzählungen produzieren. Anhand einer Fallstudie zu einer führenden Lernplattform wird herausgearbeitet, wie Daten-Dashboards bestimmte Narrative erzeugen. In den identifizierten Narrativen werden die Lehrkräfte als Manager positioniert, die Interventionen entwickeln und deren Effektivität messen sollen. Für Schüler*innen werden ständig Risikoeinschätzungen vom System vorgenommen, um sie individuell als mehr oder weniger „gefährdet“ (at-risk) zu markieren. Eine überraschende Erkenntnis ist die Rolle des Systems bei der Messung des „sozialen Lernens“. Soziales Lernen wird nur durch die Interaktionen auf der Plattform gemessen. Das System nimmt allerdings auf Basis dieser Daten eine Risikoeinschätzung für Schüler*innen vor: Es berichtet, wessen Erfolg in der Schule durch unzureichendes soziales Lernen gefährdet ist. „Wird Sozialität in dieser Art und Weise als Interaktion-mit-der-Technologie umdefiniert, werden Interaktionen-in-Präsenz als weniger relevant für die Zukunft der Schüler*innen behandelt“, schreiben die beiden Autorinnen. Der Beitrag reflektiert zum einen die potenziellen Auswirkungen solcher Plattformen auf das soziale Verhalten der Schüler*innen sowie auf die Art und Weise, wie Lehrkräfte Schüler*innen sehen. Der Beitrag identifiziert zum anderen kreative Aneignungspraktiken, die solche reduktiven Narrative unterbrechen und in alternative Richtungen umgestalten.

PROJEKTLEITUNG AM GEI:

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist

PROJEKTMITARBEIT:

Dr. Annetrin Bock,
Jasmin Troeger M.A.

PARTNER*INNEN:

Prof. Dr. Andreas Breiter (Verbundleitung) und Dr. Juliane Jarke (Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib), Prof. Dr. Sigrid Hartong (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg), Dr. Sieglinde Jornitz (DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Frankfurt a. M.)

FÖRDERUNG:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung, Digitalisierung I)

LAUFZEIT:

2018-2022

DIGITALE UNGLEICHHEIT IM BILDUNGSSYSTEM TRANSNATIONAL ERFORSCHEN

Wie hängt digitale Bildung in verschiedenen Weltregionen mit sozialer Ungleichheit zusammen? Dieser Kernfrage geht das vom schwedischen Riksbankens Jubiläumsfond geförderte internationale Verbundprojekt „Reconfigurations of educational in/equality in a digital world (RED)“ nach. Seit dem Launch im Oktober 2020 arbeiten inzwischen sechzehn Personen aus drei Weltregionen in RED zusammen und erforschen digitale Ungleichheit in Argentinien, Botsuana, Mexiko, Schweden, Südafrika und Deutschland. Die Verbundleitung liegt bei der GEI-Abteilung Mediale Transformationen. Konkret untersuchen die Verbundpartner*innen in allen Untersuchungsregionen die Kernfrage auf drei Ebenen:

1. **Policy:** Wie gehen politische Richtlinien (policies) und Dateninfrastrukturen hinsichtlich digitaler Bildung mit Ungleichheit um?
2. **Praxis:** Wie befassen sich unterschiedliche Schulen mit digitalen Technologien und wie reproduzieren, verstärken oder bekämpfen sie Ungleichheit?
3. **Profile:** Welche Datenströme hinterlassen die Schüler*innen an unterschiedlichen Schulen bei der Nutzung digitaler Medien? Wie hängen diese „Datenprofile“ der Schulen mit (Un-)Gleichheit zusammen?

Das RED-Team interessiert sich dafür, wie an den verschiedenen Untersuchungsorten jeweils lokale und regionale Phänomene mit globalen Trends in Verbindung stehen. Deshalb werden Schulen und nicht Länder verglichen; Schulen, die in global-lokale Prozesse auf spezifische Art und Weise eingebettet und eingebunden sind, denn möglicherweise unter-

scheidet sich die Projektschule in einer vormals *weißen* Nachbarschaft in Südafrika gar nicht so sehr von der for-profit arbeitenden Schule in Schweden oder vom technologisch gut ausgestatteten Gymnasium in Deutschland.

Bevor das Projekt 2022 mit teilnehmenden Beobachtungen in Schulen einsteigen wird, hat das Team in 2021 erste Analysen von Policy-Dokumenten in allen Untersuchungsregionen des Projekts durchgeführt. Gefragt wurde danach, ob und auf welche Weise soziale Ungleichheit in diesen Dokumenten zum Thema gemacht wird. Dabei rückt auch in den Fokus, welche Facetten von Ungleichheit nicht thematisiert und damit auch nicht zu einem Gegenstand für politisches Handeln erklärt werden. Wo mehrere Regionen einen Narrativ des „Hinterherhinkens“ erzählen, das heißt, den Bedarf äußern, nicht von anderen ‚digitalisierteren‘ Ländern ‚abgehängt‘ zu sein, ist besonders für Deutschland auffällig, dass, beispielsweise in Policy-Dokumenten selten von ‚Ungleichheit‘ oder ‚Ungerechtigkeit‘ die Rede ist, sondern vielmehr ‚Teilhabe‘ bzw. ‚Partizipation‘ als positiv markierte Zielsetzung genannt wird.

Im Austausch mit Projekten im Leibniz-Wissenschaft-Campus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig lotet das RED-Team aktuell die Implikationen dieser bildungspolitischen Fokussierung auf Partizipation aus, unter anderem mit Blick auf Forschung zu den veränderten Verständnissen von Teilhabe in den letzten 50 Jahren, in der sich Teilhabe von einer radikalen kollektiven Aktion hin zu einer individuellen Fähigkeit oder Kompetenz verschoben hat. Kompetenzen können trainiert werden, wobei Teilhabe von Forderungen nach mehr sozio-ökonomischer Gerechtigkeit entkoppelt wird.

RED GOES COBIS – DIGITALE UNGLEICHHEIT IN DOKUMENTEN AUS DER COVID-19-PANDEMIE

2021 ist das Team außerdem mit „CoBiS – COVID-19-Corpus des Bildungssystems“ eine Kooperation mit der Europa-Universität Flensburg eingegangen. In dem Projekt CoBiS wird eine thematische Sammlung von Dokumenten aus der COVID-19-Pandemie, die einen Bezug zum Bildungssystem haben, analysiert. Das sind beispielsweise Infobriefe an Eltern, Schüler*innen, Lehrer*innen und Schulleitungen oder Verordnungen der Ministerien und Behörden unterschiedlicher Bundesländer. Die zentralen Forschungsfragen sind, wie sich diese Krisenkommunikation im Laufe der Pandemie verändert hat, wie sie soziale Ungleichheit thematisiert und welche Vorstellungen von Technologien und sozialer Ungleichheit sich in den Dokumenten unterschiedlicher Bundesländer als ‚soziotechnische Imaginationen‘, d.h. Vorstellungen über eine bessere soziale und technische Zukunft, aufspüren lassen. Erste Ergebnisse sollen 2022 bereitstehen.



RED PROJEKTWEBSEITE

VERBUNDLEITUNG:

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist

WISS. KOORDINATION:

Dr. Birte Schröder

PROJEKTMITARBEIT:

Felix Büchner M.A., M. Ed.

VERBUNDPARTNER*INNEN:

Prof. Dr. Inés Dussel (Centro de Investigación y de Estudios Avanzados (CINVESTAV), Mexiko), Patricia Ferrante M.A. (Facultad Latinoamericana de Ciencias Sociales (FLACSO), Argentinien), Prof. Dr. Paul Prinsloo (University of South Africa (UNISA), Südafrika), Prof. Dr. Thomas Hillman (Universität Göteborg, Schweden)

FÖRDERUNG:

Riksbankens Jubiläumsfond

LAUFZEIT:

2020-2023

„OPEN SPACE“ – GEMEINSAM, MOTIVIERT, PARTIZIPATIV

EINBLICK UND AUSBLICK DES PROJEKTES
„MOTIVATION ZUR PARTIZIPATION IN DIGITALEN LERNSZENARIEN“

Gern blicken wir zurück auf den Open Space, der im Frühjahr 2021 den Auftakt für das Projekt „Motivation zur Partizipation in digitalen Lernszenarien“ (MPL) bildete. Als interaktives Austauschformat im virtuellen Raum konzipiert, lud das Team gemeinsam mit der Bürgerstiftung Braunschweig verschiedene Bildungsakteur*innen der Region – aus Schulen, Bildungsmedienproduktion, gemeinnützigen Initiativen und der Bildungspolitik – zum Dialog ein. Ziel war es, anhand von aktuell „brennenden Fragen“ zur Arbeit mit digitalen Bildungsmedien in einen offenen Austausch zu treten, wertvolle Kontakte der Teilnehmenden untereinander zu knüpfen und Ideen für den Medieneinsatz im (schulischen) Alltag mitzunehmen.

Die Veranstaltung war gleichzeitig der Startschuss für das MPL-Projekt und die erste von insgesamt drei Projektphasen, die sich in Pilotierung, Rollout und Abschluss gliedern. In der Pilotierungsphase erarbeiteten GEI-Wissenschaftler*innen gemeinsam mit den drei beteiligten Pilotenschulen, Kolleg*innen des Basements und Studierenden der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig erste partizipative Konzepte. Dabei wurden die Schulen begleitend beobachtet, reflektierten die beteiligten Lehrenden, Schülerinnen und Schüler über Partizipation und Motivation im Projektkontext und konnten erste spannenden Impulse für unsere Forschung gesammelt werden.

Eine Zielsetzung des MPL-Projekts ist es, Partizipationsmöglichkeiten mit und für Schülerinnen und Schüler in digitalen Lernszenarien zu schaffen. Allerdings waren gerade unter den pandemischen Bedingungen partizipative, auf Dialog und Begegnung ausgelegte Forschungsstrategien schwer umsetzbar. So verhandelt der erste Forschungsbeitrag, der aus dem Projektkontext entstanden und

unter freier Lizenz verfügbar ist, auch zunächst die Möglichkeitsräume und Grenzen partizipativer Forschung mit Lehrenden, Schülerinnen und Schülern. Der Beitrag zeigt anhand der empirischen Befunde beispielsweise, wie die kontinuierliche Zusammenarbeit, das Involvieren aller Projektbeteiligten, die Arbeit in außerschulischen Settings wie dem Basement des GEI sowie die fachliche Betreuung der Produktionsprozesse digitaler Lernszenarien zu gelingenden Partizipationsprozessen beitragen.

AUSBLICK

Das Projekt befand sich Ende 2021 auf dem Weg zur Ziellinie und in der Rollout-Phase, in der weitere Schulen dazu eingeladen waren, sich über motivierende Partizipationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler auszutauschen. Die im Herbst 2022 stattfindende Abschlussveranstaltung ist als Dialog-Café mit Workshopcharakter geplant. Weitere Informationen zur Veranstaltung werden über den Projekt-Blog und die Projekt-Homepage kommuniziert.

PROJEKTEAM:

Dr. Annekatrin Bock, Dr. Nadine Wagener-Böck, Julie Lüpkes B.A.

FÖRDERUNG:

Bürgerstiftung Braunschweig

LAUFZEIT:

2021-2022



Bock, A., & Wagener-Böck, N. (2021). Potenziell gemeinsam, oder: Wie partizipative Praxis digitale Lernszenarien (nicht) für jede Schule hervorbringen kann. Medienimpulse, 59(4), 33 Seiten.



Blog des MPL-Projektes



Beispiel einer Lerneinheit

KOMPLEXE KONSTELLATIONEN. ANALYSE, REFLEXION UND GESTALTUNG VON BILDUNGSMEDIEN

Bildungsmedien sind unsichtbar. Diese provokante Behauptung widerspricht vielen Alltagserfahrungen: Selbstverständlich können wir Tablets und die Texte, Bilder und Videos darauf sehen, genauso wie Schulbücher und die darin gedruckten Texte und Bilder. Doch zum einen denken wir im Alltag kaum über das Tablet selbst nach, während wir ein Erklärvideo darauf ansehen, und auch kaum über das Buch selbst, wenn wir ein Bild darin betrachten. Sie werden selbstverständlich und gewissermaßen unsichtbar. Doch die Unsichtbarkeit geht noch viel weiter: Ein Schulbuch, ein Tablet und auch deren Inhalte sind nur die offensichtlichen und leicht begreifbaren Oberflächen hoch komplexer Konstellationen. Im Gehäuse des Tablets beispielsweise verbergen sich Chips, Daten(flüsse), Codes und vieles mehr. Im Umgang mit den Oberflächen finden Routinen und Praktiken statt, wird Wissen angewendet und reproduziert und das Lehren und Lernen für Schüler*innen und Lehrer*innen auf

bestimmte Weise entworfen, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Die in der Abteilung Mediale Transformationen und dem Leibniz-Wissenschafts-Campus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig verortete interdisziplinäre Nachwuchsforschungsgruppe „Postdigitale Medienkonstellationen in der Bildung“ durchbricht mit ihrer Forschung die Oberflächen, um die dahinter liegenden komplexen Konstellationen gemeinsam mit Lehrer*innen und Schüler*innen zu analysieren, zu reflektieren und zu gestalten.

2021 hat sich die Projektgruppe vor diesem Hintergrund unter anderem adaptive Lernsysteme angeschaut. Diese bringen große Herausforderungen für den Schutz der Privatsphäre mit sich, doch diesem Umstand wird in den allermeisten Fällen nicht angemessen Rechnung getragen, wie ein Literaturüberblick gezeigt hat. In einer Fallstudie zum adaptiven Lernsystem bettermarks hat das Team gemeinsam

mit einer weiteren Kollegin des GEI herausgearbeitet, wie informatische Prinzipien und schulische Praktiken miteinander in Wechselwirkung stehen und dabei Lernen als Anpassung eines personenbezogenen Kompetenzprofils an durch das Lernsystem vorgegebene Soll-Profile entworfen wird. Die Lernenden adaptieren sich also vielmehr an das System, als dass sich das System an sie adaptiert. Dabei wird zudem für die Lehrenden sichtbar, wann die Lernenden welche Aufgaben wie gelöst haben, was die Grenzen ihrer Privatsphäre z. B. im Vergleich zu handschriftlichen Hausaufgaben verschiebt – eine Beobachtung, die auch bei der Ver- und Abgabe von Hausaufgaben mittels Lernmanagementsystemen in Schulen beobachtet wurde.

In den Projektschulen sowie im Basement wurden diese und andere Analysen und Reflexionen in partizipativen Workshops mit Lehrenden und Schüler*innen durchgeführt. 2022 werden diese Erfahrungen genutzt und weitere Reflexionsprozesse initiiert. Das Team wird sich noch stärker der gemeinsamen Gestaltung der Bildungsmedien bzw. der komplexen Konstellationen widmen, aus denen sie „unter ihren Oberflächen“ bestehen. Dabei wird gemeinsam mit den Praktiker*innen die Gestaltung technischer Lösungen für digitale Leistungsnachweise reflektiert, die die Privatsphäre der Schüler*innen schützen und gleichzeitig sicher vor Manipulationen durch Dritte sind. Darüber hinaus soll eine Lösung gestaltet werden, durch die abgebildet wird, welche digitalen Tools an der Projektschule genutzt werden und wie sie reflektiert eingesetzt werden können. Zudem werden mit Schüler*innen und Lehrer*innen Szenarien gestaltet, in denen sie ihre Smartphones produktiv und reflektiert für den Unterricht einsetzen können. Dabei sind nicht nur die Gegenstände komplexe Konstellationen, sondern auch die Forschungsarbeit selbst, da sie nicht nur Informatik und Medienwissenschaft verbindet, sondern auch Theorie und Praxis sowie Wissenschafts- und Schulkultur. Das Team leistet hier weitere Methodarbeit, die in aktuelle Debatten eingebracht werden kann.



Priedigkeit, M., Schiering, I., Weich, A. 2021. Learning Analytics and Privacy – Respecting Privacy in Digital Learning Scenarios. In: Friedewald, M., Schiffner, S., Krenn, S. (Hg.). 2021. Privacy and Identity Management. Privacy and Identity 2020. IFIP Advances in Information and Communication Technology, vol. 619. Springer, Cham.



Weich, A., Deny, P., Priedigkeit, M., Troeger, J. 2021. Adaptive Lernsysteme zwischen Optimierung und Kritik. Eine Analyse der Medienkonstellationen bettermarks aus informatischer und medienwissenschaftlicher Perspektive. In: Datengetriebene Schule. Forschungsperspektiven im Anschluss an den 27. Kongress der DGfE, Themenheft der Zeitschrift Medienpädagogik; S. 22-51.



PROJEKTLEITUNG:
Dr. Andreas Weich

PROJEKTMITARBEIT:
Philipp Deny M.A., Marvin Priedigkeit M.Sc.

INVOLVIerte PROFESSORINNEN:
Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist,
Prof. Dr. Ina Schiering

FÖRDERUNG:
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft
und Kultur, Leibniz-Gemeinschaft

LAUFZEIT:
2019-2023

SCHLAGLICHTER

PROJEKTBEWILLIGUNG: DIGITALE BILDUNG IN CHINA

China nimmt auf dem Gebiet der digitalen Transformation der schulischen Bildung eine weltweit führende Rolle ein. Allerdings gibt es bislang noch kaum systematische Untersuchungen, die die Grundlagen dieses Transformationsprozesses analysieren und dabei gleichzeitig nach den Implikationen des bislang Erreichten fragen. Seit 2021 untersucht „The Digital Transformation of School Education in China: Policies, Governance Structures and Local Stakeholders“ (D-TraC) die gesellschaftlichen Auswirkungen der digitalen Transformation auf schulische Bildung in China. Gefördert vom BMBF fragt das von Dr. des. Kaiyi Li geleitete Verbundprojekt mit Partnern an der Beijing Universität nach der Qualität von Unterricht und nach Un-/Gleichheit beim Zugang zu Bildung und Kontrolle von Daten.



DIGITALE UNGLEICHHEITEN WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

Im Juli 2021 fand die 28. internationale Konferenz des Netzwerks „The Learner“ mit einem besonderen Fokus auf „Universalismus oder Partikularismus: Wissen und Macht im Prozess der Dekolonisierung“ online an der Jagiellonen-Universität in Kraków, Polen statt. In ihrem Plenarvortrag zu „Learning in and after COVID-19: Dealing with digital inequality“ bezog sich Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist auf die internationale Forschung zu Bildung während der Corona-pandemie, einschließlich erster Ergebnisse aus dem von der VolkswagenStiftung geförderten und in Kooperation mit der Universität Göttingen durchgeführten Projekt „Education, Technology and Inequality after Corona: A Critical Utopian Approach“ (ETIC).



FORSCHUNGSDEBATTEN GESTALTEN

Anfang 2021 wurde Dr. Simona Szakács-Behling zum Managing Editor der Open-Access-Zeitschrift *On_Education. Journal for Research and Debate* und Felicitas Macgilchrist zur Co-Editorin der internationalen Zeitschrift *Learning, Media and Technology* berufen. In 2021 konnten die Herausgeber*innen unter anderem Schwerpunkte setzen auf COVID-19-Kontroversen bei der Bildungsmedienforschung, Solidaritäten und was das Wort „kritisch“ in kritischer Forschung zu Lernen, Medien und Technologie bedeuten kann.

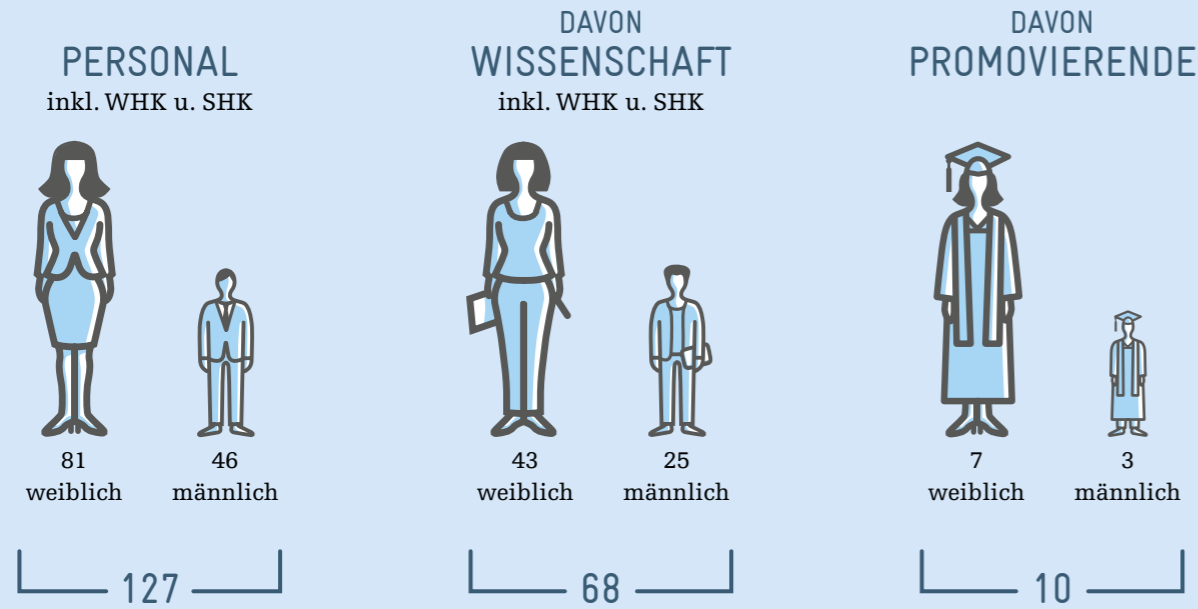


FABLABS MEETS BILDUNG – RINGVERANSTALTUNGEN

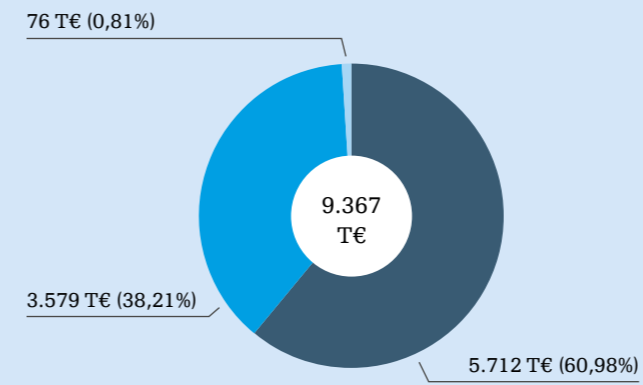
FabLabs sind als Teil der Maker-Bewegung Orte, an denen kreativ und praktisch Probleme gelöst werden und Technik (wie digitale Bildungsmedien) gemeinsam genutzt wird. Das vom BMBF geförderte FaBuLoUS-Projekt geht davon aus, dass FabLabs in Kooperation mit Schulen eine Schlüsselfunktion für die Integration informeller, non-formaler und formaler Bildung in digitalen Kontexten übernehmen können. Die zentrale Frage ist, wie Konzepte für Bildungsprozesse in und mit FabLabs gestaltet werden können und welche Transformationen durch solche Kooperationen zustande kommen. Um mit Interessierten und Expert*innen ins Gespräch zu kommen, schuf das Projektteam im Jahr 2021 mit der Ringveranstaltung „FabLabs meets Bildung“ Diskussionsräume zu Schnittstellen von Labs, Digitalität und Bildung.



GEI IN ZAHLEN

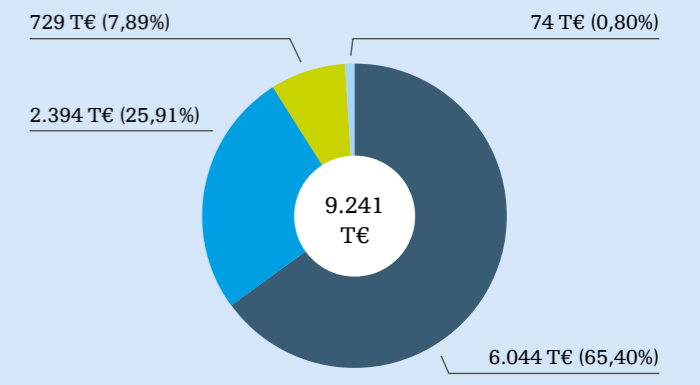


EINNAHMEN GEI 2021



- Bund-Länder-Finanzierung Betrieb
- Drittmittel
- Bund-Länder-Finanzierung Investitionen

AUSGABENVERTEILUNG GEI 2021 OHNE GROSSE BAUMASSNAHME

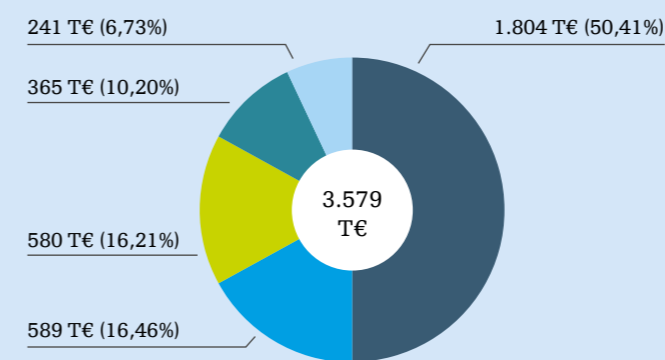


- Personalausgaben
- Sachausgaben
- Sonstiges (Beiträge und durchl. Mittel)
- Geräteinvestitionen

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK



DRITTMITTEL



- Bund
- Sonstige (EU und Stiftungen)
- Länder
- DFG
- Leibniz

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER

Ziel des Vereins ist es, die Arbeit des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut ideell und materiell zu fördern. So beteiligt sich der Verein an wichtigen Aufgaben, die das Institut nicht selbst finanzieren kann. Hierzu gehört u. a. ein Stipendienprogramm, das über diese Multiplikatoren Arbeitsinhalte und -ergebnisse des Instituts in nicht zu unterschätzendem Umfange in alle Welt trägt.

Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden, die sich für die Arbeit des Instituts interessiert. Der Jahres-Mitgliedsbeitrag für Privatpersonen beträgt 25,00 €, für juristische Personen 250,00 €. Darüber hinaus wirbt der Verein auch Spenden ein, um die Arbeit des Instituts zu fördern. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Interessant*innen können per E-Mail an dr.robert.maier@gmail.com weitere Informationen und Anmelde- bzw. Spendenformulare erhalten.



VEREIN DER FREUNDE
UND FÖRDERER

VORSITZENDER DES VEREINS:
Dr. Robert Maier
Tel.: 05302 1661

KONTAKT PER E-MAIL:
dr.robert.maier@gmail.com

DOKUMENTATION





DAS GEI IN DEN MEDIEN

ONLINE-BEITRÄGE

- Tonight News/RP: Was ist „ganz außerordentlich klein im Vergleich zu anderen Ländern wie zum Beispiel Deutschland oder Afrika oder China“? 05.02.21
- Jewish News: How UK gives annual nod to hate-filled Palestinian education. 11.02.21
- Bildungsklick.de: „¿Qué pasa?“ und „Gesellschaft bewusst“ zum „Schulbuch des Jahres“ nominiert. 24.02.21
- Cornelsen: Cornelsen mit zwei Titeln für Schulbuch des Jahres nominiert – À Plus! und Parallelo punkten. 24.02.21
- RPI/EPD: Acht Werke für „Schulbuch des Jahres 2021“ nominiert. 25.02.21
- BMBF: Lehrerinnen und Lehrern im Schulalltag den Rücken stärken. 23.03.21
- Bpb: Bewegtes Wissen – Digitale Unterrichtsmaterialien für eine Gesellschaft im stetigen Wandel. 12.05.21
- AudiaturOnline: Unveröffentlichter EU-Bericht: Palästinensische Schulbücher enthalten Antisemitismus und Judenhass. 10.06.21
- The Algemeiner: German Politicians Demand Immediate Publication of 'Secret' EU Report Exposing Antisemitic Incitement in Palestinian Schools. 10.06.21
- Israelnetz: Palästinensische Schulbücher hetzen weiter zu Gewalt auf. 11.06.21
- ItonGadol: Schulbücher der palästinensischen Behörde ermutigen zur Gewalt gegen Israelis. 11.06.21
- Mena-watch: Unveröffentlichter EU-Bericht zeigt Ausmaß des Antisemitismus in palästinensischen Schulbüchern. 12.06.21
- Szombat: Deutsche Politiker fordern Veröffentlichung des EU-Berichts über Aufwiegelung in palästinensischen Unterrichtsmaterialien. 12.06.21
- European Jewish Press: Lawmakers call on the EU to make public report on antisemitic Palestinian school textbooks. 15.06.21
- jugend + Bildung: „Europa – Unsere Geschichte“ ist Schulbuch des Jahres! 17.06.21
- news4teachers: Schulbuch des Jahres: Erster Platz für À plus! von Cornelsen. 18.06.21
- The Algemeiner: After Delay, EU Releases Report Detailing Antisemitism, Incitement to Violence in Palestinian Textbooks. 18.06.21
- Bildungsklick: „¿Qué pasa?“ und „Gesellschaft bewusst“ sind „Schulbuch des Jahres 2021“. 18.06.21
- bhol.co.il: Palästinensische Lehrbücher beinhalten antisemitische Bildung. 20.06.21
- CINI.nl: EU-Kommissar fordert Überprüfung der Finanzierung von palästinensischen Schulbüchern. 22.06.21
- Reddit: Georg Eckert Institute has just released its study of Palestinian textbooks, funded by the EU. Some analysis of its findings. 22.06.21
- The Algemeiner: EU Commissioner Echoes Call to Condition Funding of Palestinian Schools on Removal of Antisemitism from Textbooks. 22.06.21
- Szombat: Ungarischer EU-Kommissar: Unterstützung der Palästinensischen Autonomiebehörde mit dem Umschreiben von Hass-Schulbüchern verknüpfen. 01.07.21
- Jewish News: Time for talking on hateful Palestinian textbooks is over. 02.07.21
- Lizzynet.de: Und woher kommst du? 08.07.21
- Council of Europe: Strengthening the Dialogue: The Observatory on History Teaching in Europe Meets with Permanent Representations to the Council of Europe. 09.07.21
- the Daily Blog: Shame and Disgrace. 10.07.21
- +972 Magazine: How British pro-Israel groups are rewriting Middle East history textbooks. 16.07.21
- regionalheute.de: Georg-Eckert-Institut soll umbenannt werden. 20.07.21
- Niedersächsische Staatskanzlei: Kabinett beschließt Umbenennung des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung. 20.07.21

- EU Reporter: Zero tolerance for hate teaching is not negotiable. 02.09.21
- EU Reporter: For first time, EU senior official publicly states that Palestinian textbooks are 'deeply problematic', ahead of EU Parliament meeting to discuss freezing funds. 10.09.21
- Audiatur Online: Hohe EU-Funktionärin: „Palästinensische Schulbücher haben äußerst problematische Inhalte“. 10.09.21
- EU Observer: Textbook hypocrisy: EU's new low point on Palestine. 15.09.21
- Presseportal: Forum Bildung im Rahmen der Frankfurter Buchmesse 2021: Bildungspolitische Gespräche, Podien und Vorträge. 22.09.2021
- Stadt Braunschweig: OB Markurth besucht neue Räume des Georg-Eckert-Instituts. 05.10.21
- news4teachers: Buchmesse: Was leisten Schulbücher, um Lehrkräften beim Thema Vielfalt zu helfen? 15.10.21
- news4teachers: Wie sieht der Unterricht der Zukunft aus? Das Forum Bildung auf der Frankfurter Buchmesse wirft Schlaglichter auf zentrale Fragen. 19.10.21
- Bildungsklick: Demokratieerziehung braucht Vielfalt in Bildungsmedien. 22.10.21
- Jewish News: UK ends direct funding of Palestinian teachers amid covid cost-cutting. 27.10.21
- EWMagazine: Das UNRWA duldet absolut keinen Hass und keine Gewalt. 04.11.21
- regionalheute.de: Mehr als „Schulbuchforschung“ – Braunschweiger Institut erhält neuen Namen. 09.11.21
- The Allgemeiner: Watchdog Emphasizes Hate Speech in Palestinian Curricula as Refugee Agency UNRWA Faces Donor Cuts. 09.11.21
- Celler Presse: Techtide-Regionalkonferenz zur digitalen Berufsbildung – IHKLW und niedersächsisches Wirtschaftsministerium laden ein. 11.11.21
- Szombat: Hassreden in palästinensischen Lehrplänen verringern die Unterstützung für die Palästinenser. 11.11.21

- news4teachers: Schule der Zukunft: Was hinter der Digitalisierung des Unterrichts steckt – und wie sie die Lernkultur verändert. 13.11.21
- Ústav pamäti národa: Artikel über die Kultur des 20. Jahrhunderts in Europa sind online verfügbar. 24.11.21
- Bohuslänningen: Sicherlich sind die palästinensischen Schulbücher einseitig. 05.12.21
- InsideArabia: EU-Funded Report on Palestinian Textbooks Refutes Israeli Claims of Antisemitism. 06.12.21
- BMBF: BMBF funding measure ‚Modern China Research‘. 17.12.21

RADIO-, TV- UND VIDEO-BEITRÄGE

- Deutschlandfunk Kultur: Deutsch-polnisches Geschichtsbuch: Perspektivwechsel für den Unterricht. 10.01.21
- rbb: Deutsch-polnisches Geschichtsbuch. 13.03.21
- Radio Okerwelle: Wer war eigentlich ... Georg Eckert? 09.07.2021
- Deutschlandfunk: Antiziganismus: Nachholbedarf des deutschen Bildungssystems. 15.09.21
- YouTube: Forum Bildung 2021: „Vielfalt in der Schule: Was leisten Bildungsmedien?“ 16.11.21

ZEITUNGSARTIKEL

- Die Zeit: Zulassung von Schulbüchern: Verdeckte Propaganda. 07.01.21
- Braunschweiger Zeitung: Großer Ausblick: Das bringt 2021 für Braunschweig. 11.01.21
- Börsenblatt: Acht Titel im Finale. 24.02.21
- Börsenblatt: „Kinder lernen auf der Basis ihrer Vorerfahrung.“ 03.03.21

- Tagesspiegel: Warum der Judenhass nicht aus palästinensischen Schulbüchern verschwindet. 26.04.21
- Tagesspiegel: Der Islam ist fast sieben Prozent von Deutschland. 29.04.21
- Süddeutsche Zeitung: Die Vermessung der Schüler. 02.05.21
- Bild: Palästinensische Schulbücher hetzen Kinder zu Gewalt und Judenhass auf. 08.06.21
- The Jerusalem Post: EU study finds incitement in Palestinian textbooks, kept from public. 09.06.21
- Bild: Bundesregierung drängt EU zu Veröffentlichung. 09.06.21
- Israel Hayom: Unpublished EU report finds PA textbooks incite to violence, Jew hatred. 10.06.21
- jungle.world: Antisemitismus in palästinensischen Schulbüchern. 12.06.21
- Welt: Wie palästinensische Kinder zum Hass auf Israel erzogen werden. 14.06.21
- Norge Idag: Tybring-Gjedde über die Enthüllungen in geschlossenem EU-Bericht – Zeigt Hass und Intoleranz unter Palästinensern. 14.06.21
- Bet Magazine Mosaico: Palästinensische Schulbücher stacheln Kinder zum Hass auf Israel und Juden an: Unveröffentlichter Bericht gibt EU zu denken. 14.06.21
- New York Post: Palestinian textbooks rife with anti-Semitism and violent propaganda: study. 14.06.21
- Die Zeit: Schulbuchverlage tun sich schwer mit der Vielfalt. 18.06.21
- Greenpeace Magazin: Institut: Antijüdische Vorurteile in palästinensischen Schulbüchern. 18.06.21
- Tagesspiegel: Hass, der den Unesco-Richtlinien entspricht. 18.06.21
- The Jerusalem Post: EU finally releases report of incitement, antisemitism in PA textbooks. 20.06.21
- Jüdische Allgemeine: Die EU-Studie liegt vor. 22.06.21
- The Jerusalem Post: EU commissioner calls to reconsider aid after antisemitism in PA textbooks. 22.06.21

- The Jewish Chronicle: MPs voice concern over 'conflicting' findings of EU report on Palestinian school books. 30.06.21
- Jüdische Rundschau: Zurückgehaltener EU-Bericht: „Palästinensische“ Schulbücher enthalten Antisemitismus und Judenhass. 07.07.21
- Wiesbadener Kurier: Wie ein Wiesbadener Verlag mit europäischen Partnern neue Wege beschreitet. 08.07.21
- Israel Hayom: EU study on PA textbooks includes unused ‚ghost books‘. 11.07.21
- Leipziger Zeitung: BMBF fördert Projekt am Dubnow-Institut: Das Objekt zum Subjekt machen. Jüdische Alltagskultur in Deutschland vermitteln. 21.07.21
- Haaretz: No, Palestinian Textbooks Are Not Antisemitic. 10.08.21
- Haaretz: Would You Really Accept a Racist Chapter in Your Kid's Textbook? 16.08.21
- Berliner Zeitung: „Das lass ich mir von einem Zigeunerbengel nicht gefallen!“ 26.08.21
- Braunschweiger Zeitung: Braunschweigs Sidonienbrücke wieder frei. 10.09.21
- Bild: EU stoppt Hilfgelder wegen antisemitischer Schulbücher. 30.09.21
- Gegen Vergessen – für Demokratie: „Schulbücher sind ein Spiegel der Gesellschaft.“ 01.10.21
- The Forward: I grew up in Gaza schools. The textbooks aren't what's stoking violence and hatred of Israel. 14.10.21
- The Forward: Palestinian textbooks are (still) teaching students to hate Jews. 20.10.21
- Jüdische Allgemeine: Votum gegen Mittelkürzungen für Palästinenser. 21.10.21
- Jüdische Allgemeine: Antrag abgelehnt. 28.10.21
- Norge Idag: Dies ist nicht dauerhaft. 01.11.21
- Die Tagespost: Diese Irrtümer verbreitet der Geschichtsunterricht. 29.11.21
- Jüdische Rundschau: Die neue Koalition: Ein Glücksfall für Deutschlands anti-israelische NGOs. 12.12.21

GASTWISSENSCHAFTLERINNEN UND GASTWISSENSCHAFTLER AM GEI

Bratachkin, Aliaksei (European College of Liberal Arts, Belarus): The 20th Century in History Textbooks in Belarus: Problems of Representation of Historical Material and the Problem of „Trust“ (2 Monate).

Hellmanzik, Timm Gerd (Universität Hamburg, Deutschland): The Perception of „Turks“ and „Turkey“ in German History Textbooks. A Study about the Discursive Change between 1839-1918 (3 Wochen).

Huang, Xiuli (Shaanxi Normal University, China): Investigating the Interaction and Higher-Order Thinking in Collaborative Immersive Virtual Environments (12 Monate).

López Castelló, Raúl (Universidad de Valencia, Spanien): El código disciplinar de la Historia del Arte escolar y su

incidencia en la acción docente. / The „disciplinary code“ of Art History as a School Subject and its Impact on Teaching Praxis. (1 Woche).

Luku, Esilda (Aleksander Moisiu University of Durres, Albanien): The Depiction of the Holocaust in the Teaching Materials of the Secondary Schools in Albania (9 Monate).

van Mourik, Anne (NIOD Institute for War, Holocaust and Genocide Studies, Niederlande): De-ploying German War-Related Hunger Memories through Textbooks (2 Wochen).

GEORG ARNHOLD SENIOR FELLOW

Clarke-Habibi, Sara (University of Neuchâtel, Schweiz): Peacing Together a Conflicted Society: Educational Values, Voices and Practices in Bosnia and Herzegovina. (6 Monate).

WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

Akdemir, Kübra: „Islamischer Religionsunterricht: Empirische Forschung über die inhaltliche Aushandlung und Vermittlung des Islams.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Bätge, Carolin: „Menschen mit Beeinträchtigung und Inklusion im Schulbuch. Bilder und Narrative eines Diskurses.“ Technische Universität Braunschweig.

Büchner, Felix: „Schule, Digitalität, Differenz. Re/produktionen von Differenzen in der postdigitalen Schule.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Chiriac, Christine: „Historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft. Bildungsmedienverlage im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Pluralisierung und nationaler Schließung“ (Arbeitstitel). Georg-August-Universität Göttingen.

Deny, Philipp: „Medienperformanz und Reflexivität: Von der Medientheorie zur Bildungspraxis“ (Arbeitstitel). Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Han, Xueyuan: „Bildungspolitischer Wissenstransfer zwischen Deutschland und China zu Beginn des 20. Jahrhunderts.“ Technische Universität Braunschweig.

Henne, Kathrin: „Subjekte der Demokratie. Das Wechselverhältnis von fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungspolitischen Debatten und daraus resultierenden Curricula in der Bundesrepublik Deutschland seit 1990“ (Arbeitstitel). Technische Universität Braunschweig.

Huang, Xiuli: „Investigating the Interaction and Higher-Order Thinking in Collaborative Immersive Virtual Environments.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Kobeissi, Batol: „Der Islamische Religionsunterricht als Blackbox – Die Vermittlung und Aneignung eines neuen Faches.“ Universität Tübingen.

Poltze, Katharina Isabelle: „Gonna be FaBuLoUS? FabLabs, Partizipation und Design in postdigitalen Bildungskontexten“ (Arbeitstitel). Georg-August-Universität Göttingen.

Purificato, Erasmo: „Machine Learning for User Modeling and User-Adapted Interaction.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Richter, Christoph: „Digitalität und Selbst - Interdisziplinäre Perspektiven auf Subjektivierungs- und Bildungsprozesse.“ Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Rinaldi, Leonardo: „Complementing Transformer Architectures with Encoders of Explicit Syntactic Interpretations.“ Guglielmo Marconi University of Rome.

Schäffer, Mark: „Ein Kulturvergleich von inklusivem Unterricht.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Scheel, Christian: „Qualität von implizitem Präferenzfeedback und ihr Effekt auf gelernte Präferenzmodelle.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Shehata, Ahmet: „Das Eigene und das Fremde in deutschen und ägyptischen Schulgeschichtsbüchern.“ Universität Leipzig.

Strippoli, Cataldo: „Research Activities on Data Anti-Fraud NoiPA Data.“ Guglielmo Marconi University of Rome.

Terstegen, Saskia: „Zur Thematisierung von Race und Ethnicity. Die Verwobenheit von Diskursen und Subjekten am Beispiel US-amerikanischer Highschools.“ Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt.

Troeger, Jasmin: „Der datafizierte Unterricht – Eine multimodale diskursanalytische Betrachtung rekonfigurierender Datenpraktiken adaptiver Lernsoftware.“ Universität Leipzig.

Trupp, Johann: „Das digitale Schulbuch. Zu Veränderung von Produktion und Vermittlungswissen von Schulbüchern durch technologische Innovationen und Digitalisierung“ (Arbeitstitel). Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Wehnert, Sabine: „Recommending Contextually Relevant Documents.“ Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Widyasari, Wulan: „Rethinking bhineka tunggal ika: Social Media as New Public Sphere in Understanding Diversity.“ Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

HABILITAND*INNEN

Bock, Annekatriin: „Digitale Bildungsmedien: Wissenskonstruktion, -vermittlung und -aneignung in mediatisierten Bildungsräumen.“

Otto, Marcus: „Krise und Versprechen: Das europäische Subjekt der Repräsentation in Schulbüchern im 20. Jahrhundert.“

Štimac, Zrinka: „Aushandlungen um religiöse Vielfalt in postsäkularen Gesellschaften.“

Weich, Andreas: „Medien – Bildung – Konstellationen: Zur Analyse, Reflexion und Gestaltung von Medienkonstellationen in Bildungskontexten.“

Wiatr, Marcin: „Didaktik der Differenz. Inklusion europäischer Peripherien als Beitrag zur Weiterentwicklung didaktischer Theoriebildung und Praxis im Geschichtsunterricht.“

LEHRVERANSTALTUNGEN

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

De Luca, Ernesto William; Purificato, Erasmo:

- Knowledge Engineering and Digital Humanities (Sommersemester 2021)
 - Einführung in die Digital Humanities (Wintersemester 2021/2022)
 - Forschungsseminar für Studierende DTDH (Wintersemester 2021/2022)
- an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Purificato, Erasmo:

- Knowledge Engineering and Digital Humanities – Exercises (Sommersemester 2021)
 - Einführung in die Digital Humanities – Übung (Wintersemester 2021/2022)
- an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Bätge, Carolin:

- Wie divers sind Bilderbücher? (Wintersemester 2021/2022)
 - Wessen Erinnerung? Eine diskursive Analyse der medialen Darstellung des Kolonialismus (Wintersemester 2021/2022)
- an der Universität Hildesheim.

Spielhaus, Riem:

- Schulbücher im arabischen Raum (Sommersemester 2021)
 - Islamische Bildung an der Schnittstelle von Religion und Extremismusprävention (Wintersemester 2021/2022)
 - Master- und Doktorand_innen-Kolloquium (Wintersemester 2021/2022)
- an der Georg-August-Universität Göttingen.

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN

Bock, Annekatriin:

- „Kids Doing Tech“ – Praxismodul zur Gestaltung multimedialer Lernmodule (Sommersemester 2021)
- an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Christophe, Barbara:

- Analyzing Social Discourse. Introduction into Qualitative Research Methods (Sommersemester 2021)
- an der OSZE-Akademie Bishkek, Kirgisistan.

Deny, Philipp:

- HipHop Kultur und Mediengeschichte(n) (Sommersemester 2021)
 - Pop-Musik-Medien (Wintersemester 2021/2022)
- an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Macgilchrist, Felicitas:

- Forschungskolloquium für Promovenden und MA Abschlussarbeiten (Sommersemester 2021)
 - Innovation und Reform (Sommersemester 2021)
 - Forschungskolloquium für Master- und Promotionsarbeiten (Wintersemester 2021/2022)
 - Innovation und Reform: Digitale Technologie und Schule (Wintersemester 2021/2022)
 - Lehrforschungsprojekt: Data Literacy und Softwareanalyse (Wintersemester 2021/2022)
- an der Georg-August-Universität Göttingen.

Poltze, Katharina Isabelle:

- Lehrforschungsprojekt: Be Innovative. Design, Digitale Technologie und Schule (Sommersemester 2021)
- an der Georg-August-Universität Göttingen.

Weich, Andreas:

- „Be My Very Own Constellation“. Medien als Konstellationen modellieren und analysieren (Wintersemester 2021/2022)
- an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

DIREKTION

Fuchs, Eckhardt:

- Konflikt im Schulbuch – Schulbücher im Konflikt (Sommersemester 2021)
 - Schulbuchforschung (Wintersemester 2021/2022)
- an der Technischen Universität Braunschweig.

VERANSTALTUNGEN DES GEI

WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Tag der didaktischen Forschung am 26.01.2021.

Jahrestagung der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE): Panel 6: „Nothing about us, without us“: the Potentials and Challenges of Researching Roma Education at the Intersection between Scientific Knowledge, Activism, and Policymaking am 22.02.2021.

Global Governance, Religion und Bildung am 25.02.2021.

Unequal Visibility in Digital Spaces: Workshop of the CAIS-Research Group (In)Visibility in the Digital Age vom 18.03.-19.03.2021.

Religious Education in Central Asia am 24.06.2021.

Georg Arnhold International Conference 2021: The Environmental Crisis and Education vom 23.08.-27.08.2021.

Was leisten wir (uns) in der Schule? Leistung in Bildung und Bildungsmedien: Jahrestagung Georg-Eckert-Institut vom 02.09.-03.09.2021.

16. Tagung der Deutschen ISKO (International Society for Knowledge Organization): Digitization and Knowledge Organization: Between Indexing and Knowledge Graphs? am 29.10.2021.

15th International Conference on Metadata and Semantics Research: Special Track on Metadata & Semantics for Digital Humanities and Digital Curation vom 29.11.-03.12.2021.

Winterschule: Multiperspektivität im Geschichtsunterricht vom 03.12.-11.12.2021.

The Digitisation of Cultural Heritage Collections: Virtual Conference of the GLOTREC Board of Members am 09.12.2021.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Medienreflexion mit Methode: Eine medienwissenschaftliche Herangehensweise für die Bildungspraxis vom 15.02.-16.02.2021.

5 Tage – 5 Aktionen: Eröffnungsfeier The Basement vom 22.02.-26.02.2021.

Islamistische und rassistische Anschläge – ein Thema für Schule und Unterricht? Webtalk-Reihe vom 23.02.-08.06.2021.

Media Upside Down am 23.02.2021.

Postdigital Lunch 04: From Random Participation to Active Mining People, Processes, Resources and Spaces am 25.02.2021.

Bildungsmaterialien aus dem Projekt „Geschichten in Bewegung“: Workshop im Rahmen der Tagung „Geschichtskultureller Wandel, historisches Lernen und Erinnern“ am 02.03.2021.

Demokratiebildung in Kita und Schule – Herausforderungen, Potenziale, Zukunftsvisionen: Forum 15 der BMBF-Bildungsforschungstagung „Bildungswelten der Zukunft“ am 10.03.2021.

Postdigital Lunch 05: Kulturelle Bildung digital: Wir wollen für alle da sein am 22.04.2021.

Gemeinsam in die Zukunft: Open Space für alle, die digitale Bildungsmedien gekonnt einsetzen wollen am 27.04.2021.

Postdigital Lunch 06: Participation and City: Navigating Commitment and Responsibility am 03.06.2021.

Mach Dir (k)ein Bild? Bilder im Islam, Bilder über den Islam: Workshop für Bildungsmedienverlage vom 17.06.-18.06.2021.

Schulbuch des Jahres 2021 am 17.06.2021.

Postdigital Lunch 07: Herausforderungen der Digitalisierung für Teilhabe und Partizipation vulnerabler Personengruppen – Chancen und Risiken am 24.06.2021.

GEI meets Klett: Vorstellung und Diskussion des Projekts „Geschichten in Bewegung“ am 05.07.2021.

*Geschichte für die Zukunft: Welches Geschichtsschulbuch brauchen europäische Schüler*innen im 21. Jahrhundert?* am 03.09.2021.

Open Basement: Ein Kennlerntag für alle am 01.10.2021.

Postdigital Lunch 09: Inklusion von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen durch Digitalisierung – Potentiale und Grenzen am 21.10.2021.

Netzwerktag KriDiFoSch am 02.11.2021.

Workshop zur Diskursanalyse im Rahmen des DFG-Projekts „Bildungsmedien 4.0?“ am 04.11.2021.

*Expert*innen-Workshop der Kooperationsprojekte DemoS (Subjekte der Demokratie) des Georg-Eckert-Instituts und BilDe (Demokratie und Bildung mit den Jüngsten) des Deutschen Jugendinstituts* vom 17.11.-18.11.2021.

Leibniz-WissenschaftsCampus Postdigitale Partizipation: Participation Week vom 22.11.-26.11.2021.

Postdigital Lunch 10: Sozio-ethische und regulatorische Implikationen standortbasiert(hyper)lokaler Medienkommunikation am 25.11.2021.

Processes of Codification in the Middle East and Beyond am 26.11.2021.

Textbook Revisions in the MENA Region: Publications on Religious and Civics Education vom 13.12.-15.12.2021.

Textbook Reforms in the Middle East and North Africa: Lessons to be Learned from the Turkish Case vom 21.12.-22.12.2021.

VORTRÄGE

ABTEILUNG FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

Hertling, Anke:

- Digitale Kanon-Bildung im Spannungsfeld zwischen Bibliothek, Forschung und Öffentlichkeit. Digitales Archiv und Kanon. 10.03.2021.
- #Neuland. Lizenzmodelle für digitale Schulbücher. VDB-Fortbildung für die Fachreferate Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Pädagogik und Psychologie. 24.06.2021.
- OCR4all-libraries: Full-Text Transformation of Historical Collections. OCR-D III Kick-Off. 29.07.2021.

Hertling, Anke; Klaes, Sebastian:

- OCR on Demand: Der Ansatz eines User-generated Content. 109. Bibliothekartag: buten un binnen – wagen un winnen. 17.06.2021.

Krüger, Katharina; Towara, Nadine:

- Goobi Meets OCR4all-libraries – eine Chance für die nutzerorientierte Volltexterkennung? Goobi-Tag 2021. 09.11.2021.
- Erstes Ground Truth von historischen Erstlesebüchern (Fibeln) mit Sütterlin. DHd-AG-OCR Weihnachts- und Neujahrskolloquium. 16.12.2021.

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONSEN UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

De Luca, Ernesto William; Fallucchi, Francesca; Nobili, Cristian:

- Edumeres Toolbox: Functional, Technical, Architectural Analysis. 15th International Conference on Metadata and Semantics Research. 02.12.2021.

Fallucchi, Francesca; Ranaldi, Leonardo; Santilli, Andrea; Zanzotto, Fabio Massimo:

- KERMITviz: Visualizing Neural Network Activations on Syntactic Trees. 15th International Conference on Metadata and Semantics Research. 02.12.2021.

Nieländer, Maret:

- Kenne Dein Korpus. Komplexe Suchanfragen und diachrone Kollokationsanalysen in mehr als 5000 historischen Schulbüchern. Digital Turn und Historische Bildungsforschung: Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven. 18.06.2021.

- Die Vermessung des Schulbuchs. Computerlinguistische Zugänge zum Begriff der „Leistung“ in der historischen Schulbuchsammlung GEI-Digital. Was leisten wir (uns) in der Schule? Leistung in Bildung und Bildungsmedien: Jahrestagung Georg-Eckert-Institut. 02.09.2021.

Scheel, Christian:

- SemKoS – Von der text- zur bedeutungsbasierten Analyse. Digital Turn und Historische Bildungsforschung: Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven. 18.06.2021.

Sommer, Kai; Geerdsen, Matthias:

- Goobi Viewer in Docker Containern. Goobi-Tag 2021. 09.11.2021.

Wehnert, Sabine:

- Using Contextual Word Embeddings and Graph Embeddings for Legal Textual Entailment Classification. Competition on Legal Information Extraction/Entailment (COLIEE). 21.06.2021.
- Legal Norm Retrieval with Variations of the Bert Model Combined with TF-IDF Vectorization. 18th International Conference on Artificial Intelligence and Law (ICAIL 2021). 22.06.2021.
- Finding Implicit Links Between Norms Using HONto. First International Workshop RELATED – Relations in the Legal Domain 2021. 25.06.2021.
- HONto: A Bottom-Up Knowledge Base from Textbooks for Recommending Contextually Relevant Documents. SIGIR 21: The 44th International ACM SIGIR Conference on Research and Development in Information Retrieval. 11.07.2021.

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Bätge, Carolin:

- Facetten der Migration. Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. 08.09.2021.

Cetin, Önder:

- Constructing the Religious Self between „the Moral“ and „the National“: A Diachronic Analysis of Turkish Textbooks Developed in Germany. Teaching Religious Education: Challenges, Developments and Perspectives in a Plural World. 10.12.2021.

Edres, Nijmi:

- Palästinensische und jordanische Frauen, von Scharia-Gerichten bis zu Lehrbüchern: die Bedeutung eines multidisziplinären Ansatzes für die Erforschung der Wege von Frauen. Women's and Feminist Paths Between the Middle East and Africa. 01.07.2021.
- Religion, Ideology and Nation-Building in Jordanian Textbooks and Curricula for the Teaching of Arabic Language. International Conference Language, Teaching, and Politics in Arabic and Chinese. 17.12.2021.

Jez, Katarzyna:

- Völkerverständigung konkret: Das deutsch-polnische Schulbuch. Gegen Verschwörungstheorien und Rechtspopulismus: Faktencheck vs. Fake News: Tagung über schulische und außerschulische historisch-politische Bildung auf dem Prüfstand. 10.09.2021.

Jez, Katarzyna; Költsch, Anke; Mielke, Patrick:

- Demokratiebildung in der Schule – historische Einordnung, Projektverortung und erste Beobachtungen. BMBF-Bildungsforschungstagung „Bildungswelten der Zukunft“. 10.03.2021.

Mielke, Patrick:

- Die Aushandlung von Zugehörigkeit und Differenz. Die Methode der ethnographischen Diskursanalyse. Fakultät für Kulturwissenschaften, Historisches Institut, Lehrstuhl für Theorie und Didaktik der Geschichte, Universität Paderborn. 30.06.2021.

Sadowski, Dirk:

- Textbook Talks Beyond Revision: The (Second) German-Israeli Textbook Commission and its Activities. Pedagogical Uses of the Past in Europe: International Circulations, Transfers, Transnational Debates. 11.10.2021.

Sammler, Steffen:

- Kurze Geschichte des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung. Gegen Verschwörungstheorien und Rechtspopulismus: Faktencheck vs. Fake News: Tagung über schulische und außerschulische historisch-politische Bildung auf dem Prüfstand. 10.09.2021.
- The European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education. Pedagogical Uses of the Past in Europe: International Circulations, Transfers, Transnational Debates. 11.10.2021.

Shalaby, Radwa; Spielhaus, Riem:

- Entwicklung von Bildern des Islams in deutschen Schulbüchern. Mach Dir (k)ein Bild? Bilder im Islam, Bilder über den Islam. 17.06.2021.

Spielhaus, Riem:

- Darstellung von Sinti* und Roma* sowie Antiziganismus, Antisemitismus und Rassismus in Schulbüchern. Antiziganismus: Nachholbedarf des deutschen Bildungssystems: Fachtagung zu rassistisch-kritischen Bildungsstrategien für mehr Gleichberechtigung. 15.09.2021.
- Vortrag im Rahmen eines Fachtags für Bildungspraktiker*innen. Die Echos von 9/11: Antimuslimischer Rassismus von 2001-2021: Digitaler Fachtag für Pädagog*innen. 07.10.2021.

Spielhaus, Riem; Edres, Nijmi:

- Social Change and Religious Education: A Methodological Approach to the Study of Textbook Revisions. Teaching Religious Education: Challenges, Developments and Perspectives in a Plural World. 10.12.2021.

Stimac, Zrinka:

- „Teaching About Religion“ in a Global Discourse. Educational Approaches by the International Organizations. Teaching Religious Education: Challenges, Developments and Perspectives in a Plural World. 09.12.2021.

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN

Becker, Janina:

- Kooperatives Lernen – kooperative Tools. Gemeinsam in die Zukunft: Open Space für alle, die digitale Bildungsmedien gekonnt einsetzen wollen. 27.04.2021.

Bock, Annekatrin; Zakharova, Irina:

- Researching (In)Visible Data. DACH 21: #Kommunikation #(R) Evolution. Zum Wandel der Kommunikation in der digitalen Gesellschaft: Dreiländertagung für Kommunikationswissenschaft DGPK, ÖGK und SGK. 09.04.2021.

Büchner, Felix:

- Bildung, Digitalität, Differenz: Re/produktionen sozialer Ungleichheiten in der postdigitalen Schule. SummerSchool der BNE-Kommission der DGfE. 07.05.2021.

Christophe, Barbara:

- Historisches Denken ist nicht genug. Geschichtsunterricht in der Kontingenzgesellschaft. Tag der didaktischen Forschung. 26.01.2021.
- Discussant des Online-Panels: The Visual Analysis of History Textbooks. „Convergences“: Memory Studies Association Annual Conference. 07.07.2021.

Deny, Philipp:

- Medienpraktiken von Lehrkräften und die Konstitution schulischer Medienökologien des Distanzunterrichts. GFM Jahrestagung 2021: Wissensökologie. 24.09.2021.

Li, Kaiyi:

- Articulating the Image of China: The League of Nations and Chinese Cultural Diplomacy. The 23rd Biennial Conference of the European Association of Chinese Studies. 26.08.2021.

Macgilchrist, Felicitas:

- Learning in and after COVID-19: Dealing with Digital Inequality. The 28th International Conference on Learning: Universalism or Particularism: Knowledge and Power in the Process of Decolonization Revisited. 08.07.2021.

Jarke, Juliane; Macgilchrist, Felicitas:

- Dashboard Stories: How Narratives Told by Predictive Analytics Reconfigure Roles, Risk and Sociality in Education. ECREA 8th European Communication Conference. 08.09.2021.

Poltze, Katharina Isabelle:

- Gonna Be Fabulous? FabLabs, Design und Partizipation in postdigitalen Bildungskontexten. #mpaed2021: Gemeinsame Herbsttagung der Sektion und Fachgruppe Medienpädagogik (DGfE und DGPuK). 17.09.2021.

Schröder, Birte:

- Postkoloniale Perspektiven für eine transformative Geographische Bildung. #GeoWoche. 08.10.2021.

Szakács-Behling, Simona:

- The Making of Solidarities in Transnational Educational Spaces: Comparative Perspectives from the Everyday of Schools Promoting a European Ethos in Germany. CIES 2021: Social Responsibility within Changing Contexts. 26.04.2021.
- What Is Textbook Research? Introduction to an Interdisciplinary Field. Winterschule: Multiperspektivität im Geschichtsunterricht. 06.12.2021.

Tribukait, Maren:

- Der Umgang mit kontroversen und sensiblen Themen im Geschichtsunterricht. Winterschule: Multiperspektivität im Geschichtsunterricht. 08.12.2021.

Troeger, Jasmin:

- Präfigurierungen von Nutzer:innenpraktiken durch Lernplattformen. #mpaed2021: Gemeinsame Herbsttagung der Sektion und Fachgruppe Medienpädagogik (DGfE und DGPuK). 17.09.2021.

DIREKTION

Fuchs, Eckhardt:

- Koloniales Erbe – gesellschafts- und kulturpolitische Aufarbeitung in Niedersachsen. 45. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft und Kultur im Nds. Landtag: Koloniales Erbe. 22.03.2021.
- Germany's Education on War Crimes: Textbooks and History Reconciliation. World History Digital Education Foundation. 30.04.2021.
- Das Georg-Eckert-Institut und seine Schulbuchkommissionen. Rotary Club Calenberg-Pattensen. 20.05.2021.
- Towards a History Education Metanetwork. Preserving Democracy: Why does History Education Matter? 03.12.2021.

Kopisch, Wendy Anne:

- Zwischen Aufklärung und Fridays for Future. Naturlyrik als Schwerpunktthema im Deutschunterricht der ökologisch geprägten Gegenwart. Naturlyrik zwischen Nachtigall und Klimawandel: Fachtagung des Deutschen Germanistenverbandes (Landesverband Berlin-Brandenburg). 10.11.2021.

Spielhaus, Riem; Fuchs, Eckhardt:

- Präsentation des „Report on Palestinian Textbooks“. Rat der EU – Außen- und Sicherheitspolitik der EU (GASP). 22.06.2021.
- Präsentation des „Report on Palestinian Textbooks“. European Parliament: Joint Committee CONT/AFET/CULT. 02.09.2021.
- Präsentation Projekt „PalTex“. Europäische Kommission: Generaldirektion Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen. 02.09.2021.
- Präsentation des „Report on Palestinian Textbooks“. European Parliament Working Group Against Antisemitism (WGAS). 09.09.2021.

PUBLIKATIONEN

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

Al-Darraj, Salah; Honi, Dhafer G.; Fallucchi, Francesca; Abdulsada, Ayad I.; Giuliano, Romeo; Abdulmalik, Husam A.:

- Employee Attrition Prediction Using Deep Neural Networks. In: Computers. 2021; Jg. 10, Nr. 11, 141. <https://doi.org/10.3390/computers10110141>

De Luca, Ernesto William; Fallucchi, Francesca; Morelato, Roberto:

- Teaching an Algorithm how to Catalog a Book. In: Computers. 2021; Jg. 10, Nr. 11, 155. <https://doi.org/10.3390/computers10110155>

Fallucchi, Francesca; Gerardi, Marco; Petito, Michele; De Luca, Ernesto William:

- Blockchain Framework in Digital Government for the Certification of Authenticity, Timestamping and Data Property. Proceedings of the 54th Annual Hawaii International Conference on System Sciences. 2021. S. 2307-2316 (Proceedings of the Annual Hawaii International Conference on System Sciences). <http://hdl.handle.net/10125/70895>

Fallucchi, Francesca; Di Stabile, Rosario; Purificato, Erasmo; Giuliano, Romeo; De Luca, Ernesto William:

- Enriching Videos with Automatic Place Recognition in Google Maps. In: Multimedia Tools and Applications. 2021. <https://doi.org/10.1007/s11042-021-11253-9>

Fallucchi, Francesca; Cabroni, Alessandro:

- Predicting Risk of Diabetes using a Model based on Multilayer Perceptron and Features Extraction. In: Journal of Computer Science. 2021; Jg. 17, Nr. 9, S. 748-761. <https://doi.org/10.3844/jcssp.2021.748.761>

Giuliano, Romeo; Mazzenga, Franco; Innocenti, Eros; Fallucchi, Francesca; Habib, Ibrahim:

- Communication Network Architectures for Driver Assistance Systems. In: Sensor Networks. 2021; Jg. 21, Nr. 20, 6867. <https://doi.org/10.3390/s21206867>

Nieländer, Maret; Jurish, Bryan:

- D* für Anfänger:innen: Ein Tutorial: Einfache und komplexe Suchanfragen, Frequenzanalysen und diachrone Kollokationsanalysen in der D*-Korpusmanagement-Umgebung. 2021. Braunschweig: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. 63 S. <https://repository.gei.de/handle/11428/321>

Pieroni, Alessandra; Cabroni, Alessandro; Fallucchi, Francesca; Scarpato, Noemi:

- Predictive Modeling Applied to Structured Clinical Data Extracted from Electronic Health Records: An Architectural Hypothesis and A First Experiment. In: Journal of Computer Science. 2021; Jg. 17, Nr. 9, S. 762-775. <https://doi.org/10.3844/jcssp.2021.762.775>

Purificato, Erasmo; Wehnert, Sabine; De Luca, Ernesto William:

- Dynamic Privacy-Preserving Recommendations on Academic Graph Data. In: Computers. 2021; Jg. 10, Nr. 9, 107. <https://doi.org/10.3390/computers10090107>

Purificato, Erasmo; Aiyer Manikandan, Baala-krishnan; Vaidya Karanam, Prasanth; Vishvanath Pattadkal, Mahantesh; De Luca, Ernesto William:

- Evaluating Explainable Interfaces for a Knowledge Graph-Based Recommender System. In: Proceedings of the 8th Joint Workshop on Interfaces and Human Decision Making for Recommender Systems co-located with 15th ACM Conference on Recommender Systems (RecSys 2021). Hrsg. / Peter Brusilovsky; Marco de Gemmis; Alexander Felfernig; Elisabeth Lex; Pasquale Lops; Giovanni Semeraro; Martijn C. Willemsen. Band 2948 CEUR Workshop Proceedings, 2021. S. 73-88. <http://ceur-ws.org/Vol-2948/paper5.pdf>

Ranaldi, Leonardo; Mastromattei, Michele; Onorati, Dario; Ruzzetti, Elena Sofia; Fallucchi, Francesca; Zanzotto, Fabio Massimo:

- KERMIT for Sentiment Analysis in Italian Healthcare Reviews. 8th Italian Conference on Computational Linguistics, CLiC-it. Band 3033 CEUR Workshop Proceedings, 2021. <http://ceur-ws.org/Vol-3033/paper80.pdf>

Ruzzetti, Elena Sofia; Ranaldi, Leonardo; Mastromattei, Michele; Fallucchi, Francesca; Zanzotto, Fabio Massimo:

- Lacking the Embedding of a Word? Look it up into a Traditional Dictionary. 2021. <https://arxiv.org/abs/2109.11763>

Scano, Riccardo; Fallucchi, Francesca; De Luca, Ernesto William:

- Machine Learning Models Applied to Weather Series Analysis. In: Metadata and Semantic Research: 14th International Conference, MTSR 2020. Hrsg. / Emmanouel Garoufallou; Maria-Antonia Ovalle-Perandones. Cham: Springer Nature Switzerland, 2021. S. 216-227 (Communications in Computer and Information Science).

Sorino, Paolo; Campanella, Angelo; Bonfiglio, Caterina; Mirizzi, Antonella; Franco, Isabella; Bianco, Antonella; Caruso, Maria Gabriella; Misciagna, Giovanni; Aballay, Laura R.; Buongiorno, Claudia; Liuzzi, Rosalba; Cisternino, Anna Maria; Notarnicola, Maria; Chiloiro, Marisa; Fallucchi, Francesca; Pascoschi, Giovanni; Osella, Alberto Rubén:

- Development and Validation of a Neural Network for NAFLD Diagnosis. In: Scientific Reports. 2021; Jg. 11, 20240. <https://doi.org/10.1038/s41598-021-99400-y>

Wehnert, Sabine:

- HONto: A Bottom-Up Knowledge Base from Textbooks for Recommending Contextually Relevant Documents. SIGR '21: The 44th International ACM SIGIR Conference on Research and Development in Information Retrieval. ACM, 2021. <https://doi.org/10.1145/3404835.3463267>

Wehnert, Sabine; Sudhi, Viju; Dureja, Shipra; Kutty, Libin; Shahania, Saijal; De Luca, Ernesto William:

- Legal Norm Retrieval with Variations of the BERT Model Combined with TF-IDF Vectorization. ICAIL '21: Proceedings of the Eighteenth International Conference on Artificial Intelligence and Law. ACM, 2021. S. 285-294 (Proceedings of the 18th International Conference on Artificial Intelligence and Law, ICAIL 2021). <https://doi.org/10.1145/3462757.3466104>

Wehnert, Sabine; De Luca, Ernesto William:

- Finding Implicit Links Between Norms Using HONto. Proceedings of the First International Workshop RELATED – Relations in the Legal Domain 2021: co-located with the 18th International Conference on Artificial Intelligence and Law (ICAIL 2021). Band 2896 CEUR Workshop Proceedings, 2021. S. 44-52. http://ceur-ws.org/Vol-2896/RELATED_2021_paper_4.pdf

Wehnert, Sabine; Dureja, Shipra; Kutty, Libin; Sudhi, Viju; De Luca, Ernesto William:

- Using Contextual Word Embeddings and Graph Embeddings for Legal Textual Entailment Classification. 2021. 9 S. <https://sites.ualberta.ca/~rabelo/COLIEE2021/COLIEE2021proceedings.pdf>

Wehnert, Sabine; Scheel, Christian; Szakács-Behling, Simona; Nieländer, Maret; Mielke, Patrick; De Luca, Ernesto William:

- HOTTER: Hierarchical Optimal Topic Transport with Explanatory Context Representations. Findings of the Association for Computational Linguistics: EMNLP 2021. Association for Computational Linguistics, 2021. S. 4856-4866. <https://aclanthology.org/2021.findings-emnlp.418>

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Bätge, Carolin:

- Inklusion als multidisziplinäre Herausforderung – das Metacluster. In: Inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit: Empirische Perspektiven und multidisziplinäre Zugänge. Kindheitspädagogische Beiträge. Hrsg. / Carolin Bätge; Peter Cloos; Frauke Gerstenberg; Katharina Riechers. Weinheim: Beltz Juventa, 2021. S. 20-24.

Bätge, Carolin; Cloos, Peter; Gerstenberg, Frauke; Riechers, Katharina (Hrsg.):

- Inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit: Empirische Perspektiven und multidisziplinäre Zugänge. Kindheitspädagogische Beiträge. Weinheim: Beltz Juventa, 2021. 324 S.

Bätge, Carolin; Cloos, Peter; Riechers, Katharina; Gerstenberg, Frauke:

- Perspektiven einer Inklusiven Bildungsforschung der frühen Kindheit. Einleitung. In: Inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit: Empirische Perspektiven und multidisziplinäre Zugänge. Kindheitspädagogische Beiträge. Hrsg. / Carolin Bätge; Peter Cloos; Frauke Gerstenberg; Katharina Riechers. Weinheim: Beltz Juventa, 2021. S. 9-17.
- Perspektivierungen im Rahmen einer Inklusiven Bildungsforschung der frühen Kindheit. In: Inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit: Empirische Perspektiven und multidisziplinäre Zugänge. Kindheitspädagogische Beiträge. Hrsg. / Carolin Bätge; Peter Cloos; Frauke Gerstenberg; Katharina Riechers. Weinheim: Beltz Juventa, 2021. S. 56-99.

Bätge, Carolin; Gerstenberg, Frauke; Riechers, Katharina; Cloos, Peter; Bruhn, Ann-Christin; Folta-Schoofs, Kristian; Miller, Lisa; Hause, Christin:

- Within limits? Multidisziplinär forschen im Kontext der Frage nach einer Inklusiven Bildungsforschung der frühen Kindheit. In: Inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit: Empirische Perspektiven und multidisziplinäre Zugänge. Kindheitspädagogische Beiträge. Hrsg. / Carolin Bätge; Peter Cloos; Frauke Gerstenberg; Katharina Riechers. Weinheim: Beltz Juventa, 2021. S. 115-149.

Carrier, Peter; Chiriach, Christine; Niran, Ben; Sinai, Stavit:

- Explaining the Holocaust and Genocide in Contemporary Curricula, Textbooks and in Pupils' Writings in Europe: Country Studies. 2021. Braunschweig: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. <https://repository.gei.de/handle/11428/318>

Cetin, Önder:

- Revisiting the Prospect of Revision in Turkish Secondary School History Textbooks: The Case of the Assyrian Debate. in: British Journal of Educational Studies. 2021. <https://doi.org/10.1080/00071005.2021.1990851>

Edres, Nijmi:

- A Statement Released by Israeli šari'ah Courts on the Appointment of the First Female in the Position of šari'ah Judge in Israel. in: Oriente Moderno. 2021; Jg. 101, Nr. 1, S. 133-143. <https://doi.org/10.1163/22138617-12340259>

Georg-Eckert-Institut:

- Report on Palestinian Textbooks. Georg-Eckert-Institut, 2021. 194 S. <https://owncloud.gei.de/index.php/s/FwkMw8NZgCAJgPW>

Költch, Anke:

- Konversion und Integration: Konversionen vom Judentum zum lutherischen Christentum im frühneuzeitlichen Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg. Berlin: De Gruyter, 2021. 726 S.
- Eine Synagoge in der Bibliothek: Die Geschichte der Leipziger Lehrsynagoge. 2021. Leipzig: Universitätsbibliothek Leipzig. (Blog der UB Leipzig). <https://blog.ub.uni-leipzig.de/eine-synagoge-in-der-bibliothek-die-geschichte-der-leipziger-lehrsynagoge/>

Mielke, Patrick:

- German Colonial Rule in Present-day Namibia: The Struggle for Discursive Shifts in History Education. In: Journal of Educational Media, Memory, and Society. 2021; Jg. 13, Nr. 2, S. 53-71. <https://doi.org/10.3167/jemms.2021.130203>

Rath, Imke; Spielhaus, Riem:

- Schulbücher und Antiziganismus: Zur Darstellung von Sinti und Roma in aktuellen deutschen Lehrplänen und Schulbüchern. Braunschweig: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, 2021. (Eckert Dossiers 3 (2021)). <http://repository.gei.de/handle/11428/323>

Sammler, Steffen:

- Georg Eckert and International Cooperation on Textbooks in Braunschweig (1946-1974). In: Georg Eckert: A Driving Force in International Textbook Revision and Cultural Policy. Braunschweig: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, 2021. S. 36-49 (Eckert. Dossiers 2 (2021)). <https://repository.gei.de/handle/11428/319>

Sammler, Steffen; Spielhaus, Riem; Otto, Marcus:

- Womit werden wir in Zukunft lernen? Bildungsmedien zwischen medialem Wandel und gesellschaftlichen Herausforderungen. In: Eine österreichische Schulmedientradition: Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des Verlags „Jugend & Volk“. Wien: Jugend & Volk, 2021. S. 25-32.

Spielhaus, Riem:

- Antimuslimischer Rassismus. In: Rassismuskritische Bildungsarbeit: Reflexionen zu Theorie und Praxis. Hrsg. / Karim Fereidooni; Stefan E. Hößl. Wochenschau Verlag, 2021. S. 84-98.
- ‚Islam‘. In: Begriffe der Gegenwart: Ein kulturwissenschaftliches Glossar, Hrsg. Brigitta Schmidt-Lauber und Manuel Liebig. Köln: Böhlau Verlag. S. 163-170.

Springborn, Matthias:

- Jüdische Kinder- und Jugendbildung in Deutschland seit 1945: Schulungskontexte und Wissensbestände im Wandel. Berlin: be.bra wissenschaft verlag, 2021. 412 S. (Potsdamer Jüdische Studien).
- Some Challenges for Knowledge Transfer in Jewish Displaced Persons Camps after World War II. 2021. https://migrantknowledge.org/2021/04/15/knowledge-transfer-jewish-dp-camps/?fbclid=IwAR0Y9afvmf_RWW4td2ydxN31JYyyLa-iIw8UBLT5R_I0ZK5oS3daBRopw

Stimac, Zrinka; Aslanova, Indira:

- The Role of Securitization in the Relationship Between State and Religion: The Example of the Kyrgyz Republic. In: Between Peace and Conflict in the East and the West: Studies on Transformation and Development in the OSCE Region. Hrsg. / Anja Mihr. Cham: Springer Nature Switzerland, 2021. S. 117-137. <https://doi.org/10.1007/978-3-030-77489-9>

Stimac, Zrinka (Hrsg.):

- Die Reformation in europäischen Schulbüchern Bd. 7. Münster: LIT Verlag, 2021. 176 S.

Szakács-Behling, Simona; Bock, Annetrin; Keßler, Catharina I.; Macgilchrist, Felicitas; Spielhaus, Riem:

- Global Citizenship in Motion: Comparing Cross-Border Practices in German Schools Abroad. In: Identities and Education: Comparative Perspectives in Times of Crisis. Hrsg. / Eleftherios Klerides; Stephen Carney. London: Bloomsbury Academic, 2021. S. 95-116. <https://doi.org/10.5040/9781350141322>

Wehnert, Sabine; Scheel, Christian; Szakács-Behling, Simona; Nieländer, Maret; Mielke, Patrick; De Luca, Ernesto William:

- HOTTER: Hierarchical Optimal Topic Transport with Explanatory Context Representations. Findings of the Association for Computational Linguistics: EMNLP 2021. Association for Computational Linguistics, 2021. S. 4856-4866. <https://aclanthology.org/2021.findings-emnlp.418>

Wiatr, Marcin:

- Narodowy socjalizm w niemieckich podrecznikach do historii. Lexikon der Kultur deutschsprachiger Länder. 2021.
- Leonie Ossowski (Jolanthe von Brandenstein, 1925-2019). Schlesische Lebensbilder Bd. 13. Hrsg. / Joachim Bahlcke. Würzburg: Stiftung Kulturwerk Schlesien, 2021. S. 445-456 (Schlesische Lebensbilder).
- Seiltänzer und Hochstaplerinnen. Oberschlesier*innen in Deutschland: Porträts von Oberschlesier*innen in Deutschland. In: Jahrbuch Polen 2021: Oberschlesien. Band 32. Hrsg. / Deutsches Polen-Institut. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2021. S. 181-190.

Zachariah, Benjamin:

- „Legacies“ of the Nehruvian State. In: Crisis of Liberal Deliberation: Facets of Indian Democracy. Hrsg. / Manas Ray. Primus Books, 2021. S. 38-53.
- The Threat to Academic Freedom in India. 2021. Geschichte der Gegenwart. <https://geschichtedergewegent.ch/die-bedrohung-der-akademischen-freiheit-in-indien/>

Zachariah, Benjamin; Raphael, Lutz:

- Intellectual Honesty and the Purposes of History. In: Bloomsbury History: Theory and Method. 2021. <https://doi.org/10.5040/9781350970885.076>

Zimmermann, Volker; Wiatr, Marcin (Hrsg.):

- „Amerika“ als Projektionsfläche. Die USA in Schulbüchern und Populärkultur im tschechisch-deutschen Kontext. Eckert. Dossiers 4. Braunschweig: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, 2021. <https://repository.gei.de/handle/11428/327>

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN

Bock, Annetrin; Wagener-Böck, Nadine:

- Potenziell gemeinsam, oder: Wie partizipative Praxis digitale Lernszenarien (nicht) für jede Schule hervorbringen kann. In: Medienimpulse. 2021; Jg. 59, Nr. 4. <https://doi.org/10.21243/mi-04-21-17>

Brüggemann, Christian; Drerup, Johannes; Geiss, Michael; Hogrebe, Nina; Rohstock, Anne; Schinkel, Anders; Sowada, Moritz; Szakács-Behling, Simona:

- Segregation: Editorial. In: on_education: journal for research and debate. 2021; Jg. 4, Nr. 11. https://doi.org/10.17899/on_ed.2021.11.0

Büchner, Felix; melken-AG.:

- Zur Formatierung des Sprechens durch und über Theater: Eine Vorstellung der melken-AG. In: Zeitschrift für Theaterpädagogik. 2021; Nr. 77. S. 32-34.
- Damit das Stück lit ist... Feedbackformate für den Probenprozess. In: Schultheater. 2021; Nr. 44. S. 24-27.

Büchner, Felix; Traulsen, Sören Jannik:

- Postdigitales Schultheater: Einladung zur Gegenstandserkundung. In: Zeitschrift für Theaterpädagogik. 2021; Jg. 37, Nr. 78. S. 13-15.

Christophe, Barbara:

- Educational Media and Populism: Introduction to Part III. In: The Politics of Authenticity and Populist Discourses. Media and Education in Brazil, India and Ukraine. Hrsg. / Christoph Kohl; Barbara Christophe; Heike Liebau; Achim Saupe. Cham: Palgrave Macmillan, 2021. S. 163-173 (Global Political Sociology; 1). <https://doi.org/10.1007/978-3-030-55474-3>
- Introduction: Remembering the Second World War in Post-Soviet Educational Media. In: Journal of Educational Media, Memory, and Society. 2021; Jg. 13, Nr. 1, S. 1-12. <https://doi.org/10.3167/jemms.2021.130101>
- De-Orientalizing the Western Gaze on Eastern Europe. The First Soviet Occupation in Lithuanian History Textbooks. In: Journal of Educational Media, Memory, and Society. 2021; Jg. 13, Nr. 1, S. 136-162. <https://doi.org/10.3167/jemms.2021.130107>

- Victims or Perpetrators or Both? How History Textbooks and History Teachers in Post-Soviet Lithuania Remember Postwar Partisans. In: Authenticity and Victimhood after the Second World War: Narratives from Europe and East Asia. Hrsg. / Randall Hansen; Achim Saupe; Andreas Wirsching; Daqing Yang. Toronto: University of Toronto Press, 2021. S. 197-220 (German and European Studies).

Christophe, Barbara; Liebau, Heike; Kohl, Christoph; Saupe, Achim:

- Claims to Authenticity in Populist Discourses: Introduction. In: The Politics of Authenticity and Populist Discourses. Media and Education in Brazil, India and Ukraine. Global Political Sociology 1. Hrsg. / Christoph Kohl; Barbara Christophe; Heike Liebau; Achim Saupe. Cham: Palgrave Macmillan, 2021. S. 3-29. <https://doi.org/10.1007/978-3-030-55474-3>

Christophe, Barbara; Ritzer, Nadine:

- Erinnerung und Geschichtsunterricht in der Kontingenzgesellschaft: Was war der Vietnamkrieg? In: zeitschrift für didaktik der gesellschaftswissenschaften. 2021; Jg. 12, Nr. 2. S. 160-180.

Declercq, Jana; Jacobs, Geert; Macgilchrist, Felicitas; Vandendaele, Astrid (Hrsg.):

- Participation, Engagement and Collaboration in Newsmaking: A Postfoundational Perspective. Discourse Approaches to Politics, Society and Culture, Bd. 94. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company, 2021. 192 S.

Declercq, Jana; Jacobs, Geert; Macgilchrist, Felicitas; Vandendaele, Astrid:

- Painting the Postfoundational Picture: Participation, Engagement and Collaboration as a new Foundation for Newsmaking. In: Participation, Engagement and Collaboration as a new Foundation for Newsmaking: A Postfoundational Perspective. Discourse Approaches to Politics, Society and Culture Bd. 94. Hrsg. / Jana Declercq; Geert Jacobs; Felicitas Macgilchrist; Astrid Vandendaele. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company, 2021. S. 1-16.

Geiss, Michael; Brüggemann, Christian; Drerup, Johannes; Hogrebe, Nina; Rohstock, Anne; Schinkel, Anders; Sowada, Moritz; Szakács-Behling, Simona:

- Taming Technology: Editorial. In: on_education: journal for research and debate. 2021; Jg. 4, Nr. 12. https://doi.org/10.17899/on_ed.2021.12.0

Jarke, Juliane; Macgilchrist, Felicitas:

- Dashboard Stories: How Narratives Told by Predictive Analytics Reconfigure Roles, Risk and Sociality in Education. In: Big Data & Society. 2021; Jg. 8, Nr. 1, S. 1-15. <https://doi.org/10.1177/20539517211025561>

Jornitz, Sieglinde; Macgilchrist, Felicitas:

- Datafizierte Sichtbarkeiten: Vom Panopticon zum Panspectron in der schulischen Praxis. In: MedienPädagogik – Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. 2021; Jg. 2021, Heft 45, S. 98-122. <https://doi.org/10.21240/mpaed/45/2021.12.21.X>

Kohl, Christoph; Christophe, Barbara; Liebau, Heike; Saupe, Achim (Hrsg.):

- The Politics of Authenticity and Populist Discourses: Media and Education in Brazil, India and Ukraine. Global Political Sociology; 1. Cham: Palgrave Macmillan, 2021. <https://doi.org/10.1007/978-3-030-55474-3>

Li, Kaiyi:

- Transnational Education between The League of Nations and China: The Interwar Period. Global Histories of Education. London: Palgrave Macmillan, 2021.
- A Cultural Response to a Rural Crisis: Educational Films for Rural Society in Interwar China. In: Historical Journal of Film, Radio and Television. 2021; Jg. 41, Nr. 2. S. 251-269.
- The Use of Foreign Examples to Support Educational Policy Decisions: The Chinese Education Mission to Europe in 1932. In: Paedagogica Historica. 2021; Jg. 57, Nr. 1-2. S. 164-182. <https://doi.org/10.1080/00309230.2021.1888134>

Lux, Anna; Macgilchrist, Felicitas:

- Postdigital. Interaktiv. Partizipativ. Mit der PIP-Formel in die Post-Corona-Zeit. In: HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik. 2021; Jg. 58, Nr. 4, S. 830-841. <https://doi.org/10.1365/s40702-021-00737-9>

Lüpkes, Julie; Reif, Anne:

- Badging the Teacher: An Experimental Study about Gamification Effects on a Sharing Platform for Educational Resources. In: FFK Journal. 2021; Jg. 6. S. 1-19. [http://ffk-journal.de/?journal=ffk-journal&page=issue&op=view&path\[\]=7](http://ffk-journal.de/?journal=ffk-journal&page=issue&op=view&path[]=7)

Macgilchrist, Felicitas:

- When Discourse Analysts Tell Stories: What Do We „Do“ When We Use Narrative as a Resource to Critically Analyse Discourse? in: Critical Discourse Studies. 2021; Jg. 18, Nr. 3, S. 387-403. <https://doi.org/10.1080/17405904.2020.1802767>
- Theories of Postdigital Heterogeneity: Implications for Research on Education and Datafication. In: Postdigital Science and Education. 2021; Jg. 3, Nr. 3, S. 660-667. <https://doi.org/10.1007/s42438-021-00232-w>
- Elastic Textbooks: Pulling National Pasts Forward. In: Public History Weekly. 2021; Jg. 9, Nr. 2. <https://doi.org/10.1515/phw-2021-17609>
- Wertesysteme, Wirkkraft und alternative Konzepte: bildungsmediale Anregungen zur praktischen Umsetzung im Seminar. in: Seminar. 2021; Jg. 2021, Nr. 1. S. 5-16. <https://bak-lehrerbildung.de/publikationen/lehrkraeftebildung-zukunftsfaehig-ausrichten>
- What is „Critical“ in Critical Studies of Edtech? Three Responses. In: Learning, Media and Technology. 2021; Jg. 46, 2021, Nr. 3, S. 243-249. <https://doi.org/10.1080/17439884.2021.1958843>
- Rewilding Technology. In: on_education: journal for research and debate. Jg. 2021, Nr. 3 (12). https://doi.org/10.17899/on_ed.2021.12.2

Macgilchrist, Felicitas; Potter, John;

Williamson, Ben:

- Shifting Scales of Research on Learning, Media and Technology. In: Learning, Media and Technology. 2021; Jg. 46, 2021, Nr. 4, S. 369-376. <https://doi.org/10.1080/17439884.2021.1994418>

Macgilchrist, Felicitas; Declercq, Jana;

Vandendaele, Astrid; Jacobs, Geert:

- Epilogue: Newsmaking on Participatory Sociotechnical Foundations. In: Participation, Engagement and Collaboration in Newsmaking: A Postfoundational Perspective. Discourse Approaches to Politics, Society and Culture, Bd. 94. Hrsg. / Jana Declercq; Geert Jacobs; Felicitas Macgilchrist; Astrid Vandendaele. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company, 2021. S. 172-190.

Mahrt, Merja; Bock, Annkatrin:

- „Okay, so I Guess I’m not a Girl then“: Representation and Negotiation of Gender by YouTubers and their Young Audiences. In: Participations. Journal of Audience and Reception Studies. 2021; Jg. 18, Nr. 1. S. 132-151. <https://www.participations.org/Volume%2018/Issue%201/8.pdf>

Poltze, Katharina Isabelle:

- „Being Home“, „The Last Year“, „Behind the Mask“, „What is in the West of Westeros?“, „The Secret of Pixies“. Tiny Tales from the Digital Pedagogy Lab 2021: A Book of 100-Word Stories (and Shorter). Hrsg. / Laura Gibbs. 2021. S. 8,11,13,132,148-149. <https://microfables.blogspot.com/2021/08/tiny-tales-from-dpl-2021.html>

Priedigkeit, Marvin; Weich, Andreas; Schiering, Ina:

- Learning Analytics and Privacy: Respecting Privacy in Digital Learning Scenarios. Privacy and Identity Management. In: Privacy and Identity 2020: IFIP Advances in Information and Communication Technology. Hrsg. / Michael Friedewald; Stefan Schiffner; Stephan Krenn. Cham: Springer, 2021. S. 134-150.

Riggan, Jennifer; Szakács-Behling, Simona:

- „Billions of Unheard Voices“: Concluding Thoughts on an Unexpected Journey. In: Tertium Comparationis: Journal für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft. 2021; Jg. 26, Nr. 2. S. 223-227. https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&id_artikel=ART104549&uid=frei

Suoranta, Juha; Teräs, Marko; Teräs, Hanna;

Jandric, Petar; Ledger, Susan; Macgilchrist, Felicitas; Prinsloo, Paul:

- Speculative Social Science Fiction of Digitalization in Higher Education: From what is to what could be. In: Postdigital Science and Education. 2021. <https://doi.org/10.1007/s42438-021-00260-6>

Szakács-Behling, Simona:

- Understanding Solidarity in Differently (Trans)National Settings: A Study of Europe-oriented Schools in Germany. In: Regimes of Belonging – Schools – Migrations: Teaching in (Trans)National Constellations. Hrsg. / Lydia Heidrich; Paul Mecheril; Yasemin Karakaşoğlu; Saphira Shure. Wiesbaden/Berlin: Springer VS, 2021. S. 325-343. https://doi.org/10.1007/978-3-658-29189-1_20
- Schooling for Transnational Solidarity? A Comparison of Differently Europeanising School Curricula in Germany. In: Globalisation, Societies and Education. 2021. <https://doi.org/10.1080/14767724.2021.1944066>
- Rezension zu: Harpaz, Yossi: Citizenship 2.0. Dual Nationality as a Global Asset. Princeton University Press 2019. In: International Studies in Sociology of Education. 2021. <https://doi.org/10.1080/09620214.2021.1930570>

Szakács-Behling, Simona; Bock, Annkatrin; Keßler, Catharina I.; Macgilchrist, Felicitas; Spielhaus, Riem:

- Global Citizenship in Motion: Comparing Cross-Border Practices in German Schools Abroad. In: Identities and Education: Comparative Perspectives in Times of Crisis. Hrsg. / Eleftherios Klerides; Stephen Carney. London: Bloomsbury Academic, 2021. S. 95-116. <https://doi.org/10.5040/9781350141322>

Szakács-Behling, Simona; Riggan, Jennifer; Akar, Bassel; Hornberg, Sabine (Hrsg.):

- Intentions, Power, and Accidents: Rethinking Global Citizenship Education from the Ground Up. Tertium Comparationis: Journal für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft, 2021, Jg. 26, Nr. 2. Waxmann Verlag, 2021. <https://www.waxmann.com/ausgabeAUG100413>

Szakács-Behling, Simona; Riggan, Jennifer; Akar, Bassel:

- Introduction: Rethinking Global Citizenship Education from the Ground up. In: Intentions, Power, and Accidents. In: Tertium Comparationis: Journal für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft. 2021; Jg. 26, Nr. 2. S. 100-115. https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&id_artikel=ART104537&uid=frei

Szakács-Behling, Simona; Hornberg, Sabine:

- Editorial. In: Tertium Comparationis: Journal für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft. 2021; Jg. 26, Nr. 2. S. 97-99. https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&id_artikel=ART104536&uid=frei

Szakács-Behling, Simona; Brüggemann, Christian; Drerup, Johannes; Geiss, Michael; Högbe, Nina; Rohstock, Anne; Schinkel, Anders; Sowada, Moritz (Hrsg.):

- Frontiers of Solidarity. 2021. In: on_education: journal for research and debate; 10. <https://www.oneducation.net/issues/>

Szakács-Behling, Simona; Brüggemann, Christian; Drerup, Johannes; Geiss, Michael; Högbe, Nina; Rohstock, Anne; Schinkel, Anders; Sowada, Moritz:

- Frontiers of Solidarity: Editorial. In: on_education: journal for research and debate. 2021; Jg. 4, Nr. 10. https://www.oneducation.net/no-10_april-2021/editorial-10/

Tribukait, Maren:

- Students' Prejudice as a Teaching Challenge: How European History Educators Deal with Controversial and Sensitive Issues in a Climate of Political Polarization. In: Theory & Research in Social Education. 2021; Jg. 49, Nr. 4, S. 540-569. <https://doi.org/10.1080/00933104.2021.1947426>
- Weniger Optimierung, mehr Reflexion: Kleine Schritte zu einer kritischen digitalen Bildung. 2021. Bundeszentrale für politische Bildung. 6 S. <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/politische-bildung-in-einer-digitalen-welt/325177/weniger-optimierung-mehr-reflexion-kleine-schritte-zu-einer-kritischen-digitalen-bildung>

Tribukait, Maren; Christophe, Barbara:

- Learning to Disagree: Policy Recommendations. 2021. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. 4 S. <https://repository.gei.de/bitstream/handle/11428/320/PolicyBrief-Final.pdf>

Wagener-Böck, Nadine:

- Rezension zu: Marion Näser-Lather: Ein Land für Frauen. Ethnographie der italienischen Frauenbewegung „Se Non Ora Quando?“ Münster/New York: Waxmann 2019. 397 Seiten. In: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde. Jg. 2021. S. 298-300.

Wehnert, Sabine; Scheel, Christian; Szakács-Behling, Simona; Nieländer, Maret; Mielke, Patrick; De Luca, Ernesto William:

- HOTTER: Hierarchical Optimal Topic Transport with Explanatory Context Representations. Findings of the Association for Computational Linguistics: EMNLP 2021. Association for Computational Linguistics, 2021. S. 4856-4866. <https://aclanthology.org/2021.findings-emnlp.418>

Weich, Andreas:

- Profil- statt Klassenbewusstsein? Medientheoretische und politische Überlegungen. In: FFK Journal. 2021; Jg. 6. S. 57-69. <http://www.ffk-journal.de/?journal=ffk-journal&page=article&op=view&path%5B%5D=137&path%5B%5D=136>

Weich, Andreas; Priedigkeit, Marvin; Deny, Philipp; Troeger, Jasmin:

- Adaptive Lernsysteme zwischen Optimierung und Kritik: Eine Analyse der Medienkonstellationen bettermarks aus informatischer und medienwissenschaftlicher Perspektive. In: MedienPädagogik – Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. 2021; Jg. 44, Nr. 44, S. 22-51. <https://doi.org/10.21240/mpaed/44/2021.10.27.X>

Weich, Andreas; Grashöfer, Katja; Burkhardt, Marcus; Miyazaki, Shintaro:

- Welche Daten? Welche Literacy? Ein Kommentar zur Data-Literacy-Charta des Stifterverbandes. 2021. (Open-Media-Studies-Blog der Zeitschrift für Medienwissenschaft). <https://zfmedienwissenschaft.de/online/open-media-studies-blog/welche-daten-welche-literacy>

Weich, Andreas; Miyazaki, Shintaro; Kaldrack, Irina; Prüfer, Hans-Peter:

- Stellungnahme der Foren Bildung und Digitalisierung GfM zum Koalitionsvertrag: Ansätze zu Medien, Digitalisierung und Bildung sind da, aber es fehlen Klarheit und Reflexion. 2021. Gesellschaft für Medienwissenschaft. 6 S. https://gfmedienwissenschaft.de/sites/default/files/file/2021-12/Stellungnahme_ForenBildungDigitalisierung_GfM_Koalitionsvertrag2021.pdf

Williamson, Ben; Macgilchrist, Felicitas; Potter, John:

- Covid-19 Controversies and Critical Research in Digital Education. in: Learning, Media and Technology. 2021; Jg. 46, Nr. 2, S. 117-127. <https://doi.org/10.1080/17439884.2021.1922437>

DIREKTION

Carrier, Peter; Chiriac, Christine; Niran, Ben; Sinai, Stavit:

- Explaining the Holocaust and Genocide in Contemporary Curricula, Textbooks and in Pupils' Writings in Europe: Country Studies. 2021. Braunschweig: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. <https://repository.gei.de/handle/11428/318>

Cremer, Fabian; Fräßdorf, Mathis; Neumann, Janna; Petersen, Mareike; Pramann, Bianca; Schaffner, Sandra; Skowronek, Thomas; Toepfer, Ralf:

- Institutionelle Workflows zum Forschungsdatenmanagement: Bestandsaufnahme und Lösungsvorschläge aus der Leibniz-Gemeinschaft. In: Bausteine Forschungsdatenmanagement. 2021; Nr. 3 (2021). S. 142-150. <https://doi.org/10.17192/bfdm.2021.3.8346>

Fuchs, Eckhardt:

- Das Schulbuch: Erinnerungsort Schulbuch – Das Georg-Eckert-Institut. In: Steinführer, Henning; Steinwascher, Gerd (Hg.): Geschichte und Erinnerung in Niedersachsen und Bremen. 75 Erinnerungsorte. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Bd. 314. Göttingen, Wallstein Verlag, S. 455-460.
- Georg Eckert: A Driving Force in International Textbook Revision and Cultural Policy. Eckert. Dossiers 2 (2021).
- Georg Eckert and cooperation on textbooks with Asian countries. In: Matthias Bode et al. Georg Eckert: A Driving Force in International Textbook Revision and Cultural Policy. Eckert. Dossiers 2 (2021), S. 85-98. <https://repository.gei.de/handle/11428/319>
- 70 Jahre für Versöhnung und Frieden: Die Schulbucharbeit der UNESCO: Ein Essay von Eckhardt Fuchs. In: 70 Jahre Deutsche UNESCO-Kommission. Jahrbuch der Deutschen UNESCO-Kommission 2020-2021. Deutsche UNESCO-Kommission, 2021. S. 36-37. https://www.unesco.de/sites/default/files/2021-08/DUK_70Jahre-Jahrbuch_20-21_bf.pdf
- Textbooks in their Contexts: Textbook Studies Revisited. In: Folds of Past, Present and Future: Reconfiguring Contemporary Histories of Education. Hrsg. / Sarah Van Ruyskensvelde; Geert Thyssen; Frederik Herman; Angelo Van Gorp; Pieter Verstraete. Berlin; Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2021. S. 195-216. <https://doi.org/10.1515/9783110623451>



LEITUNG UND GREMIEN

LEITUNG

LEITUNG / DIREKTION

Prof. Dr. Eckhardt Fuchs
Direktor

Matthias Beuers
Verwaltungsleitung bis 30.06.2021

Alexandra Bänecke
Administrative Geschäftsführerin ab 01.07.2021

Dr. Anke Hertling
Stellv. Direktorin bis 30.06.2021

ABTEILUNGSLEITUNG

Dr. Anke Hertling
Forschungsbibliothek

Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca
Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen

Prof. Dr. Riem Spielhaus
Wissen im Umbruch

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist
Mediale Transformationen

GREMIEN

KURATORIUM

Frau Dr. Diana Reers (Vorsitzende)
Nds. MWK, Vertreterin des Landes Niedersachsen

Frau RDn Katrin Wery (stellv. Vorsitzende)
BMBF, Vertreterin des Bundes

Herr Dr. Werner-Dieter Klucke
AA, Vertreter des Bundes

Frau RDn Claudia Schanz (bis Oktober 2021)
Nds. MK, Vertreterin des Landes Niedersachsen

Frau Prof. Dr. Katrin Koch (bis 30.06.2021)
Vertreterin der Hochschule (komm. Präsidentin)

Frau Prof. Dr. Angela Ittel (ab 01.07.2021)
Vertreterin der Hochschule (neue Präsidentin TU BS)

Herr Prof. Dr. Peter Burschel
Vertreter der Wissenschaft

Frau Prof. Dr. Dr. h. c. Ingrid Gogolin
Vertreterin der Wissenschaft

Herr Benjamin Blinten
Vertreter der Bibliotheken

Herr Wendelin Göbel (ab Dezember 2021)
Vertreter aus dem Bereich Wirtschaft

Frau Prof. Dr. Sabine Reh
Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Frau Prof. Dr. Sabine Reh (Vorsitzende)
Erziehungswissenschaft / Schulpädagogik

Herr Prof. Dr. Peter Haslinger
Geschichte / Infrastruktur

Frau Dr. Sabine Mannitz
Friedens- und Konfliktforschung

Herr Prof. Dr. Péter Bagoly-Simó
Geographiedidaktik / Schulbuchforschung

Herr Prof. Dr. Stefan Gradmann
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Herr Prof. Dr. Tilman Grammes
Politikdidaktik

Herr Prof. Dr. Peter Gautschi
Geschichtsdidaktik

Herr Prof. Dr. Paul Mecheril
Bildungs- und Migrationsforschung

Herr Prof. Dr. Sören Auer
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Prof. Dr. Torsten Hiltmann
Digital History / Geschichtswissenschaften

Frau Prof. Dr. Petra Missomelius
Medienwissenschaften / Digitale Bildung

Frau Prof. Dr. Fahimah Ulfat (ab 01.06.2021)
Islamische Religionspädagogik

NUTZERBEIRAT

Frau Dr. Doris Bambey (Vorsitzende)
Nutzer von Datenbanken des GEI

Herr Prof. Dr. Christoph Bläsi (stellv. Vorsitzender)
Buchwissenschaft

Herr Thomas Krüger
Politische Bildung

Herr Jeong Hong Oh
Wirtschaft

Herr Dr. Peter Droste
Bildungspraxis und Geschichtsdidaktik (national)

Herr Christoph Pienkoß
Schulbuchverlage (national)

Herr Torsten Glaser
Schulwesen (regional)

Frau RDn Claudia Schanz
Kultusministerien

Frau Elise Storck
Bildungspraxis und Geschichtsdidaktik (national)

Frau Prof. Dr. Isabella Peters (ab 01.06.2021)
Digitale Geisteswissenschaften



IMPRESSUM

Leibniz-Institut für Bildungsmedien |
Georg-Eckert-Institut

Telefon: 0531 59099-0
Telefax: 0531 59099-99
Internet: www.leibniz-gei.de
E-Mail: presse@leibniz-gei.de



HERAUSGEBER
Prof. Dr. Eckhardt Fuchs

REDAKTION
Catrin Schoneville

DOKUMENTATION
Bianca Pramann

LEKTORAT
Johanna Göschel
Kathrin Henne

GESTALTUNG
agentur spezial
www.spezial-kommunikation.de

FOTOGRAFIE

© GEI: Cover, S. 1, 2-3, 5, 6-7, 13, 14-15, 16, 18, 22, 24-25, 28, 31, 33, 34-35, 38-39, 40-41, 42-43, 44-45, 46, 48, 52-53, 55, 62-63, 65, 66, 70, 86-87, 88-89, 90, 112-113, 116
Julia Franzmeier: S. 13
Janina Becker: S. 14-15
Marjam Diederich: S. 16
Cornelsen Verlag GmbH: S. 18
Eduversum GmbH: S. 18
schulverlag plus AG, Lehrmittelverlag Zürich: S. 18
Björn Pertof (Firma Visual Facilitators GmbH): S. 22
Waxmann Verlag GmbH: S. 22
Julius Matuschik: S. 28
Seda Demiriz: S. 31
Catrin Schoneville: S. 33
Palgrave Macmillan: S. 38
V&R unipress: S. 38-39, 40
Berghahn Journals: S. 40
© Observatory on History Teaching in Europe: S. 27
© Pexel Lizenz: Canva Studio: S. 3, 72-73
© Pixabay Lizenz: Gerd Altmann: S. 2, 50-51, 60
© Unsplash Lizenz: S. 9, 37, 56, 57, 69, 74, 79, 80, 82
Tina Witherspoon: S. 9, Laura Cleffmann: S. 37,
David Travis: S. 56, UX Indonesia: S. 57,
Julia Joppien: S. 69, Headway: S. 79,
Compare Fibre: S. 80, John Schnobrich: S. 82
© Rens Dimmendaal / Better Images of AI / Man reversed /
CC-BY 4.0: S. 74-75
© agentur spezial / Thomas Berendt: S. 84

HERSTELLUNG
ROCO Druck GmbH

ISSN
2191-706X

urn:nbn:de:0220-2022-0035



ClimatePartner
**klimaneutral
gedruckt**

LEIBNIZ-INSTITUT
FÜR BILDUNGS-MEDIEN
| Georg-Eckert-Institut

www.leibniz-gei.de

